IX. Jahrgang. Donnerstag, 6. Februar 1902.

Danziger Neueste Nachrichten

Bezugs-Preis: Pro Monat 50 Pfg. mit Zustellgebühr. durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2,— ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1660. Für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871 Bezugspreis 3 Kronen 13 Heller. Für Rußland: Vierteljährlich 94 Kop. Zustellgebühr 30 Kop. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Fernsprech-Anschluß Redaktion Nr. 506, Expedition Nr. 316.
Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten“ — gestattet.
Berliner Redaktions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile. Reclamezeile 60 Pf. Beilagegebühr: Gesammtauflage 3 Mk. pro Tausend und Postzuschlag. Theilauflage höhere Preise. Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 31. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot. 1902.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Die Duellstrafen.

In der prinzipiellen Verurtheilung des Duellwesens ist die öffentliche Meinung mit dem Kaiser und den meisten deutschen Fürsten einig. Trotzdem kommt alle paar Wochen, nicht blos im Offizierkorps, sondern ebenmässig auch in anderen gesellschaftlichen Kreisen ein neuer Fall dieser Sitte von „Menschenopfern unerhört“ vor. Zum Etat für die Verwaltung des Reichsheeres hat der Abgeordnete Lenzmann eine Resolution eingebracht, die verbündeten Regierungen zu ersuchen, mit allen disziplinarischen und gesetzlichen Mitteln auf die Beseitigung des mit der Religion, der Moral und den Strafgesetzen in Widerspruch stehenden Duellunwesens hinzuwirken. Die Resolution hat wohl nur den Zweck, eine Reichstagsdebatte über die Gesammtfrage zu provoziren. Darüber hinaus reicht ihre Bedeutung nicht. Denn die bestehenden Strafgesetze sind ja, selbst wenn nicht so viele Begnadigungen erfolgten, wie sie seit länger als Menschengedenken üblich waren, eben an sich unzulänglich. Der 15. Abschnitt des Strafgesetzbuches, der den Zweikampf behandelt, muß also geändert werden. Wir gehen selbstverständlich nicht so weit, ihn einfach streichen zu wollen dergestalt, daß wie in England Duellstrafen als solche überhaupt nicht mehr existiren und der Zweikampf schlechthin je nachdem als Mord, als Todtschlag oder als Körperverletzung bestraft würde. Das würde sich mit denjenigen sittlichen Gefühlen, die wir einmal von den Vätern überkommen haben, nicht wohl oder noch lange nicht vereinbaren lassen. Aber das moralische Bewußtsein in der Bevölkerung hat sich allerdings so weit geändert, daß eine Verschärfung der Duellstrafen und selbst eine erhebliche, dem herrschenden Volksinstinkt entsprechen würde. Der Augenblick für solche legislatorische Maßregel scheint gekommen zu sein. Wenn die verbündeten Regierungen noch zögern, eine Strafgesetznovelle vorzulegen, ist es am Reichstage, seinerseits die Initiative zu ergreifen.

Das geschieht nun nicht vom Abg. Lenzmann, wohl aber in gewisser Hinsicht vom Abg. Schrader, der mit einem ausgearbeiteten Gesetzentwurf vor das Parlament tritt. Die vorgeschlagenen Verschärfungen sind diese: Die Strafe für Herausforderung zum Duell und ihre Annahme (bisher Festungshaft von 1 bis 6 Monaten) soll hinfort Gefängniß nicht unter drei Monaten betragen. Hat die Herausforderung die Absicht, daß einer von beiden Theilen das Leben verliert, so soll Gefängniß nicht unter einem Jahr (jetzt Festungshaft von zwei Monaten bis zu 2 Jahren) eintreten. Die Kartellträger (bisher Festungshaft von einem Tage bis zu 6 Monaten) werden mit mindestens 2 Monaten Gefängniß belegt. Der ausgeführte Zweikampf (bislang Festungshaft von 3 Monaten bis 5 Jahre) wird mit Gefängniß von sechs Monaten bis zu 5 Jahren geahndet. Ebenso tritt bei Tödtung an Stelle der Festung das Gefängniß nicht unter 2 Jahren. Die Straflosigkeit der Sekundanten und Zeugen fällt fort. Das sind also die eigentlichen Strafverschärfungen.

Dazu treten aber noch Vorschriften, welche ganz neue Gedanken in das Strafrecht hineintragen. Es sind drei verschiedene: 1. wird Gefängniß nicht unter 1 Monat für Jeden bestimmt, der einem Herausgeforderten, welcher das Duell verweigert hat, seine Verachtung bezeigt oder ihn Andern gegenüber als verächtlich darstellt; 2. soll in den Straffällen von Gefängniß nicht unter 3 Monaten gegen Beamte zugleich auf Unfähigkeit zur Bekleidung von öffentlichen Aemtern auf die Dauer von 1 bis 5 Jahren erkannt werden; 3. soll die Schadenersatzpflicht der Duellanten ganz unbedingt und unbeschränkt gelten, so daß beispielsweise der im Voraus ausgesprochene Verzicht auf die Ersatzleistung unwirksam ist.

Wir haben die Schrader'schen Vorschläge ausführlich wiedergegeben. Nicht etwa, weil wir glauben, daß sie in irgend einer absehbaren Zeit in ihrem Gesammtinhalt oder auch nur in einzelnen Theilen Gesetz werden könnten, sondern weil wir in der That der Ansicht sind, daß zu legislatorischen Vorgehen die Zeit wohl gekommen ist. Aber wir meinen nicht sowohl in der vom Abg. Schrader vorgeschlagenen Richtung der Erhöhung und Verschärfung der Strafe für das beabsichtigte oder zu Stande gekommene Duell, sondern in der Richtung einer Revision unseres Strafgesetzbuches in Bezug auf die für Ehrverletzung und öffentliche Beleidigung vorgesehenen Strafen. Derjenige, der in boshafter oder niederträchtiger Weise die Ehre eines Anderen antastet, der den Frieden einer Ehe stört, — er darf ferner nicht mehr die Möglichkeit haben, dadurch, daß er sich dem Beleidigten zum Zweikampf stellt, nun seinerseits auch die eigenen Schandthaten auslöschen zu können und in anständiger Gesellschaft geduldet zu werden. Erst dann, wenn ein solches Individuum, das ehrlos gehandelt hat, nun auch seitens der Gesellschaft als ehrlos erklärt, wenn es vom Gesetz mit schweren Ehrenstrafen belegt wird, wird es möglich sein, dem ganzen Uebel die Axt an die Wurzel zu legen.

Kampf bis aufs Messer?

In der englischen Antwortnote auf den niederländischen Vermittelungsvorschlag wird erklärt, daß England — ohne Einmischung eines dritten Faktors — nur mit den im Felde stehenden Boerenführern, in specie mit Steyn und Schalk-Burger, verhandeln wolle; diese aber müßten, wenn es überhaupt zu Verhandlungen kommen sollte, das erste Wort sprechen. Werden die Boeren dieses thun? Sie werden die Antwort, da sie wissen, daß England ihnen die Unabhängigkeit nicht wieder geben will, nach ihrer eigenen Einschätzung ihrer militärischen Widerstandsfähigkeit geben müssen. Wenn es auf Tapferkeit und Gottvertrauen allein ankäme, so könnten und müßten sie den Krieg weiterführen bis zur Vertreibung der Engländer aus Südafrika. Aber nicht Heldensinn und gutes Recht geben in militärischen Kämpfen die letzte Entscheidung, sondern die Uebermacht, die Zahl der auf der einen und auf der andern Seite Streitenden.

Nach ehrlichen fachmännischen Berechnungen nun, die ganz neuerdings veröffentlicht sind, und die sich nicht blos auf englische Angaben stützen, sondern auch mit den letzten von Ohm Krüger mitgetheilten Angaben stimmen, hatten die Boeren zur Zeit ihrer höchsten Kraftentfaltung nie mehr als 30000 Kämpfer aufgeboten. Heute sind nun 16000 Boeren auf Ceylon, St. Helena und bei Kapstadt kriegsgefangen. Ungefähr ebenso viele sind von der Kugel und den Anstrengungen hingerafft. Eine andere Zahl von unbekannter Höhe hat sich wegen Kriegsuntauglichkeit aus dem Felde zurückziehen müssen. Außerdem hat sich ein aus Boeren bestehendes Korps unter englischer Fahne gebildet. Diese ungeheuren Abgänge sind durch Zuzug aus der Kapkolonie und Ergänzung aus den Republiken nur zu einem geringen Theile wieder ausgeglichen. Die Schätzungen des britischen Kriegsamtes und der europäischen Boerendelegirten kommen daher zu dem übereinstimmenden Ergebniß, daß die noch übrigen Boerenkämpfer höchstens 10000 Mann, wahrscheinlich aber weniger ausmachen. Von den 230000 Engländer, aber bleiben nach Abzug der Streitkräfte, welche für die Blockhäuser und sonstige Besatzungszwecke, wie für die Deckung der Basis erforderlich sind, immer mindestens noch 45000 verfügbar für den Kleinkrieg mit den 10000 Boeren. Die fortgesetzten Kämpfe kosten Verwundete und Todte. Mögen die Engländer immerhin vier bis fünfmal mehr verlieren, als die Boeren, so kommt doch, ganz abgesehen davon, daß der kriegsgefangene Boer nicht wieder in Freiheit gesetzt wird, der Augenblick, wo der letzte Boer dem englischen Heere gegenübersteht.

Es ist also eine Art Selbstvernichtung der Boeren, wenn sie den ungleichen Kampf fortsetzen. Alle Ueberlegung muß ihnen sagen, daß ein schlechter Friede besser ist als der gewisse, ob auch langsame Untergang. Sie werden die Bewilligung der staatlichen Unabhängigkeit nicht erhalten. Aber wenn sie Amnestie und etwas wie Homerule bewilligt bekommen, so können sie die Reste ihres Stammes wieder sammeln und behalten immerhin die Aussicht, ihr Volksthum zu konserviren und im Laufe der Jahrzehnte wieder erstarken zu sehen. Freilich England pflegt seine Versprechungen und Eide wieder zu brechen. Auf seine Ehrlichkeit ist kein Verlaß. Aber trotz dieser Gefahr, die wir nicht verkennen und die der Boer meiden möchte, muß er unseres Erachtens bei dem Stande der Dinge aus dem Selbsterhaltungstriebe heraus den Frieden suchen und das erste Wort sprechen. Es ist besser, als daß der Krieg, der nun schon achtundzwanzig Monate lang die zivilisirte Welt in Schrecken und Empörung hält, fortdauert.

* * *

Ueber die Auffassung der Boerenkreise im Haag wird uns telegraphisch gemeldet: Die Boerendelegirten erklärten bez. des holländisch-englischen Notenwechsels, sie erkennen die gute Absicht der niederländischen Regierung, den Krieg zu beenden, an. Die Behauptung Englands, die Boerendelegirten seien ohne Einfluß auf die Vertreter der Boeren in Afrika, ist völlig unbegründet. Die Weigerung Englands, den Vorschlag anzunehmen, beweise, daß die Politik Englands nach wie vor darauf gerichtet sei, das Boerenvolk auszurotten und alle Bemühungen zur Erlangung eines ehrenvollen Friedens für die Boeren scheitern zu lassen. Der Wortlaut der Antwort der englischen Regierung hindere die Boerenregierung, daran zu denken, von England freies Geleit und anderes zu verlangen.

* * *

Von der Front.

Lord Kitchener telegraphirt aus Pretoria vom 4. Februar: Eine englische Abtheilung unter Byngs Kommando griff nach einem von Liebenbergvlei ausgehenden Nachtmarsch den Kommandanten Wessels an. Die Engländer erbeuteten zwei Geschütze, die dem Oberst Firman vorher abgenommen worden waren, und das letzte Geschütz de Wets. Auf Seiten der Boeren fielen 5 Mann, 6 wurden verwundet und 27 gefangen genommen. Unter den Gefallenen befindet sich Feldkornet Wessels, unter den Gefangenen Kapitän Müller von der Staatsartillerie. Die Verluste der Engländer sind leicht. Die Briten nahmen ferner drei Munitionswagen weg.

Die National Scouts aus Middelburg machten 13 Gefangene, Oberst Plumer bei Amersfoort 7 Gefangene.

Gilbert Hamilton nahm 32 Boeren gefangen, 2 Boeren sind im Kampfe gegen ihn gefallen.

Oberst Kekewich berichtet, eine englische Truppe unter Major Leeder hat 7 Mann von Delareys Kommando getödtet und 131 gefangen, darunter den Kommandanten Sarel Alberts, den Landdrost Potheeper, den Feldkornet Jan Duplessis. Die Verluste der Engländer seien gering, niemand sei gefangen.

London, 6. Febr. (W. T.-B.)

Ein vom 2. September datirtes Schreiben des Boerenkommandanten Smuts an Louis Botha ist aufgefangen und veröffentlicht worden. Smuts vertheidigt darin die Einäscherung Bremersdorps, derentwegen er von Botha seines Postens als Assistent des Generalkommandanten enthoben war, und erklärt, er habe Botha's Befehl erhalten, die Boerenfrauen fortzuschicken. Sollten die Engländer deren Uebernahme verweigern, so sei er dafür, dieselben über die englische Grenze abzuschieben. Schließlich protestirt Smuts energisch gegen seine Absetzung.

Politische Tagesübersicht.

An Kaiser Wilhelm ist gelegentlich der letzten Entrevue in Danzig eine Einladung des Zaren ergangen. Der Kaiser wird derselben im Juli entsprechen und zunächst an den großen Marine-Artillerie-Schießübungen bei Reval theilnehmen. Von dort wird dann der Kaiser den Zaren nach Petersburg und Kronstadt begleiten.

*

Interessantes aus der Zolltarifkommission. Die Berathung über die zu § 9 des Zolltarifgesetzes gestellten Anträge über die Transitlager gab gestern Anlaß zu bemerkenswerthen Erklärungen der Regierungsvertreter. Abg. Frhr. v. Wangenheim, der Vorsitzende des Bundes der Landwirthe, erklärte, von Rechts wegen müßten jetzt die gemischten Transitlager ein für alle Mal beseitigt werden. Eindringlich warnte Graf Posadowsky vor der Annahme von Anträgen, die weiter gehen als die Regierungsvorlage. Die radikalen Forderungen des Grafen Schwerin würden unter keinen Umständen vom Bundesrath angenommen werden. Er erklärte, daß in nächster Zeit eine ganze Anzahl gemischte Transitlager aufgehoben werden sollen. Abg. Brömmel (Freis. Vgg.) hob noch einmal die Nothwendigkeit der Transitlager hervor. Im Jahre 1879 seien diese zu dem Zwecke geschaffen worden, dem Handel der Seeplätze die Möglichkeit zu gewähren, Waaren im Zollinlande ebenso behandeln zu können, wie in den Lagern der Freihäfen. Die Transitlager entlasteten in hohem Maße den inländischen Markt; beseitige man sie jetzt, so erschwere man damit den Handel, und alle Erschwerungen des Handels, welche größere Unkosten verursachten, kämen in einer größeren Belastung des Konsums zum Ausdruck. Abg. Frhr. v. Heyl erklärt sich gegen die Regierungsvorlage. Die gemischten Transitlager kämen mehr dem Import als dem Export zu Gute. Nachdem Abg. Graf Schwerin-Löwitz (kons.) noch einmal seinen Antrag vertheidigt hat, erklärt der sächsische Bundesbevollmächtigte Dr. Rüger: Wenn die sächsische Regierung sich auch gegen die gesetzliche Festlegung der Orte, in denen Transitlager errichtet werde…

Wiener Leben.

Von unserem Wiener Korrespondenten.

Geniale Detektive. — 80 Meter unter der Eisdecke. — Faschingsphantasien der Fürstin Metternich.

Dem Wiener Scharfrichter winkt Arbeit. Ein Trödler wurde mit einem Hammer erschlagen und der Raubmörder nahm sich einen neuen Anzug sowie neue Schuhe mit. Es gab eine Zeit, da die Kriminalromane beim Lesepublikum in hoher Gunst standen. Es gab nichts Genialeres, Dämonischeres und Listigeres, als ein Polizist; sie fingen mit unfehlbarer Sicherheit zum Schlusse der spannenden und aufregungsreichen Geschehnisse die Verbrecher, mochten sich diese auch zu den Antipoden geflüchtet haben, mochte auch nicht die geringste einem gewöhnlichen Sterblichen sichtbare Spur ihren Weg bezeichnen. In Wirklichkeit erweist sich aber die Findigkeit der Detektive keineswegs als so grandios und übermenschlich. Der jüngste Wiener Raubmord reizt vielmehr nur deshalb zur Bewunderung, weil ein normaler Nicht-Polizist schwerlich begreifen kann, wie es denn nur möglich sein konnte, den Raubmörder so lange nicht zu erwischen! Der Thäter wurde von verschiedenen Personen genauestens beschrieben, er ging in den geraubten Kleidungsstücken spazieren und fuhr dann mittels der Bahn in seine böhmische Heimath, und „zur Zeit, da wir diese Zeilen schreiben,“ hat man ihn noch immer nicht dingfest gemacht. Es ist kein Zweifel: seine Freiheit zählt nur mehr nach Stunden. Aber der Mann, von dem sämmtliche „besondere Merkmale“ bekannt sind, blieb tagelang unbehelligt. Der Nimbus unserer Polizei ist wieder um eine Nüance blässer geworden und neuerdings macht das böse Witzwort die Runde: „Es is g'spaßig, daß bei uns die Raubmörder net zum Erwischen sein; die Selbstmörder hat d' Polizei glei!“

Es liegt doch kein System in solcher Schonung? Die Leute, die an den Boerenkrieg und andere Vorkommnisse denken, bestreiten hartnäckig, daß wir im Zeitalter der Humanität leben. Sie haben Unrecht. Man muß gerührt werden, wenn man der unermüdlichen Fürsorge sich erinnert, die sich um die Verbesserung des Looses der Sträflinge bemüht. Dieser Tage kam das Thema an zwei Stellen zur Erörterung, bei Berathung des Justizetats im parlamentarischen Budgetausschuß, dann auf dem Kongresse der Leiter der Zwangsarbeits- und Besserungsanstalten. Es wurden sehr schöne und humane Grundsätze geäußert. Man klagte da und dort, daß es für entlassene Sträflinge so schwer sei, Arbeit zu finden, vergaß aber, daß täglich mehrere Selbstmorde vorkommen, bei denen es heißt „Motiv Arbeitslosigkeit“ und die unbescholtene Leute betreffen. Primitive Denker ziehen hieraus die Folgerung, daß man — „man“ ist in diesem Falle der Staat — die Zahl der Verbrecher vielleicht am sichersten dadurch verringern könnte, wenn man den hungernden Mägen der Nochnichtbestraften mehr Aufmerksamkeit zuwenden wollte.

Der Nordpol-Entdeckungsplan erscheint so gut, wie gesichert, wenn man nämlich von den nöthigen Geldmitteln absieht. Der Erfinder des Polartauchschiffes, Dr. Anschütz-Kämpfe, demonstrirte in der Geographischen Gesellschaft vor einem glänzenden Auditorium, in dem sich auch zwei Erzherzöge befanden, das bestens funktionirende Modell seines Unterseebootes. Sein Schiff soll unter der Eisfläche des Polarmeeres bis zu einer Wassertiefe von achtzig Metern tauchen können und seiner Bemannung einen behaglichen (?) Aufenthalt unter Wasser bis zu acht Tagen gestatten. Die Schiffsschraube, diese Achillesferse eines jeden Schiffes, ist unter der Mitte des Rumpfes, in einer geschützten Rinne untergebracht, nach seitwärts und abwärts wird das Schiff gegen antreibendes Eis durch eine Anlage von Röhren, den „Fühlern“, gesichert, die automatisch den Gang der Maschinen bremsen und derart die Kollision unschädlich machen. Das behauptet der Erfinder, Dr. Anschütz-Kämpfe.

Wenn sich die untrüglichsten Berechnungen der Techniker bei solchen waghalsigen Expeditionen nachträglich nur nicht so häufig von lebensgefährlicher Schadhaftigkeit erwiesen hätten! — Der Streit um das Riesenthor der Metropolitankirche tobt in den Kreisen der Fachmänner, das heißt der Künstler und Alterthumsforscher ebenso heftig, wie unter den Laien. Wenn sich's um den vielbesungenen „alten Steffel“ handelt, wird der Wiener immer nervös und leidenschaftlich. Die Sache steht so: Vor ungefähr sechshundert Jahren wurde das kolossale romanische Hauptthor des Domes durch Brand beschädigt und man legte als Schutz und Stütze den plumpen, spitzbogigen Quadernbau vor, den man heute sieht. An dem hat nun auch der Zahn der Zeit gehörig genagt; es müssen radikale Ausbesserungen vorgenommen werden. Soll man nun die zerstörten Quadern durch Kopien ersetzen, soll man den ganzen unschönen, aber schließlich doch auch schon sehr historischen Vorbau beseitigen?

Der Unterrichtsminister hat zu der Streitfrage schon autoritative Stellung genommen. Das Thor bleibt jedenfalls in seiner jetzigen Gestalt und zwar aus den zwingendsten Gründen: es ist nicht das Geld für die Wiederherstellung der romanischen Form da. Welch ein Glück ist doch die Mittellosigkeit! Wir sind schon wieder ruhig. In Deutschland müssen sie wegen des Heidelberger Schlosses wer weiß wie lange noch sich zanken!

Aber bitte, damit ich mir nicht etwa den Vorwurf zuziehe, durch solche Betrachtungen unsern Kredit im Auslande zu schädigen, will ich sofort feststellen, daß oben erwähnter Geldmangel eigentlich nur ein amtlicher ist, eine charakteristische Begleiterscheinung im Wesen unserer hohen, staatlichen Würdenträger. Als Privatpersonen haben wir schon Geld, viel Geld, Geld zum Hinauswerfen, wenn sich schon einmal der Ueberfluß absolut nicht anders beseitigen läßt.

Das ist auch bei der „Gold-Silber-Redoute“ erfreulich zu Tage getreten. Die Fürstin Metternich hatte, wie alljährlich zweimal, auch heuer wieder eine wahrhaft glänzende Idee. Die zweite wird sich um einen Prater-Blumenkorso ranken, die karnevalistische galt einer Redoute. Vor zwei Jahren eine weiße, im Vorjahre eine weiß-rothe, heuer eine gold-silberne Redoute. Das heißt doch Phantasie haben, nicht wahr? Aber einträglich bleiben diese Veranstaltungen für die humanitären Institute (Freiwillige Rettungsgesellschaft 2c.), denen das Reinerträgniß zufließt, und das ist die Hauptsache. Heuer resultirten 30000 Kronen. Die Pracht der Kostüme war nicht zu beschreiben. An Gold und Juwelen waren Millionen zu sehen. Der Hochadel führte seine Familienschätze in die Oeffentlichkeit.

Stadttheater.

„Don Juan“.
Große Oper in 2 Akten von Mozart.

Das ganz ungewöhnlich starke und anhaltende Interesse, welches unser Publikum der gegenwärtigen Gastin, Frau Sofie Sedlmair, entgegenbringt, bewährte sich auch gestern durch ein volles Haus, welches Donna Anna mit gleichem Enthusiasmus begrüßte, wie Tags zuvor die schönste Idealfigur Richard Wagners. Wenn man der Künstlerin nicht direkt schmeicheln will — was sie garnicht nothwendig hat —, so wird man konstatiren müssen, daß ihr für die moderne große Oper noch Volumen und Timbre wohlgeeignetes Organ nicht durchgehends in den Mozarttypus hineinpaßt, für dessen Psyche diese Stimme zu viel Körper besitzt. Der ganze erste Akt, ihre große Arie nicht ausgeschlossen, ließ diese Thatsache erkennen, obwohl Frau Sedlmair auch hier selbstverständlich nirgends die denkende, vorsichtig abwägende, vornehme Sängerin verleugnete. Zu ihrer vollen Höhe aber schwang sie sich in der Briefarie auf, die sie geradezu vollendet wiedergab und mit der sie nicht nur ihre wirklich plastische Kunst der Tongebung, sondern in gleich hohem Grade subtile Figurenbeherrschung mit ergreifend rührendem Vortrage verband.

Auch im Uebrigen war die Vorstellung eine gute, genußbringende zu nennen. Der Don Juan des Herrn Felix Dahn ist von uns anläßlich der Erstaufführung eingehender gewürdigt worden. Die gestrige Reprise bot dem temperamentvollen Künstler wiederholt Gelegenheit, seine mehrfachen Vorzüge geltend zu machen; ebenso stattete Herr Hanke seinen Leporello mit vielem Humor in gewandter Darstellung aus. Als Donna Elvira war Frl. Kleno diejenige Mitwirkende, welche ihrem Mozart vor allen Uebrigen am nächsten kam und mit ihrer weichen, zarten und doch tragenden Stimme, deren Ausdrucksfähigkeit sich jeder Gefühlsregung innig anpaßt, die rührende Mädchengestalt sympathisch verkörperte. Nicht minder angenehm führte Herr Lommerzheim seinen Part durch; er wurde für seine prächtig gesungene Arie „Ein Band der Freundschaft“ durch starken Applaus belobt. Als Comthur war in letzter Stunde Herr Seim eingesprungen; der volle, männlich schöne Klang seines großen Organs sicherte ihm auch gestern die dankende Anerkennung seiner zahlreichen Verehrer. Das schmucke Liebespaar Zerline-Masetto war durch Frl. Schäfer und Herrn Davidsohn würdig vertreten; unsere gewandte Soubrette ist in diesen Partien ganz vorzüglich, zumal sie sich jetzt von ihrer stimmlichen Ueberanstrengung wieder vollständig erholt hat. -n.

dürfen, ausspreche, so stehe sie im Uebrigen doch auf dem Boden der Vorlage und wolle keineswegs die gänzliche Beseitigung aller Lager. Dringend bitte er um Ablehnung der Anträge Graf Schwerin (kons.) und Heim (Ctr.). Von äußerlichen Momenten könne man nicht die Bewilligung der Lager abhängig machen. Der badische Ministerialdirektor Scherer verspottete die Behauptung des Grafen Schwerin, daß er den Handel fördern wolle mit Maßregeln, von denen der gesammte Handel nichts wissen wolle. Thatsächlich werde der Handel durch den Antrag Schwerin aufs schwerste geschädigt. Keinerlei Erwiderung fand die drastische Mahnung des Vertreters der badischen Regierung an die Agrarier: „Bücken Sie sich doch auf dem Gang zur Kasse, auf der Sie viele Millionen für sich abheben wollen, nicht nach einem verlorenen am Wege liegenden Strohhalm“. Der Sozialdemokrat Dresbach erklärte: Die badische Regierung sei von Hause aus für Beibehaltung der Transitlager und gegen die Aufhebung der Zollkredite gewesen. Aber sie habe nachgegeben, da es von anderer Seite so gewünscht worden sei. Die Agrarier hätten den Druck auszuüben vermocht und so habe man den bellenden Hunden einen Knochen hingeworfen. Der badische Finanzminister Dr. Buchenberger erwiderte, daß auf die badische Regierung kein Druck ausgeübt worden, daß sie in keiner Weise beeinflußt sei. Die Weiterberathung wurde dann vertagt.

*

Ein Parlamentsberichterstatter will wissen, daß für demnächstige Aufhebung die gemischten Transitlager in Frankfurt a. M., Lindau, München, Dresden, Friedrichshafen, Heilbronn, Stuttgart, Ulm, Konstanz, Mainz, Worms und Nordenham in Aussicht genommen seien. Von den Orten, in denen sich 1900 drei Lager und weniger befunden haben, würde daher nur Lübeck seine gemischten Transitlager erhalten bleiben, da sie überhaupt in den Seestädten bleiben sollen.

Eine Mittheilung des Wolff'schen Telegraphenbureaus hebt hervor, daß Staatssekretär Graf Posadowsky nur allgemein von Aufhebung der Transitlager gesprochen und keine Namen genannt habe. Es ergiebt sich daraus hervor, daß die Städte, in denen die Lager aufgehoben werden sollen, noch nicht absolut feststehen.

*

Die Agrarier auf dem Rückzuge. Die neuliche Warnung der Reichsregierung an die Adresse der Agrarier und Agrar-Konservativen, den Bogen nicht zu überspannen, beginnt bereits ihre Wirkung zu zeigen. Als Erste hat die „Kreuzztg.“ mit geradezu affenartiger Geschwindigkeit ihren Rückzug in der Frage der Minimalsätze angetreten. Sie meint zwar, die Mehrzahl derjenigen parlamentarischen Kreise, die der Landwirthschaft die Existenzmöglichkeit gesichert wissen möchten, betrachte die in dem Entwurf vorgeschlagenen Mindestsätze entschieden nicht als ausreichend. Aber Aufgabe dieser Kreise müsse es sein, dahin einzuwirken, daß sie sich schleunigst über bestimmte Anträge auf Erhöhung jener Sätze einigen.

„Diese Anträge werden allerdings so zu gestalten sein, daß sie mit Sicherheit auf die verbündeten Regierungen annehmbar betrachtet werden können. Aus diesem Grunde kann es sich selbstverständlich nur um eine mäßige Erhöhung handeln. Für eine solche würde sich im Reichstage eine Mehrheit finden, die auch einen Theil, wenn auch nur eine Minderheit der Nationalliberalen, mit umfaßt. Mit der Herbeiführung einer solchen Einigung im Schoße der Kommission darf aber nicht gezögert werden. Denn mit ihr ist ein Theil dessen, was noth thut, gethan. Dann bleibt noch immer die Aufgabe, eine Beschlußfassung des Reichstages herbeizuführen. Wenn jedoch die Kommission nicht schleunigst das ihrige thue, so könne der Entwurf an der Unfähigkeit der schutzzöllnerischen Mehrheit, sich über bestimmte Vorschläge zu einigen, scheitern.“ Also nur noch um eine mäßige Erhöhung der Mindestsätze wollen die konservativen Kämpen. Vom Minimalzoll von 7,50 Mk. und der Bindung sämmtlicher landwirthschaftlicher Erzeugnisse ist nicht mehr die Rede.

Die „Deutsche Tagesztg.“ fängt gleichfalls an, langsam einzulenken; zwar nimmt sie natürlich zunächst den Mund noch sehr voll und Ausdrücke, wie „voll und ganz“, „unentwegt“ fliegen nur so herum, aber am Schluß ihrer Ausführungen erklärt sie, falls etwas Positives zu Stande kommen sollte, [illegible] eine sorgfältige Beurtheilung und sachliche Prüfung zutreten.“

In gut unterrichteten Kreisen ist man davon überzeugt, daß der Kanzler, falls der Zolltarif infolge der doppelten Opposition der Linken und der Agrarier unter den Tisch fällt, sich in der Weise aus der Affäre ziehen wird, daß er die Handelsverträge nicht kündigt. Von der Zusammensetzung des im Jahre 1903 neu zu wählenden Reichstages werde es abhängen, ob ein neuer Zolltarifentwurf eingebracht bezw. welche Gestalt dieser Entwurf haben werde.

J. Berlin, 6. Febr. (Privat-Tel.)

Die „Nationallib. Korr.“ schreibt: In Reichstagskreisen war gestern die Annahme verbreitet, es stände eine bündige Erklärung der verbündeten Regierungen in Aussicht, dahingehend, daß diese unter keinen Umständen über die im Zolltarif vorgesehenen Minimalsätze hinausgehen würden.

Parlamentarisches.

Die Budgetkommission des Reichstags bewilligte die einmaligen Ausgaben des Militäretats und strich 45 000 Mk. von den geforderten 130 000 Mk. für die Beschaffung und Ausrüstung des Luftschiffergeräthes und ebenso ferner die geforderten 157 552 Mk. für bauliche Aenderungen des Bekleidungsamts des Gardekorps ab. Schließlich wurde die Forderung betreffend den Neubau des Militärkabinets und Umbau der Generalmilitärkasse an der Ecke der Königgrätzer- und Albrechtstraße in Berlin abgelehnt mit Rücksicht auf [illegible]. Auch der Antrag, 5000 Mk. zu einem neuen Entwurfe zu bewilligen, wurde abgelehnt. Abg. Dr. Hasse spricht sich gegen [illegible] des Militärkabinets [illegible] eine Konkurrenz gegen das Kriegsministerium zu befürchten [illegible]. Abg. Prinz von Arenberg erklärt, daß die Räume des Militärkabinets zwar ungenügend seien, daß man jedoch von einem Neubau absehen müsse, mit Rücksicht auf die Finanzlage. „Uebrigens habe die Stellung des Militärkabinets zum Kriegsministerium sich in den letzten Jahren total verändert.“ Dieser Umstand habe zu Bedenken gegen den Neubau geführt. Abg. Dr. Müller-Sagan stellt fest, daß diese Angabe des Prinzen Arenberg in schroffem Widerspruch stehe zu früheren Erklärung des Kriegsministeriums, daß das Militärkabinet unverändert in seinen Funktionen geblieben sei. Kriegsminister von Goßler bestreitet ebenfalls, daß irgend eine Veränderung stattgefunden habe. „Der Chef des Militärkabinets habe niemals dem Chef des Kriegsministeriums [illegible] Vergangenheit [illegible]. Es seien ja allerdings Uebergriffe nicht ausgeschlossen, die könne dann aber der Kriegsminister einfach ablehnen.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion beschloß, in der zweiten Lesung des Etats des auswärtigen Amtes eine Resolution einzubringen, wonach der Reichstag beschließen wolle, den Reichskanzler zu ersuchen, die aus Peking mitgeführten astronomischen Instrumente dorthin zurückzuführen und der chinesischen Regierung zur Verfügung zu stellen. Ferner beschloß die Fraktion, bei demselben Etattitel die Vorgänge in Südafrika zur Besprechung zu bringen.

Deutsches Reich.

— Gestern Morgen unternahm das Kaiserpaar den üblichen Spaziergang. Der Kaiser hatte im Anschluß daran eine Besprechung mit dem Reichskanzler und hörte dann im königlichen Schloß den Vortrag des Chefs des Zivilkabinets.

— Der „Nationalzeitung“ zufolge scheidet der Minister-Resident in Caracas, Dr. Schmidt-Leda, aus Gesundheitsrücksichten aus dem Reichsdienste. Er erhielt den Charakter als Gesandter. Zu seinem Nachfolger ist der Ministerresident in Port au Prince, Pelldram, ernannt, welchem persönlich der Charakter als Gesandter verliehen worden ist.

— In verschiedenen politischen Kreisen sagt man, es sei auffallend, daß der Kaiser gar keine Notiz vom 70. Geburtstag des Arbeitsministers v. Thielen genommen und ihm bei dieser Veranlassung keinen der üblichen Gnadenbeweise gegeben habe.

— Der griechische Gesandte am Berliner Hof, Rangabe, scheidet aus seiner Stellung aus und übernimmt den Posten des griechischen Geschäftsträgers in Konstantinopel.

— Der Rücktritt des sächsischen Finanzministers Watzdorf dürfte binnen Kurzem bevorstehen.

Ausland.

— Das Unterhaus hat mit 246 gegen 125 Stimmen die Bill angenommen, nach welcher die Ehe mit der Schwester der verstorbenen Ehegattin für gesetzmäßig erklärt wird.

— Aus Afghanistan wird gemeldet, daß dort Unruhen bevorstehen. Anstifter ist, wie man annimmt, der Hadda Mullah, der den Emir in jeder Beziehung beeinflussen soll und der bei der formellen Einsetzung des Emirs am 20. März amtiren wird.

— Große Erregung ruft in serbischen Offizierskreisen ein vertraulicher Erlaß hervor, wonach die Offiziere in Zukunft die Geschwister der Königin Draga zu grüßeen haben.

Heer und Flotte.

Bevorstehende militärische Beförderungen. Am 9. d. Mts., dem Tage, an welchem Kaiser Wilhelm sein 25-jähriges Offizierdienst-Jubiläum begeht, werden in militärischen Kreisen verschiedene Beförderungen erwartet. Unter anderem dürfte der jetzige Kommandeur des 1. Garde-Regiments z. F., der Oberst und Flügeladjutant Frhr. von Plettenberg, zum Inspekteur der Jäger und Schützen und zu seinem Nachfolger der Oberstleutnant und Flügeladjutant Frhr. von Berg ernannt werden. Der jetzige Inspekteur der Jäger und Schützen, der jüngst zum Generalleutnant beförderte General von Arnim soll für einen höheren Posten ausersehen sein.

Neues vom Tage.

Von der „Australia“.

Aus Hamburg wird uns heute telegraphisch gemeldet: Der gestern hier eingetroffene Hamburger Dampfer „Uranus“ brachte die Besatzung von 36 Mann des auf der Schelde gestrandeten Amerika-Linien-Dampfers „Australia“ mit.

Dr. Volbeding.

Vor einiger Zeit zog der von seiner Düsseldorfer Wirksamkeit her weitbekannte Homöopath Dr. Volbeding nach Verbüßung seiner Strafe nach Dortmund. Doch scheint das Geschäft nicht eingeschlagen zu sein, denn bereits in vergangener Woche suchte er seinen früheren Wirkungskreis Düsseldorf wieder auf.

Das Großfeuer in St. Louis.

St. Louis, 6. Febr. (Tel.) Bei der Feuersbrunst am Dienstag in der hiesigen Zelttuchfabrik sind die Feuerwehrleute nicht, wie zuerst gemeldet, umgekommen, sechs haben jedoch schwere Verletzungen erlitten.

Ein Schwindler.

Gestern wurde in Paris der wegen verschiedener in Deutschland verübter Betrügereien verfolgte, aus Rußland gebürtige Prinz Sabin alias Graf v. Toulouse-Lautrec verhaftet. Nach Erledigung der nothwendigen Formalitäten wird derselbe an Deutschland ausgeliefert werden.

Prozeß Falkenhagen.

Es steht augenblicklich, wie uns telegraphisch aus Hannover berichtet wird, noch nicht fest, ob der Prozeß Falkenhagen am Montag oder Dienstag nächster Woche verhandelt wird. Da dort ferner verlautet, daß Frau Landrath v. Bennigsen als Zeugin vorgeladen werden soll, ist es nicht unwahrscheinlich, daß der Termin unter Ausschluß der Oeffentlichkeit verhandelt werden wird.

Ein neuer Fall Kulenkampff-Elberfeld

scheint in Bremen vorgekommen zu sein. Man schreibt darüber aus Bremen: Der Kommis St. der Firma C. U. kassirt am Freitag, den 31. Januar, einen Check über 20 200 Mk. hier bei der Reichsbank ein und glaubt beim Nachzählen 21 200 Mk. erhalten zu haben. Er eilt zum Komtoir, um sich Gewißheit zu verschaffen, ob der Check vielleicht über 21 200 Mk. gelautet, doch erfährt er hier, daß er 1000 Mk. zuviel bekommen. Sofort zur Reichsbank zurück, sagt der Kassirer, daß kein Versehen vorgekommen. Darauf theilt der junge Mann dem Kassirer mit, daß er 1000 Mk. zuviel erhalten und vor einiger Zeit 20 Mk. zu wenig, zählt 980 Mk. auf den Tisch und geht in sein Geschäft zurück. Am Sonnabend früh wird St. im Komtoir von einem Schutzmann verhaftet. Unten erwarten ihn noch weitere zwei Schutzleute und St. wird zum Stadthaus gebracht. Hier eröffnet ihm ein Kommissar, daß er hinreichend verdächtig, noch weitere 1000 Mk. erhalten zu haben, die dem Kassierer Abends beim Kassensturz noch gefehlt. Trotz Betheuerung seiner Unschuld und Angebot von Kaution von jeder Höhe seitens des Prinzipals wird St. gefesselt über die Straße ins Gefängniß geführt. Vom Sonnabend Morgen bis Montag Vormittag ist St. eingesperrt gewesen. — Die Firma C. U. hat dem jungen Manne vor der Oeffentlichkeit ein Vertrauensvotum ertheilt, indem sie dessen Ernennung zum Prokuristen veröffentlichte.

Sensationelle Verlobung?

✠ Wien, 6. Febr. (Privat-Tel.) In Hofkreisen verlautet, der Herzog von Turin habe sich mit einer Amerikanerin verlobt. Sie heißt Child-Dressel.

Rom, 6. Febr. (Tel.) Der „Tribuna“ wird von ihrem Mailänder Korrespondenten gemeldet, er könne alle Nachrichten über eine angebliche Reise des Grafen von Turin nach den Vereinigten Staaten und über eine Verlobung des Grafen mit einer Dame aus Philadelphia für vollständig unbegründet erklären.

Ein feudaler Dieb.

Wie aus Wien gemeldet wird, wurde Reichsgraf Hans Arz wegen Diebstahls im Ordinationszimmer eines Zahnarztes zu zweimonatigem schweren Kerker und Adelsverlust verurtheilt.

Ungetreuer Beamter.

Kaufmann Müller wurde wegen Unterschlagung von 15 000 Mk. städtischer Sparkassengelder von der Strafkammer in Görlitz zu 1½ Jahren Gefängniß verurtheilt.

Bei Rudolf Virchow

ist in der letzten Zeit das Befinden ein gleichmäßig besseres gewesen. Der Verletzte hat am Donnerstag mehrere Stunden außerhalb des Bettes, im Stuhle sitzend, zubringen können. Der Verband ist abgenommen; die Frakturheilung schreitet in erfreulicher Weise vorwärts.

Prinzessin Elisabeth,

die Tochter des Großherzogs von Hessen, ist von der Riviera in Darmstadt eingetroffen.

Der Casseler Trebertrocknungs-Prozeß.

Dritter Verhandlungstag.

S. Cassel, den 5. Februar.

Bankdirektor Exner befindet sich bereits hier im Untersuchungsgefängniß. Exner ist gebürtiger Casseler, sein Vater hatte hier ein Barbiergeschäft.

Die Aussagen der Bücherrevisoren.

Der Kaufmann Schlieper aus Fritzlar, der als Bücherrevisor thätig gewesen ist, bekundet: Die Bücher sind vollständig falsch und wurden auf persönliche Anordnungen des Direktors Schmidt, die dieser auf kleinen Zetteln gegeben, geführt. Eine Reihe von Verkäufen sind gebucht, die niemals realisirt sind; dadurch sind hohe Gewinne herausgerechnet worden. Es wurden Aktien von Tochtergesellschaften al pari gebucht, die die Trebergesellschaft für verkaufte Licenzen erhalten hatte. Diese Aktien waren aber an keiner Börse gehandelt, waren also nur imaginäre Werthe, und da die Licenzen der Trebergesellschaft, die dieser nichts kosteten, in Zahlung gegeben wurden, so hätten diese Zahlungen mit Null gebucht werden müssen.

Der gerichtliche Bücherrevisor Daltrop aus Kassel sagt aus: Die Buchführung ist eine so raffinirte, wie sie mir in meiner langjährigen Praxis noch niemals vorgekommen ist. Alle verzeichneten Gewinne waren fingirt; ob dies schon im Jahre 1894 der Fall war, konnte ich nicht feststellen. Die Unterbilanz betrug aber weit über 200 000 Mk. offenbar schon in jenem Jahre; die Wechselschiebungen sind so groß, daß die Gesellschaft auch nicht annähernd aus den Büchern klar werden konnte.

Der Konkursverwalter Justizrath Dr. Fries

bemerkt auf die Frage des Staatsanwalts: Die Gesellschaft hatte ihr Kapital um 3 Millionen erhöht und ein halbes Jahr später wurde beschlossen, 50 Proz. Dividende zu bezahlen, d. h. die Hälfte des gesammten Aktienkapitals zurückzuzahlen. Wenn man nicht annimmt, daß die Aufsichtsrathsmitglieder von der einnehmenden Persönlichkeit des Generaldirektors Schmidt geradezu hypnotisirt waren, so muß man die Ueberzeugung gewinnen, die Angeklagten haben nicht in gutem Glauben gehandelt. Wenn man erwägt, daß die Aufsichtsrathsmitglieder zugestimmt haben, daß innerhalb zwei Jahren 89 Prozent des ganzen Aktienkapitals als Dividende an die Aktionäre gezahlt wurde, so müsse man annehmen, es sei den Aufsichtsrathsmitgliedern ebenso wie Schmidt nur auf hohe Agiotage angekommen.

Der Staatsanwalt befragt Justizrath Frieß, ob er es für möglich halte, daß der Aufsichtsrath der Meinung gewesen sei, daß das im Jahre 1895 in Betrieb gesetzte Bergmann'sche Patent bereits im gleichen Jahre 1 700 000 Mark Reingewinn abwerfen konnte; er fragt ferner, ob denn in der Sitzung, in welcher der Geschäftsbericht über das betreffende Jahr vorgelegt wurde, die Mitglieder des Aufsichtsraths etwas zu bemerken gefunden hätten. Darauf antwortet Zeuge, der Geschäftsbericht sei damals den Mitgliedern des Aufsichtsraths vorgelegt und von ihnen genehmigt worden, ohne daß sie ihn gelesen hätten. Die Angeklagten bemerken hierzu, daß der Geschäftsbericht nicht vorgelegt wurde, sondern sofort auf Antrag eines der Mitglieder genehmigt sei. (Bewegung im Zuschauerraum.)

Cassel und Leipzig.

Nachdem der Prokurist der Leipziger Bank Wutke über eine Stunde lang sich über die Verhältnisse und Beziehungen zwischen der Trebertrocknungsgesellschaft und der Leipziger Bank ausgelassen und unter Anderem bezüglich des Consortial-Contos der Treberleute berichtigend bemerkt hatte, daß dasselbe nicht 18 Millionen, sondern 22 Millionen überstiegen habe, erschien als Zeuge der aus Leipzig vorgeführte frühere

Direktor der Leipziger Bank Exner.

Der Zeuge ließ sich in sehr ausführlicher Weise über seine Beziehungen zum Generaldirektor Schmidt, der Trebertrocknungs-Gesellschaft und den Treberleuten aus. Die Leipziger Bank stand nach der Aussage des Zeugen seit 1895 mit der Trebertrocknungs-Gesellschaft in Verbindung. Zeuge habe Schmidt früher persönlich nicht gekannt, sei aber mit ihm durch einen anderen Geschäftsfreund bekannt geworden, der den Generaldirektor bei ihm eingeführt habe. Die Kasseler Trebertrocknungs-Gesellschaft erhielt zuerst einen Kredit von 200 000 Mk. bei der Leipziger Bank. Später erst trat der Aufsichtsrath mit einem Konsortial-Konto in das Schuldkonto der Leipziger Bank ein, um das Schuld-Konto der Kasseler Trebertrocknungsgesellschaft bei der Leipziger Bank zu entlasten. Exner schildert eingehend, daß er Schmidt bewogen habe, die Aufsichtsrathsmitglieder der Trebertrocknungsgesellschaft zu veranlassen, sich solidarisch haftbar zu machen, und dann auch erreicht habe, daß dieselben sich verpflichteten, mit einem solidarischen Konsortial-Konto in das Konto der Leipziger Bank einzutreten. Und zwar gaben sie dafür als Sicherheit die Werthe der Tochter-Aktien ein. Zeuge spricht als seine Ueberzeugung aus, daß Schmidt der alleinige leitende Mann in der ganzen Trebertrocknungs-Angelegenheit gewesen sei und erklärt, daß es sein Bestreben war, die Sache zu halten, sowie daß er seinen ganzen Einfluß aufgeboten habe, die Aufsichtsrathsmitglieder der Trebertrocknungsgesellschaft persönlich haftbar zu machen. Er habe den Eindruck gewonnen, daß Schmidt sehr nervös gewesen sei. Wenn man ihm Vorstellungen gemacht habe, so habe er wohl mit Niederlegung seines Amtes gedroht. So habe er einmal an die Leipziger Bank geschrieben, sie möchte einen anderen Direktor ernennen, er sei müde. Es sei ihm geantwortet, es sei nicht Sache der Leipziger Bank, einen Direktor für die Kasseler Trebertrocknungsgesellschaft zu ernennen. Da aber Schmidt alle Fäden in der Hand hielt, hätten die Mitglieder der Trebertrocknungsgesellschaft das Schlimmste befürchten müssen, wenn er sein Amt niedergelegt und ihnen den Stuhl vor die Thür gesetzt hätte.

Justizrath Harnier: Hielten Sie auf Grund der Bilanz die Gesellschaft für berechtigt? Zeuge: Ja. Ich bin aber ganz entschieden dagegen gewesen, daß eine so hohe Dividende vertheilt würde. Es sind Briefe vorhanden, in denen ich Schmidt heftige Vorwürfe machte. Justizrath Harnier: Haben Sie das, was Schmidt über die Aussichten der Trebertrocknung erzählte, geglaubt? Zeuge Exner: Selbstverständlich, sonst wären wir nicht so weit gegangen. Den ersten Beweis dafür, daß Schmidt uns absichtlich Unwahrheiten sagte, erhielten wir erst Ostern 1901 bei einer Besprechung in der Villa Sumpf. Es zeigte sich, daß Sumpf und der Aufsichtsrath von Schmidt kein Bild über die volle Höhe der Engagements der Leipziger Bank erhalten hatten, und daß die Herren über die Geldbedürfnisse der Trebertrocknung nicht unterrichtet waren. Zwischen Schmidt und Hermann Sumpf habe immer eine gewisse Rivalität bestanden. Dabei spielten die Frauen eine gewisse Rolle. Frau Schmidt fühlte sich durch Frau Sumpf verletzt. Letztere hatte einmal geäußert, ihr Mann sei eigentlich derjenige, der Alles mache. Frau Schmidt hatte das übel genommen und ihrem Mann erzählt. Die Verstimmung habe sich auf die Männer übertragen. (Heiterkeit.)

Exner äußert sich auch über die Wechselbeziehungen zwischen der Leipziger Bank, den Treberleuten und der Trebertrocknungsgesellschaft und erklärt, Hermann Sumpf habe ihm gewissermaßen vorgeworfen, daß die Wechsel der Trebertrocknungsgesellschaft in Kurs gekommen seien. Er habe darauf geantwortet, eine ganz bestimmte Zusicherung, die Wechsel der Trebertrocknungsgesellschaft und der Treberleute etwa im Portefeuille zu behalten und sie nicht weiter zu geben, habe man nicht leisten können.

Im weiteren Verlauf seiner Vernehmung theilt Exner mit, daß Schmidt gegen das ausdrückliche Verbot der Leipziger Bank eine Intervention zu Gunsten der Trebergesellschaft mit den Mitteln der Leipziger Bank vorgenommen habe. Exner will in den Jahren 1896 und 1897 vergeblich den Versuch gemacht haben, in den Aufsichtsrath der Trebergesellschaft zu gelangen. Exner blieb unvereidigt.

Gegen 5 Uhr Nachmittags wurde die heutige Verhandlung geschlossen.

Lokales.

* **Provinzial-Ausschuß.** Ueber die Beschlüsse des Provinzial-Ausschusses in seiner am Dienstag, den 4. Februar, begonnenen und beendeten Sitzung werden, soweit sie das öffentliche Interesse berühren, folgende Mittheilungen gemacht:

Die Jahresrechnungen über das Landarmenwesen, die Besserungs- und Landarmenanstalt zu Konitz, sowie die westpreußische landwirthschaftliche Berufsgenossenschaft für das Rechnungsjahr 1900 wurden geprüft und es wurde gemäß dem Antrage der Berichterstatter beschlossen, sämmtliche Rechnungen dem Provinzial-Landtage zur Entlastung vorzulegen. Die zuletzt genannte Rechnung gab dem Provinzial-Ausschuß als Genossenschaftsvorstand zu der Anregung Veranlassung, auf Ermäßigung der Verwaltungskosten der Sektionsvorstände hinzuwirken.

In Folge der von der Staatsregierung beschlossenen Bereitstellung weiterer Mittel bis zur Höhe von 1 Million Mark zur Gewährung von Darlehen an die Nothstandskreise zum Ankauf von Saatgut, Futter, Streu- und Düngemittel für bedürftige Landwirthe über den bereits bewilligten Betrag von 3 Millionen Mark hinaus, beschloß der Provinzial-Ausschuß, einem Verlangen der Königl. Staatsregierung entsprechend, bei dem Provinzial-Landtage zu beantragen, seine Beschlüsse vom 30. Juli v. J. dahin zu erweitern, daß die gemäß dieser Erhöhung der Staatsbeihilfe um 1 Million Mark von der Provinz aus ihrem Hilfsfonds bereitzustellenden Summe von 100 000 Mk. (10 Proz. des staatlicherseits hergegebenen Betrages) auch zur Gewährung von Darlehen an Kreise zwecks Ankaufs von Saatgut, Futter, Streu- und Düngemittel verwendet werden darf.

Der von dem Herrn Landeshauptmann entworfene Verwaltungsbericht, sowie der Hauptvoranschlag für 1902 wurden zur Vorlage an den Provinzial-Landtag genehmigt.

Aus Letzterem ist Folgendes hervorzuheben:

Es sind erforderlich:

an Verwaltungskosten	282 330,28	Mk.
zu Landesmeliorationen und Beihilfen an landwirthschaftliche Lehranstalten	135 652,20	„
zum Wegebau (einschl. 140 000 Mk. an die Kreise)	190 000,—	„
zur Unterstützung von Kleinbahn-Unternehmungen	102 000,—	„
für die Provinzial-Chaussee	686 085,06	„
für das Landarmen- und Korrigendenwesen	1 251 200,—	„
für die Hebammen-Lehranstalt	29 800,—	„
für die Fürsorgeerziehung Minderjähriger	182 900,—	„
an Zuschüssen für die Kreise zur Durchführung der Kreisordnung	170 761,—	„
für Wohlthätigkeitsanstalten	2 000,—	„
zur Förderung von Kunst und Wissenschaft	40 000,—	„
zum landwirthschaftlichen Hilfsfonds in Folge der vorjährigen Mißernte	19 200,—	„
zur Verzinsung und Tilgung von Schulden	767 189,28	„
zur Rückzahlung überhobener Provinzialsteuern	2 600,—	„
zu unvorhergesehenen Ausgaben	37 767,10	„
zum Erweiterungsbau der Provinzial-Irrenanstalt zu Conradstein	500 000,—	„
zur Abstoßung fällig werdender Kreis-Chaussee-Neubauprämien	600 000,—	„
zusammen	5 009 434,92	Mk.
Da diesem Bedarf nur	3 343 400,14	„
an eigenen Einnahmen gegenüberstehen, muß der Fehlbetrag von	1 666 034,78	Mk.

durch Provinzialsteuern gedeckt werden, welche 22,7 Proz. des direkten Staatssteuersolls von 7 070 637,79 Mk. erfordern.

An Beihilfen bezw. Chaussee-Neubauprämien wurden bewilligt:

Den Mitgliedern der Genossenschaft zur Regulirung des Kozumflusses im Kreise Flatow mit Ausschluß der Königlich-Prinzlichen Herrschaft Flatow-Krojanke 1750 Mk., den Mitgliedern der Entwässerungsgenossenschaft Smirdowo-Augustowo im Kreise Flatow ebenfalls mit Ausschluß der vorgenannten Herrschaft 850 Mk., der Entwässerungsgenossenschaft zu Grabau im Kreise Tuchel 450 Mk., zu den Kosten des Grunderwerbes behufs Herstellung einer widerstandsfähigen Außendüne zum Schutze der Ortschaft Karwenbruch im Kreise Putzig unter Wahrung des im Beschlusse vom 19. September 1900 eingenommenen Rechtsstandpunktes ausnahmsweise 1000 Mk., dem Kreise Briesen für den Bau der Chaussee von Briesen nach Piewenz eine Chaussee-Neubauprämie von 5,50 Mk. für das laufende Meter für eine Länge von 9377 m.

Bei der Vollziehung von Wahlen wurden gewählt als stellvertretendes Mitglied des Bezirks-Ausschusses für den Regierungsbezirk Marienwerder: Rittergutsbesitzer von Hennig-Kressau, als Mitglieder des Gewerbesteuer-Ausschusses (Klasse I) der Provinz Westpreußen: Stadrath Archibald Jorck, Kommerzienrath J. J. Berger, Kommerzienrath F. Stoddart, Kaufmann F. Plagemann, als stellvertretende Mitglieder: Kommerzienrath A. Muscate, Kommerzienrath Otto Wanfried, Kaufmann Otto Wendt, Kaufmann Th. Rodenacker, sämmtlich aus Danzig.

Die aus dem Bezirks-Ausschuß zu Danzig bezw. Marienwerder ausscheidenden Mitglieder bezw. stellvertretenden Mitglieder und zwar: Bürgermeister Trampe-Danzig, Rittergutsbesitzer du Bois-Lukoschin, Oberbürgermeister Elditt-Elbing, Gutsbesitzer von Alt-Stutterheim-Stolzenhof, Rittergutsbesitzer Laudien-Widdlitz, Bürgermeister Loehrke-Flatow, Rittergutsbesitzer v. Ruperti-Grubno, Erster Bürgermeister Kühnast-Graudenz sowie die aus dem Provinzialrath ausscheidenden Mitglieder bezw. stellvertretenden Mitglieder: Majoratsbesitzer v. Bieler-Melno, Geheimer Kommerzienrath Damme-Danzig, Rittergutsbesitzer Wahnschaffe-Rosenfelde, Bürgermeister Dr. Kersten-Thorn, Rittergutsbesitzer v. Kries-Trankwitz, Stadtrath Kosmack-Danzig, wurden für ihre bisherigen Stellen wiedergewählt.

* **Deutscher Flottenverein.** „Schiffsbau und Schnelldampfer“ — gewiß ein Thema, das für einen Vortrag im Flottenverein recht geeignet ist, zumal wenn ein Fachmann, wie Herr Conrad Schmidt, der uns ja auch als talentirter Marinemaler in Danzig wohlbekannt geworden ist, darüber spricht. Die Schnelldampfer stellen ja ohne Zweifel, was das rein Schiffbautechnische anlangt, das Höchste dar, wozu man bis jetzt gekommen ist im Schiffbau, der, wie der Vortragende richtig bemerkte, heute eine ganze Wissenschaft für sich darstellt. Herr Schmidt rekapitulirte kurz die Geschichte der Seedampferschifffahrt, er wies darauf hin, was man erreicht zu haben glaubte, als einst vor Jahrzehnten die ersten brauchbaren Ozeandampfer 8 Knoten liefen — welches Schneckentempo, gegenüber der Schnelligkeit von 24,56 Knoten, wie sie auf einer seiner letzten Amerikafahrten, alle Rekorde schlagend, der Dampfer „Kaiser Wilhelm der Große“, ein in Deutschland gebautes Schiff des Norddeutschen Lloyd, erreicht hat. Welches Aufsehen erregten zu Beginn der achtziger Jahre die ersten fünf Schnelldampfer des Lloyd, „Elbe“, „Werra“, „Fulda“, „Eider“ und „Ems“, mit ihren 13 bis 14 Knoten, und was sind sie heute? Die 7 bis 8 Knoten, welche vor wenigen Jahrzehnten die schnellsten Ozeandampfer für den Luxus-Passagier-Verkehr zum

Staunen der Welt ließen, machen heute unsere langsamsten Frachtdampfer auf der Ostsee. Bald nach dem Lloyd trat auch die große Hamburg-Amerika-Linie mit ihren Doppelschrauben-Schnelldampfern („Augusta Viktoria" 2c.) in einen so entscheidenden Wettbewerb, daß sie nicht nur sämmtliche englischen Records, sondern auch diejenigen des Norddeutschen Lloyd zeitweise schlug und damit die Bahn brach für ausschließliche Verwendung des Doppelschraubensystems für den Schnelldampferbau. Herr Schmidt entwarf in fesselnder Darlegung Bilder der immer steigenden Größenverhältnisse, dabei des „Great Eastern" gedenkend, sowie der Konstruktion der modernen Seeriesen, welche die Hauptbedingungen für neuzeitliche Schiffe, Schnelligkeit, Festigkeit, Unsinkbarkeit und Wohnlichkeit, in hohem Grade erfüllen. Doppelter Boden, Längs- und Querschotte, sowie hochentwickelte Rettungseinrichtungen geben diesen großen Schiffen eine Sicherheit, wie man sie früher nicht geahnt hat. Die Schnelldampfer sind aber auch dazu bestimmt, der Kriegsmarine des Reiches zu dienen, und für diesen Zweck auch vorbereitet. Die Summen, welche jetzt in Deutschland für den Schiffbau aufgewendet werden, kommen aber ausschließlich der deutschen Industrie, der deutschen Bevölkerung zu Gute. Herr Verkehrsinspektor Bütow, der den Vorsitz führte und den Abend mit einem Hinweis auf den Geburtstag des Kaisers und einem Kaiserhoch eröffnet hatte, sprach dem Redner den Dank des Vereins für den mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Vortrag aus. — Herr Major Schwarzzenberger, dessen warmes Interesse für den Flottenverein einen so erfreulichen Aufschwung die Sache in unserer Provinz hervorgerufen hat, gab einige bemerkenswerthe Mittheilungen über die jüngste Entwickelung im Provinzialverband. Darnach ist diese Entwickelung im besten Fluß. Beispielsweise bestehen im Kreise Marienwerder zwei neue Gruppen, in Klein Grabow (Vors. Amtsvorsteher Ohl) und in Groß Nebrau (Vors. Wasserbauwart Hasselberg); im Kreise Tuchel hat Herr Landrath Kerkle den Vorsitz der Kreisgruppe übernommen. Im Kreise Danziger Niederung sind zu Plehnendorf und Heubude Ortsgruppen in Leßkau (Vors. Deichhauptmann und Amtsvorsteher Klatt) und in Wohlaff (Vors. Pfarrer Schultz) gekommen. Auch der Kreis Danziger Höhe entwickelt sich lebhaft weiter. Im Kreis Flatow hat sich eine Ortsgruppe in Groß Loßburg (Vors. Pfarrer Schwandt) gebildet. [illegible] Vereins in unserer Provinz in Bethätigung; einem invaliden Chinamatrosen wurden 150 Mk. daraus bewilligt. — Der Abend brachte noch mancherlei Unterhaltung, so schilderte einer der anwesenden Herren die Mühen und Fährnisse des Fischereiberufes, und Herr Kapitän Ascher, eine wohlbekannte ehrwürdige Seemannserscheinung unserer Stadt, erzählte interessante Erlebnisse aus seiner reichen Lebenserfahrung, er wies auch auf die hohe Bedeutung des Kaiserwortes hin, daß unsere Zukunft auf dem Wasser liege.

* Herr Regierungspräsident von Barnekow tritt sein neues Amt in Osnabrück am 1. März an, mit demselben Tage übernimmt Herr Oberpräsidialrath von [illegible] hier sein Amtsgeschäfte.

* Ordensverleihungen. Aus Anlaß der heute in Pr. Mark stattfindenden Einweihung der neuerbauten evangelischen Kirche überreichte Herr Generalsuperintendent D. Döblin folgende vom Kaiser verliehene Ordensauszeichnungen: Dem Pfarrer Grasmus in Pr. Mark den Rothen Adlerorden 4. Klasse, dem Kirchenältesten Salbey in Pr. Mark und dem Mitgliede der Gemeindevertretung Kuhn in Neuendorf das Allgemeine Ehrenzeichen.

* Aus den Sitzungen des Vorsteher-Amtes der Kaufmannschaft vom 29. Januar und 1. Februar ist Folgendes mitzutheilen:

1. Der Herr Oberpräsident beabsichtigt, hier eine Kommission zur Abhaltung von Elbschiffer-Prüfungen einzurichten und wünscht die Benennung geeigneter Beisitzer; es werden zwei Personen in Vorschlag gebracht.

2. Herr Max Blumenthal wird in die Korporation aufgenommen.

3. Vorgelegt wird der Entwurf einer Eisenbahnbrücke über die todte Weichsel im Zuge der Verbindungsbahn von Danzig nach dem Holm. Das Kollegium nimmt, nachdem die Vertreter der Königlichen Eisenbahn-Direktion [illegible] der Drehbrücke [illegible] Aenderung zugesagt haben, den Entwurf zur Kenntniß.

4. Der Herr Regierungs-Präsident macht Mittheilung von der Eröffnung einer deutschen Heuerstelle in Antwerpen.

5. Das Königliche Haupt-Zoll-Amt theilt mit, daß der [illegible] verteidigt worden ist.

6. Fahrzeuge, welche für das Befahren des Hafens eine Jahresabfindung bezahlt haben, sollen nach dem neuen Hafengeldertarif beim Passiren der Einlager Schleuse noch ein besonderes Hafengeld entrichten, sofern sich die Fahrt [illegible] Es ist an zuständiger Stelle gebeten worden, diese Strecke auf 25 Kilometer zu erhöhen.

7. Die Aeltesten der Kaufmannschaft in Elbing theilen mit, daß sie sich für die Eingabe des Vorsteher-Amtes betreffend die Ordnung für die Versteigerer, angeschlossen haben.

8. [illegible] Handelsgebrauch kann ein Reisender für Spirituosen u. dergl., welchem neben seinem Gehalt noch besondere Reisespesen [illegible] verlangen, während der ganzen Dauer seines Engagements [illegible] Weihnachten, Ostern und Pfingsten.

9. Der Magistrat wünscht eine Aeußerung des Vorsteher-Amtes darüber, in welcher Weise das Kuhthor umzugestalten sein möchte, um den Bedürfnissen des Verkehrs zu entsprechen. Das Vorsteheramt spricht sich dafür aus, daß die Fahrbahn durch das Kuhthor mindestens die Breite der Fahrbahn der neuen Kuhbrücke erhalten müßte [illegible] die Hundegasse [illegible]

10. Der Herr Oberpräsident ladet zu einer am 6. Februar stattfindenden Besprechung wegen [illegible] des Holzlagergeldes [illegible] ein. Als Vertreter zu der Besprechung werden die Herren Unruh, Schwinning und Dr. Fehrmann delegirt.

* Von einer Verlegung der Marine-Ingenieur-Schule nach Danzig in Anlehnung an die technische Hochschule, wie sie neuerdings [illegible] ist, wie uns aus Berlin telegraphirt wird, daselbst nichts bekannt.

* Naturforschende Gesellschaft. Gestern sprach der Herr Dr. Petruschky über [illegible] Professor Kochs auf dem Gebiet der Tuberkulose-Bekämpfung.

* Marienburger Geldlotterie. Heute Vormittag [illegible] Marienburger Geldlotterie [illegible] bis zum Sonnabend. Heute Vormittag wurde schon der Hauptgewinn von 40000 Mk. gezogen und zwar auf Nr. 23706. Die Liste der bis Mittag 1 Uhr gezogenen Gewinne von 20 Mk. aufwärts befindet sich an anderer Stelle der heutigen Nummer.

* Bazar. Der zum Besten der Grauen Schwestern am Sonntag veranstaltete Bazar hatte einen Ertrag von 7300 Mark.

* Eine eigenartige Spukgeschichte wird uns von einem Freunde unserer Zeitung aus Starczin (Kreis Putzig) erzählt. Dort wohnt ein Gastwirth namens Bilewski. Zu diesem kamen eines Tages seine Dienstmädchen und erklärten ihm, sie könnten nicht länger bei ihm bleiben, da es in seinem Hause spuke. Da gütliches Zureden nichts fruchtete, wendete sich Bilewski schließlich an den Pfarrer. [illegible] Der Herr Pfarrer versuchte es zuerst gleichfalls mit gütlichem Zureden, hatte aber ebensowenig Erfolg, denn die Mädchen erklärten ihm, [illegible] Da griff der geistliche Herr zu stärkeren Mitteln. Er legte seinen Ornat an und weihte das Haus von neuem. Das nützte, denn von Stund ab war der Spuk verschwunden. So geschehen in einem Dorfe, wenige Meilen von Danzig.

* Der Wasserstand betrug heute bei Warschau 1,71 Meter.

* Polizeibericht vom 6. Febr. Verhaftet: 8 Personen, darunter 4 wegen Diebstahls, 1 wegen Körperverletzung, 2 Bettler. — Obdachlose: 12. — Gefunden: Ein Portemonnaie mit 1 Mk. 16 Pf., abzuholen aus dem Fundbureau der Königl. Polizei-Direktion. — Verloren: Schwarzer Krimmer-Muff, schwarzer Pompadour mit Visitenkartentasche und Karte, 6 kleine Schlüssel am Ringe, Krönungsbroche, Zweimarkstück in Fassung, am 26. December v. J. goldene Damen-Remontoiruhr Nr. 98 609 mit Kette, abzugeben im Fundbureau der Königl. Polizei-Direktion.

Marienburger Geldlotterie.

Ziehung vom 6. Februar (Vormittags).
(Ohne Gewähr.)

40000 Mk. auf Nr. 23706.
2500 Mk. auf Nr. 88127 97157.
1000 Mk. auf Nr. 116267 146274 253286 270681 298392.
500 Mk. auf Nr. 12422 23287.
100 Mk. auf Nr. 9894 31819 46368 98726 100584 108159 115739 119868 125898 130535 133491 194382 201913 201972 209001 210267 240720 253851 271230 295512 296719
50 Mk. auf Nr. 4108 6594 9365 11548 25121 34115 35039 35743 37653 46843 47316 48554 55336 63560 71180 72386 73672 82491 85145 87860 96760 98024 101903 108336 113533 125846 145696 148846 174328 175708 183429 196768 196994 200086 204630 205690 206573 212213 212494 219891 223053 236437 259239 260958 263927 263994 278306 279707 280349 285066 288962 290271 237990.
20 Mk. auf Nr. 4061 4206 5659 6798 7461 8116 8578 10016 11823 13891 14124 15662 16578 17150 17198 17324 18540 19484 19693 21907 21958 23643 23825 25789 25793 26721 26755 26818 28183 29574 31209 32278 32907 33436 35272 37894 38625 39058 39370 41581 44191 44666 45332 45874 45935 46562 46878 48335 50279 50706 51013 51411 52122 53255 53321 53428 54919 57439 58212 58989 59109 59580 60602 61888 62667 62985 63219 65647 65741 67237 68593 71745 73615 77047 78451 78703 79046 80074 80824 80885 82651 86386 87656 88531 88585 90116 90453 91102 91740 92246 93794 98140 101779 101832 103402 103696 104016 105835 108900 109615 110299 110623 112949 113440 114205 114609 114628 116324 116595 117104 119810 120491 121860 122787 123520 124584 126840 127791 128965 129326 129907 130399 131785 134882 135696 137963 139528 141165 141417 143038 143726 146110 147526 147633 150497 152542 152818 154543 155855 158543 159048 159429 160216 162106 162960 164411 165559 165781 165875 166096 166640 166840 167264 172486 173027 174090 175980 176684 177007 177620 181007 181532 182302 183439 183726 184738 185218 185867 186833 187308 187436 190747 191200 191455 192389 192683 193489 194966 195826 199892 201003 202058 202097 203609 203883 206208 208982 21058 212542 215348 215998 218356 218443 219011 219631 220318 223418 223720 224581 225180 226716 227061 227280 227636 228139 229358 231287 231403 232241 233085 235473 235542 235847 236608 236797 236921 239303 241833 242896 243080 243774 244101 244141 245697 247545 249948 251788 253165 253434 254085 254545 254268 255472 257797 260024 260269 261445 261565 261975 263133 263207 263455 265825 265931 268382 268554 268830 269419 269493 269934 270425 274036 274296 275301 277073 281226 281280 281436 281898 289528 290617 290809 292432 293432 297615 298279.

Bei Schluß der Redaktion dauert die Ziehung fort.

Provinz.

* Tiegenhof, 5. Febr. Hier hat sich ein Entwässerungs-Verband Petershagen-Rheinland gegründet. Zu der Sitzung waren u. a. erschienen; der Regierungs- und Baurath Mau-Danzig, Regierungs-Baumeister Becker-Elbing und Deichinspektor Gramse-Marienburg. Die Satzungen wurden festgelegt und sollen dem Regierungspräsidenten in Danzig vorgelegt werden.

* Marienburg, 5. Febr. Die Herren Polizei-Wachtmeister Kirbis-Inowrazlaw und Kriminalkommissar Dreger-Posen sind für den Posten des Polizei-Kommissars unserer Stadt zur engeren Wahl gestellt.

* Konitz, 6. Febr. (Privat-Tel.) Am 4. Februar ist das Gutachten der höchsten Medizinalbehörde in Preußen, der wissenschaftlichen Deputation für das Medizinalwesen Berlin über die Ermordung Winters an die Staatsanwaltschaft in Konitz gelangt. Das Berliner Gutachten stimmt im wesentlichen mit dem Danziger überein. In Einzelheiten soll es sogar die in jenem Gutachten ausgesprochene Ansicht über eine Ausschweifung Winters kurz vor seiner Ermordung (sexueller Akt) an Schärfe noch bedeutend übertreffen.

k. Thorn, 5. Febr. Die goldene Hochzeit feierten heute Herr Stadtrath und Rathszimmermeister Behrensdorff mit seiner Gemahlin in voller Rüstigkeit im Kreise zahlreicher von außerhalb herbeigeeilter Familienangehörigen. Der Magistrat und die Baugewerksinnung übermittelten ihre Glückwünsche durch Deputationen, und Bürgermeister Stachowitz überreichte die dem Jubelpaare von dem Kaiser verliehene Ehejubiläumsmedaille in Gold mit der Zahl 50.

* Köslin, 5. Febr. Der wegen Unterschlagung bereits zu sechs Monaten Gefängniß verurtheilte frühere Vorschußkassenrendant Püttelkow wurde gestern wegen fahrlässiger Abgabe einer falschen eidesstattlichen Versicherung zu einem Monat Gefängniß verurtheilt.

* Ostrowo, 5. Febr. Trotz seines eigenen Geständnisses wurde der Arbeiter Johann Frankowski aus Doruckow vom Schwurgericht von der Anklage des Meineides freigesprochen, weil die Geschworenen mit dem Vertheidiger der Ansicht waren, daß F. den Meineid nur geleistet habe, um sich ein Unterkommen im Zuchthause zu verschaffen.

Bartenstein, 6. Febr. In einer Mühle bei Damerau wurden heute früh drei Müllergesellen durch Holzkohlengas erstickt aufgefunden.

* Königsberg, 5. Febr. In der Stadtverordneten-Versammlung wurde gestern eingehend die Frage der Entfestigung der Stadt Königsberg besprochen. Es wurde von Seiten der Magistrats-Vertreter und des Referenten festgestellt, daß die Angelegenheit sich noch im Vorstadium befindet. Der Militärfiskus hat für insgesammt drei Fronten mit in Summa 365 Hektar ca. 33 000 000 Mk. gefordert. Nach den Abschreibungen für zurückzubehaltendes Gelände wird die Stadt noch etwa 27¾ Mill. Mk. zu bezahlen haben. Nachdem diese Forderungen aufgestellt sind, ist die Stadtverwaltung daran gegangen, eine eigene Abschätzung vorzunehmen und den Bebauungsplan aufzustellen. Erst dann wird ein endgiltiges Gebot erfolgen. — Wegen Beleidigung des Amtsvorstehers und Oberamtmanns Schönwald in Woynothen bei Norkitten verurtheilte die Strafkammer heute den sozialdemokratischen Redakteur Gustav Noske zu 200 Mk. Geldstrafe oder 40 Tagen Gefängniß. — Herr Regierungspräsident v. Waldow überreichte heute dem Vorstande der Königsberger Schützengilde den ihr vom Kaiser zum Andenken an die 550jährige Jubelfeier verliehenen Ehrenschild. — Nach der Veranlagung zur Ergänzungssteuer am 1. April 1901 zählte unsere Stadt 28 Millionäre.

Standesamt vom 6. Februar.

Geburten: Kaufmann Isidor Drum, S. — Schuhmachergeselle Emil Zuch, S. — Arbeiter Otto Zoch, S. — Arbeiter Peter Schodrowski, T. — Ingenieur Bernhard Koschnick, T. — Maurergeselle Gustav Jaschinski, T. — Malergehilfe Albert Busian, S. — Maurergeselle Carl Prieme, T. — Kutscher Friedrich Gosda, T. — Buchhalter Paul Heyn, S. — Maurergeselle Hugo Schindele, T. — Kutscher Otto Weigle, S. — Maurergeselle Gustav Klein, S. — Kellner Arthur Liebs, T. — Kaufmann August Kossel, S. — Unehelich: 2 S., 2 T.

Aufgebote: Sergeant im Grenadier-Regiment König Friedrich I (4. Ostpr.) Nr. 5 Bernhard Broschinski und Maria Valeria Schütz. — Arbeiter Joseph Lezinski und Rosa Franziska Bollin. — Kellner Albert Julius Skomrock und Anna Susanna Dorothea Wendt. — Versicherungsbeamter Johannes Friedrich Wilhelm Paetzel u. Margarethe Dorothea Julianna Witt. — Klempnergeselle Friedrich Johannes Liedtke und Anna Maria Elisabeth Fuhrmann. Sämmtl. hier. — Klempnergeselle Carl Otto Laupichler hier und Elise Wilhelmine Trakat zu Eydtkuhnen. — Klempnergeselle Friedrich August Immisch, hier und Bertha Anna Schubert zu Berlin.

Todesfälle: Frau Pauline Gohr, geb. Buchniewitz, 71 J., 5 M. — Frau Bertha Emilie Kund, geb. Möwe, 36 J., 2 M. — T. des Zimmergesellen Max Weiß, 2 J., 1 M. — Maurergeselle Johann Proebusch, 35 J. — Unehel.: 1 S., 1 T. und 1 S. todtgeb.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 5. Februar.

Angekommen: „Oliva," SD., Kapt. Diekow, von Warnemünde leer. „Nordlyset," SD., Kapt. Brock, von Königsberg mit Theilladung Gütern.

Neufahrwasser, 6. Februar.

Ankommend: 1 Dampfer.

* Diebstahl. Die Arbeiter Bernhard Zimmermann, Franz und Paul Frost, sowie Paul Boy stahlen gestern Abend in der Pfefferstadt von einem Bierwagen eine Kiste mit leeren Bierflaschen, wurden aber dabei ertappt. Bei ihrer Vernehmung erklärten sie, sie seien ohne Arbeit und hätten Hunger gehabt. Um diesen zu stillen; hätten sie beschlossen, irgend etwas zu stehlen, um sich etwas Geld zu machen, Da der Bierwagen ohne Aufsicht gewesen sei, hätten sie eine Kiste mit Flaschen heruntergenommen.

Letzte Handelsnachrichten.

Berliner Börsen-Depesche.

	5.	6.		5.	6.
Weizen per Mai	170.50	170.25	Hafer per Mai .	156.75	157.75
„ „ Juli	170.75	170.50	„ „ Juli .	—.—	156.25
„ „ Aug.	—.—	—.—	Mais per Mai .	122.50	122.—
Roggen per Mai	146.75	147.—	„ „ Juli .	—.—	—.—
„ „ Juli	147.25	147.50	Rüböl per Mai .	54 70	55.—
„ „ Aug.	—.—	—.—	„ „ Okt. .	53 70	54.20
			Spirit. 70er loko	33.40	34.—

	5.	6.		5.	6.
3½% Rch.-A. 1905	102.10	101.90	Ostpr. Südb.-Akt.	80.10	80.—
3½% „	102.10	101.90	Anat. II Obl. Ergänzungsnetz .	100.—	99.75
3% „	91.60	91.60	Brl. Hndlsg.-Ant.	151.10	151.76
3½% Pr. Cns. 1905	102.—	101.80	Darmstädt.-Bank	135.—	135.50
3½% „ „	101.—	101 90	Dnz. Prv.-Banka.	110.—	—.—
3% „ „	91.50	91.50	Deutsch. Bank-Ak.	211.60	211 —
3½% Pom. Pfdbr.	99.25	99 25	Disc. Com.-Anth.	191.40	192.30
3½% Wpr. Pfdbr.	98.70	98.70	Dresd. Bank-Akt.	137.10	137.50
3½% „ neulandsch. . .	98.60	98.50	Nrd Crd.-Anst.-A.	104.—	—.—
3% Wpr. Pfandbr.			Oest. Crd-Anst. ult	215.80	218.—
ritterschaftl. I.	88.80	88 75	Ostdeutsche Bank	103.25	103.50
4½% Chin. A. 1898	89.50	89.40	Allgem. Elek.-Ges.	197.—	197.—
4% Ital. Rente	101.—	101.—	Danzig. Oelmühle		
3% It. g. Eisb.-Ob.	—.—	64.10	St.-Akt.	7.25	7 80
5% Mex. conv. Anl.	99.—	99 10	„ „ St.-Prior.	63.90	65.25
4% Oester. Goldr.	103.—	101.25	Gr. Berl. Pferdeb.	209.50	210.—
4% Rum. Goldr.			Gelsenkirchen . . .	170.—	172.—
von 1894	82.40	82.40	Harpener	163.10	165.60
4% Rss. 1880er Anl	101.—	101.10	Hibernia.	164.60	161.80
4% Russ. inn. Anl.			Laurahütte . . .	199.25	201.75
von 1894	96.10	96.20	Varz. Papierfabr.	197.—	198.—
5% Trk. Adm.-Anl	100.25	100.30	Wechs. a. Lond. kurz	20.43	20.42
4% Ungar. Goldr.	101.30	101.25	„ „ „ lang	20.21	20.29
Can. Eisenb.-Akt.	111.80	113.25	Wechs. a. Petersb.		
Dortm.-Gronau-			kurz	215.80	—.—
Eisenb.-Akt. . .	161.90	163 25	„ „ „ lang	214.20	—.—
Marienb.-Mlwk.-			Wechs. a. Warschau	215.95	—.—
Eisenbahn-Akt.	66.75	67.—	Oesterreich. Noten	85.25	—.—
Marienb.-Mlwk.-			Russische Noten .	216.20	—.—
Eisenb.-St.-Pr	112.50	113.—	Privatdiskont . .	2%	2%
Nrth. Pac. pref. Ak.	—.—	—.—			
Oester.-Ung. Stb.-					
Akt. ultimo . .	145.10	146.25			

Tendenz. Im heutigen Börsenverkehr setzten Bankenaktien bei Beginn die in gestriger Nachbörse begonnene Aufwärtsbewegung fort, als Grund wurde wiederum das ungarische Finanzgeschäft angegeben. Auch Bahnen höher. Montan meist behauptet, späterhin stiegen Konsolidationen um 4 Proz. auf Käufe für rheinische Rechnung und hohe Dividendenberichte. Hierdurch erfuhr der gesammte Montanmarkt wesentliche Befestigung. Bahnen erholten sich nach der vorübergehenden kleinen Abschwächung. Von Bahnen stiegen Meridianbahn weiter.

Getreidemarkt. (Tel. der „Danz. Neueste Nachr.")
Berlin, 6. Febr.

Von Nordamerika wird weitere Ermattung gemeldet, die hier indessen bei sehr schwachem Verkehr auf die Preise für Weizen wie Roggen so gut wie gar keinen nachtheiligen Eindruck machte. Hafer jedoch sehr fest bei mäßiger Nachfrage steigerten sich die Lieferungspreise erheblich. Rüböl bei etwas höherer Kauflust gleichfalls im Preise etwas gestiegen. Das Angebot von 70er Spiritus loco ohne Faß war heute auffällig knapp. Zu 34 Mk. ist nur wenig umgesetzt worden. 8000 Liter.

Rohzucker-Bericht
von Paul Schroeder.

Danzig, 6. Februar.

Rohzucker. Tendenz: Ruhig. Erstprodukt Basis 88° Rendemant: Mk. 6,52½. Nachprodukt Basis 75° Rendemant: Mk. 4,87½ incl. Sack, transito, franko Neufahrwasser bezahlt.

Magdeburg. Tendenz: Ruhig. Termine: Februar Mk. 6,65, März Mk. 6,75, April 6,85, August Mk. 7,20, Oktober-Dezember Mk. 7,40. Gem. Melis I Mk. 27,70.

Hamburg. Tendenz: Stetig. Termine: Februar Mk. 6,72½, März Mk. 6,80, April Mk. 6,90, Mai Mk. 6,97½, Juni 7,05.

Danziger Produkten-Börse.

Bericht von H. v Morstein. 6. Febr.

Wetter schön. Temperatur: + 1° R., Wind: S.

Weizen unverändert. Gehandelt ist inländischer fein hochbunt glasig 753 Gr. Mk. 179, 777 Gr. Mk. 18[illegible], 774 Gr. Mk. 181, Sommer 785 Gr. Mk. 170, feucht 729 Mk. 166, russischer zum Transit milroth 750 Gr. Mk. 132, fein weiß 764 Gr. Mk. 144, roth 714 Gr. Mk. 125, besetzt 724 und 734 Gr. Mk. 121 per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist russischer zum Transit 753 Gr. Mk. 101½, 744 Gr. Mk. 103. Alles per 714 Gr. per Tonne.

Gerste still. Gehandelt ist inländische große 644 Gr. Mk. 126, hell 668 Gr. Mk. 127, 674 Gr. Mk. 128 per Tonne.

Hafer höher. Bezahlt ist inländischer Mk. 146 und 148, hell Mk. 149, 150, weiß Mk. 151, 152, fein weiß Mk. 153 und 154, Bleihafer Mk. 155 per Tonne.

Erbsen russische zum Transit Gold Mk. 170 per Tonne gehandelt.

Wicken russische zum Transit feucht u. schimmelig Mk. 138 per Tonne bezahlt.

Lupinen fest. Gehandelt sind russische zum Transit blaue Mk. 87 per Tonne.

Mais russischer zum Transit Mk. 95 per To. bezahlt.

Weizenkleie extra grobe Mk. 4,57½, mittel Mk. 4,32½ per 50 Kilo bezahlt.

Roggenkleie Mk. 4,40, 4,50, 4,62½ per 50 Ko. gehandelt.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Strafverfahren gegen den „Vorwärts".

J. Berlin, 6. Febr. (Privat-Tel.) Wie der „Vorwärts" mittheilt, ist gegen seinen Redakteur wegen Veröffentlichung des Tirpitz-Erlasses das Verfahren wegen Hehlerei eröffnet worden. Das Blatt bemerkt dazu, daß es doch nicht der „Vorwärts" ist, der die Wahrheit über die Marinevorlage verhehlt hat.

Nochmals die Bagdad-Konzession.

J. Berlin, 6. Febr. (Privat-Tel.) Zu der gestrigen Meldung der „Pol. Korr.", daß in England und Rußland wegen der deutschen Bagdadbahnkonzession Mißstimmung herrsche, meinen die „B. N. N.": Die Auslassung ist bestrebt, den Eindruck zu erwecken, als ob amtliche russische und englische Kreise über die Konzessionsertheilung an die deutsche Gesellschaft verstimmt seien. Was England betrifft, so genügt schon der Hinweis auf die ministerielle Erklärung im Londoner Unterhause, um nachzuweisen, daß die Angaben des Wiener Organs mit den Thatsachen in direktem Widerspruch stehen. Hinsichtlich der Haltung Rußlands haben wir Anlaß zu der Annahme, daß bestimmte amtliche Erklärungen von russischer Seite vorliegen, die das grade Gegentheil von dem bezeugen, was die „Pol. Korr." erzählt.

Erzherzog Franz Ferdinands Besuch am russischen Hof.

Wien, 6. Febr. (Privat-Tel.) Erzherzog Franz Ferdinand, der gestern Abend abreiste, kommt Freitag Nachmittag in St. Petersburg an. Er wird am nämlichen Tage einem Familiendiner beim Zaren und dann der Theatervorstellung beiwohnen. Sonnabend folgen Besuche der Großfürsten und dann Galadiner beim Zaren. Sonntag wohnt der Erzherzog der Messe in der österreichischen Botschaft bei und empfängt dann eine Abordnung der österreichischen Kolonie. Montag wird ein Jagdausflug unternommen; Dienstag ist Hofball, Mittwoch früh erfolgt die Rückreise.

Salisbury über die Situation.

London, 6. Febr. (W. T.-B.) Lord Salisbury hielt bei einem Diner im Junion Constitutional-Club eine Rede, in der er sagte, er könne sich absolut nicht vorstellen, welches Ziel eigentlich Holland mit seinem Schritt zu erreichen hoffte, zumal die Boeren auf dem Kontinent Holland keinerlei Ermächtigung gegeben hätten. Er nahm daher an, daß die englischen Boerenfreunde die Veranlassung waren. Viele wünschten vielleicht, England solle Alles opfern, um doch nicht einen dauernden Frieden zusammenzustümpern. England wolle aber Sicherheit als einziges Entgelt aller Opfer.

Eine viel wichtigere Frage als der Krieg sei die Erhaltung einer englischen Position in Irland. Wenn diese Bestrebungen einmal versagen, würde das Reich in die größte Gefahr kommen, die es je gekannt habe.

China und Japan.

London, 6. Febr. (W. T.-B.) Der „Times" wird aus Shanghai telegraphirt: Seit dem Tode Li-Hung-Tschangs haben sich in bemerkenswerther Weise freundschaftliche Beziehungen zwischen China und Japan entwickelt. Die Annäherung zeigt sich besonders in der Haltung der Vizekönige von Petschili und dem Yangtsegebiet, die sich in hohem Grade in Reorganisations- und Reformfragen auf den Rath der Japaner verlasse.

Die Amerikareise des Prinzen Heinrich.

⊗ New-York, 6. Febr. (Privat-Tel.) Der Peer, an dem die „Hohenzollern" während ihres Aufenthaltes in New-York liegen wird, soll in eine riesenhafte, glänzend beleuchtete Empfangshalle umgebaut werden. Er erhält reichen Blumen- und Flaggenschmuck und wird mit Dampfheizung sowie 15 Fernsprechern versehen sein. Prinz Heinrich wird während seines Aufenthaltes in New-York an Bord der „Hohenzollern" wohnen und wahrscheinlich den Peer beständig in Anspruch nehmen.

⊗ New-York, 6. Febr. (Privat-Tel.) Große Heiterkeit erregte eine dem Bürgermeister von New-York überreichte Einladung für den Prinzen Heinrich zu einem Festmahl im Chinesenviertel. Am 9. März soll ein Rendezvous der großen amerikanischen Segelklubs im New-Yorker Yachtklub stattfinden. Der Schulrath plädirte für einen Besuch des Prinzen in den Schulen. Die Stadtverordneten von Baltimore verweigern vorläufig die Annahme des Einladungsbeschlusses, weil nur 20 Minuten Aufenthalt für den Prinzen vorgesehen sind.

New York, 6. Febr. (W. T.-B.) Präsident Roosevelt wird zu Ehren des Prinzen Heinrich ein Familiendiner veranstalten, an dem nur der Botschafter v. Holleben theilnehmen wird.

St. Thomas, 6. Febr. (W. T.-B.) Die deutsche Kaiseryacht „Hohenzollern" ist hier eingetroffen.

Berlin, 6. Febr. (W. T.-B.) Die Wahlprüfungs-Kommission des Abgeordnetenhauses erklärte die Wahl Osianders, 7. Marienwerder, für gültig.

Wien, 6. Febr. (W. T.-B.) Wie die Blätter melden, vereinigten sich die 7 größten Eisenwerke Oesterreichs zu einem Verbande österreichischer Eisenwerke, welcher den Zweck hat, ein gegenseitiges Absatzgebiet unter genauer Feststellung derjenigen Artikel, welche jedes einzelne Werk produzieren darf oder nicht produzieren darf, zu sichern.

✠ Wien, 6. Febr. (Privat-Tel.) Die Alldeutsche Vereinigung beschloß gestern, den Wiedereintritt des Alldeutschen Wolf in die Fraktion als unter allen Umständen ausgeschlossen zu betrachten. Derselbe Standpunkt wird gegenüber den Abgeordneten Tschan und Herzog eingenommen. Der Beschluß wurde mit 16 gegen 1 Stimme gefaßt.

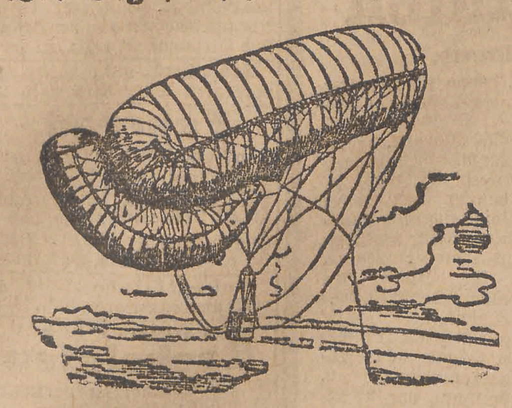
London, 6. Febr. Die Bank von England setzte den Prozentsatz auf 3 Prozent.

Bonny, 6. Febr. (W. T.-B.) In den Kämpfen gegen die Arostämme sind im Januar auf englischer Seite 4 weiße Offiziere verwundet, darunter 2 schwer, 5 eingeborene Soldaten getödtet, 20 verwundet.

⊗ New York, 6. Febr. (Privat-Tel.) Der General des Präsidenten Castro, Urbaneja, ist in der Schlacht gefallen. Die Regierungstruppen sind geschlagen. Eine neue Insurgententruppe ist aus Columbien eingefallen.

Chef-Redakteur Gustav Fuchs.
Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Kurd Hertell für den lokalen Theil, sowie den Gerichtsaal: Alfred Kopp; für Provinzielles: Walter Kranki, für den Inseratentheil: Albin Michael. — Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten" Fuchs u. Cie.

Der Sigsfeldsche Drachenballon.



Daß der verunglückte Hauptmann v. Sigsfeld ein hervorragender Vertreter der aeronautischen Wissenschaft gewesen ist, haben wir schon hervorgehoben. Die Aeronautik verdankt ihm die Erfindung des Drachenballons. Die Verwendung des Fesselballons für militärische und wissenschaftliche Zwecke hatte bisher den Uebelstand gehabt, daß der Ballon nur bei windstillem Wetter zu verwenden war. Es gelang ihm nun, einen Ballon zu konstruiren, der sehr bedeutenden Windstärken widerstehen konnte, und die Kräfte hierzu mußte der Wind selbst liefern. Deshalb sind schon vor Sigsfeld Aeronautiker auf den Gedanken gekommen, die Drachenwirkung von schräg dem Winde entgegengestellten Flächen auch bei Ballons zu benutzen. Sigsfeld ist nun, von einem Gedanken seines Freundes, des Hauptmanns v. Parseval in Augsburg, ausgehend, der erste gewesen, der nach langen mühsamen und sorgfältigen Versuchen, einen Ballon zu konstruiren, es vermocht hat, welcher zwar eine etwas eigenartige Form hat, aber auch beim stärksten Wind ruhig steht. Bemerkenswerth sind seine Auslassungen über die Gefahren des Abstieges. In diesen schildert er die Lage, in die er später selbst bei seinem verhängnißvollen Abstieg gerathen ist, und hebt die großen Gefahren hervor, die der Luftschiffer unter diesen Umständen zu überwinden hat, und denen er nicht selten unterliegt. Genau so, wie er es dort dargelegt hat, ist es auch ihm gegangen.

* * *

Morgen Nachmittag findet die Beerdigung des Verunglückten in Ballenstedt statt. Außer einer Deputation des 2. Gardeulanen-Regiments werden sich vom Luftschifferbataillon der Kommandeur Major Klußmann, die Hauptleute Harck und v. Tschudi und die Leutnants de la Roi und Herwarth v. Bittenfeld nach Ballenstedt begeben. Den Offizieren schließen sich an zwei Unteroffiziere und zwei Gefreite mit den Kranzspenden der Unteroffiziere und Mannschaften. Außerdem stellt das Bataillon noch acht Soldaten, die den Sarg zur Gruft tragen.

Lokales.

* **Der Verein der freisinnigen Volkspartei** feierte gestern Abend in hergebrachter Weise sein Stiftungsfest durch ein Abendessen im Bildungsvereinshause. Zuerst begrüßte Herr Rechtsanwalt Ruhm die Anwesenden und wies darauf hin, daß die Erwartungen, die sich an die Gründung des Vereins geknüpft hatten, zwar nicht ganz erfüllt haben; indessen gehört dem Verein doch eine Anzahl treuer Parteifreunde an. Der Redner schloß mit einem Hoch auf den Verein. Dann führte Herr Hardtmann aus, daß es gerade in der heutigen Zeit die Pflicht eines freisinnigen Mannes sei, sich Rechenschaft darüber abzulegen, was zur Förderung der liberalen Sache zu thun sei. Nach seiner Meinung müßten liberale Männer vor allem auf dem kommunalen Gebiete thätig sein. Es sei doch kein Zufall, daß der frühere Vorsitzende des Vereins, Herr Rechtsanwalt Keruth, zu dem höchsten Ehrenamt, welches die Stadtverordneten-Versammlung zu vergeben habe, gewählt worden sei. Wenn wir auf diesem Gebiete eifrig und gewissenhaft thätig sind, vor Niemanden Kniebeugungen machen und stets ohne Rücksicht auf unseren eigenen Vortheil handeln, dann wird die Bürgerschaft Vertrauen zu uns fassen und es kann kommen, daß einem von uns ein Mandat von unseren Mitbürgern übertragen wird. Der Redner brachte dann ein Hoch auf die freisinnige Volkspartei aus. Nach dem Essen fand ein gemüthliches Zusammensein statt, bei welchem heitere und ernste Ansprachen gehalten und manches Lied gesungen wurde. Großen Beifall fanden hierbei die Ausführungen des Herrn Rechtsanwalts Keruth, welcher auf die über lang oder kurz bevorstehenden Reichstagswahlen hinwies und alle Parteifreunde ermahnte, auf dem Platze zu sein. Er leerte sein Glas auf die Zukunft der Partei.

* **Die Gesellschaft für ethische Kultur** veranstaltet am Sonnabend, Abends 8 Uhr in der Scherler'schen Aula einen Vortrag des Herrn Dr. Schieler über das Thema: „Bildung des Willens"; auch Nichtmitglieder haben freien Zutritt.

-r. **Kriegerdenkmal.** Gestern Vormittag hielt der geschäftsführende Ausschuß für die Errichtung des Kriegerdenkmals in Danzig unter dem Vorsitz des Herrn Bürgermeisters Trampe eine Sitzung im Konzertsaale des Franziskanerklosters ab, um die weiteren Maßnahmen zur Herstellung des Denkmals zu erörtern. Außer den Ausschuß-Mitgliedern nahmen an der Sitzung der Ehren-Vorsitzende des Denkmals-Komités, Herr Oberpräsident Dr. von Goßler, sowie die Herrn Oberbürgermeister Delbrück, Regierungs- und Baurath Lehmbeck, Stadtbaurath Fehlhaber und Stadtrath Rodenacker, theil. Zunächst fand die Besichtigung des von Herrn Professor Behrens-Breslau in etwa 3 Meter Höhe hergestellten Modells statt, das allerseits beifällig beurtheilt wurde. Einzelne Wünsche betreffs kleiner Veränderungen, welche Verbesserungen bedeuten, wurden zur Sprache gebracht und sollen bei der Herstellung berücksichtigt werden. Proben des zu verwendenden Materials waren ausgelegt. Die Höhe des Denkmals ist von Herrn Professor Bruno Schmidt mit 15 m für genügend und als Material „Würzburger Kalkstein" als am geeignetsten erachtet worden. Der geschäftsführende Ausschuß wurde ersucht, unter Hinzuziehung der Herren Bauräthe Lehmbeck und Fehlhaber, wegen Beschaffung dieses Materials die Wahl aus den vorliegenden Angeboten zu treffen und demnächst über die Ausführung des Denkmals durch Herrn Professor Behrens Beschluß zu fassen. Die Anwesenden traten alsdann zu der vorbezeichneten Sitzung zusammen. Der Vorsitzende, Herr Bürgermeister Trampe, machte die Mittheilung, daß der Denkmalsfonds gegenwärtig rund 40 000 Mk. betrage und daß somit zur würdigen Ausgestaltung des Denkmals noch Mittel in Höhe von 10—15 000 Mark fehlen. Es sei in Aussicht genommen, diesen Fehlbetrag durch weitere Sammlungen aufzubringen und zu dem Zweck einen Aufruf an die Bewohner unserer Stadt und die beiden Danziger Landkreise ergehen zu lassen, sowie gleichzeitig eine unentgeltliche Ausstellung des vergrößerten Denkmal-Modells zu veranstalten. Die Anwesenden stimmten dem zu; der Entwurf des Aufrufs wurde mitgetheilt und genehmigt. Von dem Modell soll eine Abbildung und eine Beschreibung hergestellt und möglichst gleichzeitig mit dem Aufruf zu weiteren Sammlungen in den hiesigen Zeitungen veröffentlicht werden. Wie bekannt, soll das Denkmal auf dem Holzmarkt errichtet werden. Zur Orientirung bei Besichtigung des Modells soll ein Lageplan des Platzes und eine Aquarellskizze der geplanten gärtnerischen Anlagen und des Denkmals angefertigt und bei dem Modell niedergelegt werden. Der Ausschuß wurde ersucht, die hiesigen städtischen Körperschaften besonders zur Besichtigung des Modells einzuladen, sowie nach Kräften auf eine zahlreiche Besichtigung desselben hinzuwirken. Da Herr Professor Behrens die Herstellung des Denkmals ein Jahr nach erhaltenem Auftrag in Aussicht gestellt hat, ist die Enthüllung für die Aufstellung desselben die zweite Hälfte des Sommers nächsten Jahres (1903) in Aussicht genommen worden. Herr Bürgermeister Trampe schloß die Sitzung mit dem Wunsche, daß dem patriotischen Unternehmen auch ferner reiche Unterstützung zu Theil und damit das Ziel erreicht werden möge, daß auch in unserer Stadt ein würdiges Denkmal den in den Jahren 1864, 1866 und 1870/71 für das Vaterland gefallenen Helden aus Danzig Stadt und Land errichtet werde.

* **Der Verein ehemaliger Gardisten** hielt am Dienstag im „Gambrinus" seine monatliche Generalversammlung ab. Nach kurzer Ansprache, die auf das bevorstehende 25-jährige Militärjubiläum des Kaisers Bezug nahm, berichtete der Vorsitzende Herr Professor Steinmeder über die wohlgelungene Feier des Geburtstages des Kaisers, die bekanntlich am 18. Januar im Café Behrs stattfand. Die Wahl der Revisoren zur Kassenprüfung folgte. Ein Vorschlag zu anderweitiger Verwendung der Sammelbüchse wurde zurückgezogen, die den Hinterbliebenen verstorbener Kameraden zu gewährende Beihilfe auf den Mindestbetrag von 50 Mk. festgesetzt. Eine längere Debatte verursachte die Frage, wie die Kosten einer Vereinsfahne zu decken seien. [illegible] genehmigt. Der angekündigte Vortrag konnte diesmal nicht gehalten werden, weil die Zeit schon zu weit vorgerückt war.

* **Der ostdeutsche Strom- und Binnenschiffer-Verein** hielt am Sonntag hierselbst eine außerordentliche Versammlung nach dem Börsensaale des Schlachthauses einberufen, um einmal gegen die Zolltarifvorlage zu protestiren und zweitens gegen die Detarifirung des Rohzuckers, durch welche der Schifffahrt bedeutender Schaden erwachsen ist, Stellung zu nehmen. Die Mitglieder der Schiffer-Lade-Genossenschaft in Bromberg waren zu der Versammlung eingeladen und in großer Zahl erschienen, auch der Vorsitzende dieser Genossenschaft Herr Krause war aus Bromberg herübergekommen, weiter nahm Herr Schmidt-Elbing an der Sitzung theil. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Strauch, begrüßte die große Zahl der Erschienenen und wies auf den Zweck der Versammlung hin. Gleichzeitig machte er bekannt, daß am 7. Februar im Reichstagsgebäude in Berlin eine Konferenz sämmtlicher Interessenten an der deutschen Binnenschifffahrt stattfindet, [illegible] bei dieser Sitzung vertreten werde. Er schloß mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser als Beschützer von Handel und Schifffahrt. Weiter verlas der Vorsitzende die Petition gegen die Getreidezollerhöhung, der von allen zugestimmt wurde. Ueber die Detarifirung, namentlich des Rohzuckers, referirte Herr A. Bojan. Er besprach die Petitionen, die die Schiffer-Lade-Genossenschaft Bromberg in dieser Angelegenheit an den Minister der öffentlichen Arbeiten und an das ganze Staatsministerium gerichtet hat, die bis jetzt aber ohne Antwort geblieben sind. Auch der in den größten Tageszeitungen veröffentlichte „Nothschrei" der Schiffer hat bis jetzt kein Echo gefunden. Durch die Herabsetzung der Tarife, insbesondere des Tarifes für Rohzucker und Spezialtarif III ist den Schiffern ein ungeheurer Schaden entstanden. Der Frachtsatz für Rohzucker und Spezialtarif III schließe jeden Mitbewerb der Schifffahrt mit der Eisenbahn gänzlich aus, da jene bei so niedrigen Frachtsätzen nicht mehr bestehen kann. Der Redner empfahl, noch eine Petition an den Minister zu richten, [illegible] ferner eine Immediateingabe an den Kaiser, die in der am 7. d. Mts. in Berlin stattfindenden Sitzung zur Genehmigung vorgelegt werden soll. An der Hand des Zahlenmaterials wies Redner den der Schifffahrt entstandenen Schaden nach. An sein Referat schloß sich eine längere Diskussion, deren Ergebniß war, daß eine Kommission, bestehend aus dem Vorstand und den Herren [illegible], gewählt wurde, die sich mit der Abfassung der Petition beschäftigen soll. Als Vertreter zu der in Berlin stattfindenden Konferenz wählte die Versammlung Herrn Richard Strauch. Zum Schlusse wurden noch einige innere Angelegenheiten besprochen.

* **Aus dem Stadttheater-Bureau.** Ein neues interessantes Gastspiel steht in nächster Woche bevor: die Königl. Preuß. Kammersängerin Frau Emilie Herzog wird ein paar Gastspiele hier absolviren und zwar am Dienstag als Regimentstochter und einem der nächstfolgenden Tage als Frau Fluth in „Die lustigen Weiber von Windsor". Die beiden Abonnements-Abtheilungen C und A, welche bei dem Gastspiel der Frau Sedlmair nicht berücksichtigt werden konnten, werden durch das der Frau Herzog entschädigt.

* **Eine musikalische Abendunterhaltung** für engere Kreise veranstaltete gestern Abend im „Danziger Hof" die bekannte hiesige Gesanglehrerin und Konzertsängerin Fräulein Anna Hoffmann mit ihren Schülerinnen. [illegible] „Rumpelstilzchen" zur Geltung. [illegible] „Der Vogel im Walde" von Taubert [illegible] Frl. Elise Haegele [illegible] v. Döhren, Klotz und Lossow [illegible] Mendelssohn [illegible] Reichenberg mit gutem Verständniß durch. — Nach allem Gehörten, welches auf einer bemerkenswerth hohen Stufe stand, darf man auf das Kirchenkonzert, welches Frl. Hoffmann mit ihren Schülerinnen am Sonntag in St. Bartholomäi veranstaltet, recht gespannt sein.

* **Die Abtheilung Danzig der deutschen Kolonial-Gesellschaft** wird am Mittwoch, den 19. d. Mts. im Friedrich Wilhelm-Schützenhause ein Kostümfest veranstalten.

* **Vortrag.** Wie aus dem Annoncentheil dieser Nummer ersichtlich ist, wird am nächsten Mittwoch der Forschungsreisende Herr Dr. Georg Wegener auf Ersuchen der Naturforschenden Gesellschaft einen populär wissenschaftlichen Projektions-Vortrag halten über das Thema: „Mit deutschen Truppen durch Petchili." Dr. Wegener befand sich im Sommer 1900 gerade in Neu-Seeland, als ihn die Nachricht von den Wirren in China erreichte. Kurz entschlossen brach er seine dortigen Studien ab, und reiste nach China. In Schanghai erwartete er das deutsche Kommando und begab sich im Gefolge des Grafen Waldersee auf den Kriegsschauplatz. Mit Meisterschaft schildert er in seinem Werke: „Zur Kriegszeit durch China" den erschütternden Eindruck der Verwüstungen in den Gegenden der großen Kämpfe zwischen Taku und Peking, den Verlauf der Expedition nach Poatingfu. Bei der Schilderung dieses Zuges durch ein von der Kriegsfurie noch nicht berührtes Gebiet entrollt uns der Verfasser ein Bild von dem Wohlstande und der Kulturhöhe dieses Landes, das weite Kreise in Erstaunen setzen muß. Weitere Expeditionen führen uns in die wilden Gebirge des Westens, ferner an die große chinesische Mauer und die stimmungsvollen Grabstätten der jetzigen Kaiserdynastie und der mittelalterlichen Dynastie der Kin-Kaiser. In Peking führt uns Dr. Wegener in die interessantesten Theile des Kaiserpalastes. Die Gelegenheit, die dieser Krieg geboten hat, China so frei und ungehindert zu studieren, wie es einem Reisenden zu Friedenszeiten niemals möglich sein kann, hat W. vortrefflich mit geschultem Auge ausgenutzt. W. verfügt über eine fesselnde Redeweise und hat bereits in einer großen Zahl deutscher Städte mit bedeutendem Erfolge gesprochen.

* **Frühstücksvertheilung.** Morgen beginnt auch in Neufahrwasser der Armen-Unterstützungs-Verein mit der Frühstücksvertheilung an arme Schulkinder. Dieselbe erfolgt in denselben Räumen des Kaufmann Duwensee-schen Grundstücks, in welchen mittags die Portionen der Suppenküche verabreicht werden. Meldungen hierzu sind bereits in großem Umfange erfolgt. Durch diese weitere Einrichtung zur Linderung der augenblicklichen Noth zeigt der Verein von Neuem, daß er seinen Hauptzweck darin sieht und zu erfüllen bestrebt ist, in erster Linie die wirklich vorhandene Noth unter den Mitbewohnern des eigenen Ortes zu lindern.

* **Theologische Prüfungen.** Am 1. März d. Js. beginnen am hiesigen königlichen Konsistorium die theologischen Prüfungen. Zur ersten Prüfung haben sich 7 und zur zweiten Prüfung 6 Herren gemeldet.

* **Zur Hebung des „Emil Berenz".** Der Bagger „Holm", welchen die Gesellschaft „Weichsel" bereits vor einigen Tagen nach Neufahrwasser gebracht hatte, um ihn bei günstigem Wetter bei den Bergungsversuchen zu benutzen, wurde heute zur Strandungsstelle geschleppt und soll zunächst eine Rinne längst dem Schiffsboden ausbaggern, in welche man dann das auf der Seite liegende Schiff zurückzudrehen versuchen will.

* **Ueber den Dampfer „Margarete"**, der im Haff an der Mündung des Elbingflusses eingefroren ist, meldet die „Elb. Ztg.": Der Dampfer liegt, wie eine Untersuchung ergeben hat, in einer aus zusammengeschobenen Eisschollen gebildeten 1 Meter starken Eisdecke. Diese Eisdecke hat eine Länge von etwa 100 Metern. Gelingt das Durchschlagen dieser Eisdecke, dann erscheint es möglich, das Schiff nach Elbing zu schaffen.

* **Benefiz Kiehaupt.** Die Generalintendanz der Wiener Hofoper hat den Urlaub der Frau Sophie Sedlmair um einen Tag prolongiert, weshalb, wie schon mitgetheilt, die liebenswürdige Künstlerin in der Lage ist, in der Sonnabend-Vorstellung „Cavalleria Rusticana", die der Aufführung der „Bajazzo" vorausgeht, die Santuzza zu singen. Wie Frau Sedlmair an ihren lieben Danzigern hängt, so hilft die Künstlerin auch ihrem alten Freunde Kiehaupt zur Verschönerung seines Ehrenabends durch ihre Mitwirkung. Das Danziger Publikum wird gewiß ebenso gern Herrn Kapellmeister Kiehaupt durch zahlreiches Erscheinen ehren, als Frau Sedlmair an ihrem Abschiedsabend noch einmal herzlich begrüßen.

* **Konzert Pery-Pferdmenges.** Es sei nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß morgen, Freitag Abend, das Konzert von Frl. Maria Pery-Pferdmenges in Gemeinschaft mit Frl. Sauer im „Danziger Hof" stattfindet.

* **Der Westpreußische Verein der Ritter des Eisernen Kreuzes** hat soeben seinen Jahresbericht herausgegeben; danach wird er am 10. Juli d. J. auf ein 10jähriges Bestehen zurückblicken können. Anläßlich dieses Tages werden die alten Herren mit einer festlichen Veranstaltung an die Oeffentlichkeit treten. Im Uebrigen hat der Verein mehr in der Stille gewirkt und nach Kräften bedürftige Kameraden oder deren Hinterbliebene unterstützt. Freilich ist das Häuflein inzwischen mehr und mehr zusammengeschrumpft; es zählte am Jahresschlusse nur noch 58 Mitglieder, aber im letzten Jahre hat der Tod keine Opfer gefordert. Stirbt ein Mitglied, so erhalten die Hinterbliebenen ein Sterbegeld von 60 Mk. aus der Vereinskasse, die inzwischen durch sparsame Wirthschaft auf einen Bestand von 2317,90 Mk. gebracht worden ist. Als Ehrenvorsitzender präsidirt dem Verein Se. Exzellenz der Herr General der Infanterie v. Reibnitz, den Vorstand bilden die Herren Borchert, Haak, Bartlewski, Schulz, Lange, Marks, den Rechnungsausschuß die Herren Woyke, Wonnenberg und König.

* **Die Geflügel-Ausstellung**, welche heute vom Ornithologischen Verein im St. Josephshaus veranstaltet worden ist, erfreute sich schon am Vormittag guten Besuchs. Ausgestellt sind Tauben in besonders reichhaltiger Zusammenstellung, ferner Papageien, Kanarienvögel, Hänflinge, Stieglitze, Meisen und andere Waldvögel, im Ganzen etwa 150 Nummern von 24 Ausstellern. Die ausgestellten Vögel legten Zeugniß davon ab, daß wir hier in Danzig tüchtige, fachkundige Züchter haben. Die Preisrichter — für Tauben die Herren Brandt und Stegemann, für Exoten und Waldvögel Herr Zimmermann, für Kanarienvögel die Herren Schadwill und Todzi — erkannten folgende Auszeichnungen zu:

Für ausgestellte Tauben erhielten von den I. Preisen die Herren G. Gramberger 1, R. Krause 1, W. Einhaus 1, Olschewski 2, A. Stawikowki 1 und Bracklow 1; II. Preise die Herren W. Torge 2, G. Gramberger 3, G. Rosansky 7, W. Einhaus 4, Olschewski 2, A. Stawikowski 3, Albert Schwarz-Wonneberg 1, F. H. Wolff-Silberhammer 2, und R. Stamm 2; III. Preise die Herren W. Torge 2, G. Gramberger 2, G. Rosansky 4, R. Krause 2, A. Kessel 1, W. Einhaus 2, Olschewski 2, A. Stawikowski 1 und Bracklow 1. Für ausgestellte Kanarienvögel erhielten von den I. Preisen die Herren A. Günther 2, Ed. Pfannenstiel 2, F. Lemke; II. Preise die Herren A. Günther 1 und F. Lemke 1; III. Preise die Herren Ed. Pfannenstiel 1 und C. Lenz 2. — Für einheimische und fremdländische Vögel erhielten 1. Preise die Herren O. Carl 1, F. Braunsdorf 1 und W. Einhaus 1; einen 2. Preis Herr O. Carl; lobende Anerkennungen in dieser Abtheilung die Herren O. Carl und W. Einhaus.

* **Jugendlicher Ausreißer.** In Lauenburg wurde ein 14-jähriger Knabe aus Neufahrwasser, der sich in verdächtiger Weise herumtrieb, von der Polizei festgenommen. Es stellte sich heraus, daß er vor einigen Tagen völlig mittellos aus dem Elternhause entflohen war, angeblich weil seine Mutter ihn schlagen wollte.

* **Die Schrodaer Schulvorstandsfrage.** Der Abgeordnete Dr. v. Jazdzewski, dessen Wahl in den Schulvorstand von der Regierung nicht bestätigt worden war, worauf diese von dem Kultusminister angewiesen wurde, die Bestätigung zu ertheilen, hat jetzt ein Schreiben an die „Berliner N. N." gerichtet, in welchem er sich über diese Angelegenheit ausläßt. Er behauptet, daß er gegen seinen positiv ausgesprochenen Wunsch als Kandidat aufgestellt und einstimmig gewählt worden sei. Als seine Wahl dann von der Regierung nicht bestätigt worden sei, habe er weder mündlich noch schriftlich Einspruch dagegen erhoben und habe auch weder Schritte bei dem Minister deshalb gethan, noch Erklärungen abgegeben. Dagegen glaubte, wie es in dem Schreiben heißt, der Herr Kultusminister „aus meinem Schreiben vom 17. Juni v. J. (welches vor der Wahl abgeschickt worden ist, d. R.) entnehmen zu dürfen, daß die Voraussetzungen und die Gründe, welche die Königl. Regierung bestimmt habe, mir die Bestätigung zu versagen, nicht zutreffend waren und hat daraus Veranlassung genommen, die Regierung anzuweisen, mich als Schulvorsteher zu beseitigen." — Das Blatt weist mit Recht darauf hin, daß dadurch die Thatsache nicht aus der Welt geschafft wird, daß die Ausschreibung nicht an den meistbietenden Deutschen, sondern an einen Polen auf Betreiben Jazdzewski's vergeben worden war, gegen den Willen der Regierung.

* **Wasserstandsbericht** vom 6. Febr. Thorn + —, Fordon +1,50, Culm +1,44, Graudenz +1,96, Kurzebrack +2,34, Pieckel +2,28, Dirschau +2,54, Einlage +2,56, Schiewenhorst +2,44, Marienburg +3,16, Wolfsdorf +3,36 Meter.

Eistreiben auf der Weichsel, auf der oberen Nogat steht das Eis bis km 190,5 (Marienburg). Der Rodenacker'sche Ueberfall zieht 10 cm Wasser.

* **Amtlicher Ostsee-Eisbericht** vom 6. Febr. Memel: See eisfrei, Revier strichweise Treibeis, Schifffahrt für Segelschiffe erschwert. Pillau: See eisfrei, Hafen zusammengeschobenes Eis, Revier starke Eisdecke, Schifffahrt nur mit Eisbrecherhilfe möglich. Frisches Haff bis Elbing: Starke Eisdecke, Schifffahrt nur mit Eisbrecherhilfe möglich. Swinemünde: See eisfrei, Hafen leichtes loses Eis, Schifffahrt für Segelschiffe erschwert. Stettiner Haff bis Stettin: Dünne Eisdecke, strichweise Treibeis. Schifffahrt sehr erschwert, für Segelschiffe geschlossen. Warnemünde bis Rostock: Seehafen eisfrei, Warnow dünne Eisdecke, Schifffahrt erschwert, für Segelschiffe nur mit Schlepperhilfe möglich. Fahrwasser nach Wismar: Schifffahrt unbehindert. Eider von Rendsburg bis Hohner Fähre: Strichweise Treibeis, Schifffahrt erschwert, für Segelschiffe nur mit Schlepperhilfe möglich. Arö Sund und Kleiner Belt: Eisfrei, Hadersleben Schifffahrt erschwert, für Segelschiffe nur mit Schlepperhilfe möglich.

Handel und Industrie.

New-York, 5. Febr., Abends 6 Uhr. (Privat-Tel.)

	4./2.	5./2.		4./2.	5./2.
Can. Pacific-Actien	114	114 3/4	Kaffee		
North. Pacific-Actien	—	—	per Februar	5.30	5.25
" " Preferr.	74 5/8	74 5/8	per April	5.50	5.45
Petroleum refined	8.30	8.30	per Juni	5.65	5.60
do. standart white	7.20	7.20	Weizen		
do. Cred. Bal. at Oil-City	115	115	per Februar	—	—
			per Mai	83 7/8	83 3/8
Zucker Muscovad.	3 3/16	3 3/16	per Juli	83 3/4	83 1/2

Chicago, 5. Febr., Abends 6 Uhr. (Privat-Telegr.)

	4./2.	5./2.		4./2.	5./2.
Weizen			Schmalz		
per Februar	—	—	per Februar	9.30	9.30
per Mai	78 1/8	77 3/4	per Mai	9.47 1/2	9.47
per Juli	78 5/8	77 3/4	Pork per Februar	15.65	15.60

Bei der Frankfurter Transport-, Unfall- und Glas-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Frankfurt a. M. wurden im Monat Januar 224 Schadenfälle auf Einzelunfall und 186 Schadenfälle auf Haftpflicht-Versicherungen gemeldet.

Danziger Schlachtviehmarkt.

Auftrieb vom 6. Februar 1902.

Ochsen: — Stück. 1. Vollfleischige ausgemästete Ochsen höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren — Mk. 2. Junge fleischige nicht ausgemästete, — ältere ausgemästete Ochsen — Mk. 3. Mäßig genährte junge, ältere Ochsen — Mk. 4. Gering genährte Ochsen jeden Alters — Mk.

Kalben und Kühe: — Stück. 1. Vollfleischige ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerths — Mk. 2. Vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren — Mk. 3. Aeltere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben — Mk. 4. Mäßig genährte Kühe und Kalben — Mk.

Bullen: 1 Stück. 1. vollfleischige ausgemästete Bullen bis zu 5 Jahren — Mk. 2. Vollfleischige jüngere Bullen — Mk. 3. Mäßig genährte jüngere und ältere Bullen 21 Mk. 4. Gering genährte jüngere und ältere Bullen — Mk.

Kälber: 2 Stück. 1. Feinste Mastkälber (Vollmilch-Mast) und beste Saugkälber — Mk. 2. Mittlere Mastkälber und Saugkälber 38—42 Mk. 3. Geringe Saugkälber und ältere gering genährte Kälber (Fresser) — Mk.

Schafe: 1 Stück. 1. Mastlämmer und junge Masthammel — Mk. 2. Aeltere Masthammel 20 Mk. 3. Mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) — Mk.

Schweine: 75 Stück. 1. Vollfleischige Schweine, die feinere Rassen und deren Kreuzungen, im Alter bis zu $1\frac{1}{4}$ Jahren 46—47 Mk. (Käfer) — Mk. 2. Fleischige Schweine 43—44 Mk. 3. Gering entwickelte Schweine sowie Sauen (Eber nicht aufgetrieben) — Mk. 4. Ausländische Schweine unter Angabe der Herkunft — Mk.

Die Preise verstehen sich für 50 Kilogr. Lebendgewicht.

Verlauf und Tendenz des Marktes.

Schweinemarkt: Lebhaft, geräumt.

Die Preisnotirungs-Kommission.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte v. 6. Februar.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind	Windstärke	Wetter.	Tem. Cels.
Stornoway	747,6	NNO	mäßig	Schnee	1,7
Blacksod	749,1	SSW	frisch	Regen	5,0
Shields	750,0	SSW	schwach	bedeckt	0,6
Scilly	748,3	NO	frisch	wolkig	4,4
Isle d'Aix	749,4	S	mäßig	bedeckt	7,8
Paris	—	—	—	—	—
Vlissingen	753,5	OSO	leicht	Dunst	—1,0
Helder	755,2	SO	s. leicht	bedeckt	—0,5
Christiansund	742,9	SO	frisch	bedeckt	0,4
Skudesnaes	747,2	SSW	stark	bedeckt	3,2
Skagen	754,3	SW	schwach	wolkig	0,4
Kopenhagen	757,3	S	schwach	bedeckt	—1,9
Karlstad	755,5	S	leicht	bedeckt	—2,7
Stockholm	758,7	SO	leicht	bedeckt	—4,3
Wisby	758,4	S	leicht	bedeckt	—3,6
Haparanda	758,0	NW	mäßig	bedeckt	—26,1
Borkum	754,9	SO	s. leicht	bedeckt	—0,7
Keitum	755,5	SSO	leicht	bedeckt	—1,0
Hamburg	756,4	SO	mäßig	bedeckt	—2,4
Swinemünde	759,7	SSO	mäßig	bedeckt	—3,9
Rügenwaldermünde	761,3	SSO	schwach	bedeckt	—3,5
Neufahrwasser	763,2	SSO	leicht	Nebel	—3,3
Memel	—	—	—	—	—
Münster Westf.	754,5	O	leicht	wolkig	—4,0
Hannover	756,7	O	leicht	wolkig	—4,6
Berlin	759,0	SO	schwach	heiter	—4,8
Chemnitz	758,8	OSO	s. leicht	halbbedeckt	—2,3
Breslau	762,8	SO	schwach	Dunst	—9,6
Metz	755,1	OSO	leicht	bedeckt	—0,1
Frankfurt (Main)	757,0	SO	leicht	Schnee	—1,8
Karlsruhe	756,6	O	leicht	Schnee	—0,5
München	757,9	SO	leicht	Nebel	—6,4
Holyhead	—	—	—	—	—
Bodö	751,5	O	mäßig	wolkenlos	—7,2
Riga	765,6	SW	s. leicht	wolkig	—13,8

Wettervoraussage:

Ein Maximum über 770 mm bedeckt Südrußland, mehrere Minima unter 745 mm lagern über dem Biscayasee und dem norwegischen Meer. In Deutschland ist das Wetter an der Küste trübe, im Binnenland herrscht vielfach heiteres Frostwetter.

Im Süden ist Frostwetter, im Westen Niederschläge wahrscheinlich.

Hypotheken-Kapital

offerirt (859
Paul Bertling,
50. Brodbänkengasse 50.

Erststellige Hypotheken-

Anträge nimmt für die Schlesische Boden-Credit-Actien-Bank, Breslau, entgegen
1694) **Emil Berenz.**

Trauer- *Kleider und Hüte in einfacher wie gediegen eleganter Ausstattung.*
Schwarze Blusen und Kostüm-Röcke in allen Grössen.
Ernst Crohn,
32 Langgasse 32. (1758

Ingenieur,

im Bureau und Betriebe vielseitig erfahren, lange Jahre in leitender Stellung, im Besitz bester Zeugnisse, sucht sofort anderweitig Beschäftigung. Gefl. Offerten unter W 712 an die Expedition dieses Blattes erbeten. (5201b

Amtliche Bekanntmachungen

Aufgebot.

Der Hypothekenbrief über die im Grundbuche von Gerdin Nr. 15, Abtheilung III Nr. 19 aus der Schuldurkunde vom 6. December 1890 für den Sattlermeister **Julius Wiedemann** in Liebschau eingetragenen 900 Mark ist angeblich vernichtet worden, nachdem über die Forderung bereits löschungsfähig quittirt war.

Auf Antrag des Grundstücks-Eigenthümers **Leopold Wiedemann** in Gerdin wird der Inhaber des Hypothekenbriefes aufgefordert, spätestens im Aufgebotstermin am **6. Juni 1902, Vormittags 10 Uhr,** bei dem unterzeichneten Gerichte seine Rechte anzumelden und den Brief vorzulegen, widrigenfalls derselbe wird für kraftlos erklärt werden. (19145

Dirschau, den 30. December 1901.
Königliches Amtsgericht.

Aufgebot.

Der Hypothekenbrief über die im Grundbuche von Dirschau A Nr. 5 Abtheilung III Nr. 14 aus der Schuldurkunde vom 11. August 1880 für den Kaufmann **August Friedrich** hier eingetragenen 1200 Mark ist angeblich verloren gegangen, nachdem über die Forderung löschungsfähig quittirt war.

Auf Antrag des Grundstückseigenthümers, Fleischermeisters **Adolph Tetzlaff** hier, wird der Inhaber des Hypothekenbriefs aufgefordert, spätestens im Aufgebotstermine am **6. Juni 1902, Vormittags 10 Uhr,** bei dem unterzeichneten Gerichte seine Rechte anzumelden und den Brief vorzulegen, widrigenfalls derselbe wird für kraftlos erklärt werden.

Dirschau, den 30. December 1901. (19146
Königliches Amtsgericht.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Frau **Lina Conradt** geb. **Gehrmann** in Langfuhr, Jäschkenthalerweg Nr. 20 ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

den 27. Februar 1902, Vormittags 9½ Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgericht hierselbst, Pfefferstadt, Zimmer 42 anberaumt.

Danzig, den 30. Januar 1902. (1813
Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts Abthl. 11.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Friedrich Koplien** aus Langfuhr, Hauptstraße 54, ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke sowie zur Anhörung der Gläubiger über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses der Schlußtermin auf

den 27. Februar 1902, Vormittags 9¾ Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Pfefferstadt Zimmer 42, bestimmt. (1815

Danzig, den 30. Januar 1902.
Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts, Abth. 11.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **J. Pawlowski** in Danzig, Langgarten 25, ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf den

12. März 1902, Vormittags 11 Uhr

vor dem Königlichen Amtsgericht hierselbst, Pfefferstadt, Zimmer 42, anberaumt.

Danzig, den 1. Februar 1902. (1811
Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts Abth. 11.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Paul Freymann** in Danzig, Brodbänkengasse 38, ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf den

27. Februar 1902, Vormittags 10 Uhr

vor dem Königlichen Amtsgericht hierselbst, Pfefferstadt, Zimmer 42, anberaumt.

Danzig, den 30. Januar 1902. (1812
Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts Abth. 11.

Bekanntmachung.

Für den Neubau der Gemeindeschule in Schidlitz vergeben wir die nachbezeichneten Arbeiten:

a. Tischlerarbeiten im Umfange von Loos I,
b. Tischlerarbeiten im Umfange von Loos II,
c. Lieferung von Schulgeräthen im Umfange von Loos I,
d. Lieferung von Schulgeräthen im Umfange von Loos II und
e. Lieferung von Thür- und Fensterbeschlägen

in öffentlicher Verdingung.

Unter ausdrücklicher Anerkennung der für diese Arbeiten gegebenen allgemeinen und besonderen Bedingungen abzugebende Angebote sind für jede der vor zu a bis e bezeichneten Arbeiten gesondert, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zum 17. Februar d. J. Vormittags 11 Uhr, im Baubureau des Rathauses einzureichen. (1667

Die Bedingungen und Verdingungsanschläge liegen daselbst zur Einsicht aus, können auch gegen Erstattung der Kopialiengebühren von dort bezogen werden.

Danzig, den 30. Januar 1902.
Der Magistrat.

Verdingung.

Die Lieferung des Bedarfs der 3 Kaiserlichen Werften Kiel, Danzig und Wilhelmshaven an **Fussmatten** soll am **27. Februar 1902, Nachmittags 4½ Uhr,** verdungen werden. Bedingungen werden gegen 0,70 Mk. portofrei versandt. Gesuche um Uebersendung der Bedingungen sind an das Annahme-Amt der Werft zu richten. Bestellgeld nicht erforderlich. (1834

Wilhelmshaven, den 31. Januar 1902.
Verwaltungs-Ressort der Kaiserlichen Werft.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Robert Krebs** in Danzig, Hundegasse 37, wird zur Beschlußfassung über den Verkauf des zur Konkursmasse gehörigen Grundstücks von Danzig, Hundegasse Blatt 13, eine Gläubigerversammlung auf

den 10. Februar 1902, Vormittags 11½ Uhr

vor das Königliche Amtsgericht hierselbst, Pfefferstadt Zimmer Nr. 42, berufen. (1814

Danzig, den 3. Februar 1902.
Königliches Amtsgericht Abtheilung 11.

Freitag, den 14. Februar, Vormittags 11 Uhr, soll im Geschäftszimmer des hiesigen Garnison-Lazareths die Lieferung der Verpflegungsbedürfnisse für das Rechnungsjahr 1902 öffentlich vergeben werden, wozu versiegelte Angebote bis zur genannten Zeit einzureichen sind. Die Bedingungen können dortselbst eingesehen werden. (1557
Garnison-Lazareth.

Familien-Nachrichten

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute Morgen 2¾ Uhr entschlief nach langem Leiden mein inniggeliebter Mann, unser guter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Paul Miethke

im 61. Lebensjahre.

Dieses zeigt in tiefstem Schmerze im Namen der Hinterbliebenen an

Oliva, den 5. Februar 1902
Rosa Miethke, geb. **Richert.**

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 8., Nachmittags 3½ Uhr, von der Leichenhalle des evangelischen Kirchhofes aus daselbst statt.

Am 5. d. Mts., Nachmittags 3½ Uhr, starb nach langen schweren Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Pflegemutter, Schwester, Tante und Schwägerin

Bertha Kund,
geb. **Möwe,**

welches hiermit tiefbetrübt anzeigen
Danzig, den 6. Februar 1902
Die Hinterbliebenen
Robert Kund,
und Kinder.
Johanna Lemke, Pflegetochter,

Die Beerdigung findet am Sonntag, Nachmittags 3½ Uhr, von der Kapelle der vereinigten Kirchhöfe, Halbe Allee, aus statt.

Die schwere, aber glückliche Geburt eines kräftig. Töchterchens zeigen hocherfreut an
Neufahrwasser, den 5. Februar 1902.
Carl Priewe,
und Frau **Clara,** geb. **Hinterlach.**

Neue Synagoge.

Gottesdienst.
Freitag, den 7. Febr., Abends 4½ Uhr.
Sonnabend, den 8. Febr., Morg. 9¼ Uhr. Neumond.
An den Wochentagen Abends 4½ Uhr, Morgens 7 Uhr.

Nutzholzverkauf der Oberförsterei Wilhelmswalde.

Am 25. Februar, 10 Uhr, findet im **Stenzel**'schen Gasthaus in Skurz Verkauf von Kiefern- und Buchen-Langhölzern aus der Totalität und einigen kl. Schlägen statt. Es kommen zum Angebot etwa 1000 Stück mit rd. 1000 fm. Das Holz ist an Wege und Gestelle gerückt. Nähere Auskunft ertheilen die Belaufsbeamten. Aufmaß-Listen können von der Oberförsterei gegen Schreibvergütung bezogen werden.
1832) **Der Oberförster.**

Auctionen

Auktion

Mattenbuden 33.

Freitag, den 7. Februar cr., Vormittags 10 Uhr werde ich daselbst in meiner Pfandkammer im Wege der Zwangsvollstreckung: (1865

1 Sopha

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern

J. Wodtke,
Gerichtsvollzieher, Danzig,
Faulgraben 10 part.

Auktion hier, Tischlergasse 49.

Sonnabend, 8. Februar cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich aus dem Nachlaß des Herrn **Schirnick** folgende dort untergebrachte Gegenstände:
2 ausgel. nußbaum Tische, 1 Kleiderhalter, 1 birken Spindchen, div. Bilder pp., 13 Enden Gardinen nebst Haltern u. Stangen, 1 Bisampelz, div. Kleidungsstücke, Stiefel, Wäsche pp., 1 Jagdgewehr, div. Jagdutensilien, Jagdtaschen, Patronengürtel, 1 Partie Geweihe, 1 silb. Uhr mit gold. Kette, 1 Jagdhund und 2 Teckel (1862
an den Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigern.

Stegemann,
Gerichtsvollzieher, Danzig,
Hundegasse 87.

Oeffentliche Versteigerung.

Freitag, den 7. Febr. cr., Vorm. 10 Uhr, werde ich in

Langfuhr, Hauptstr. 42,

folgende Gegenstände, als:
1 photogr. Apparat,
1 Hintergrund zum photographischen Atelier, Satinirmaschine, 1 großen und zwei kleine Schaukasten und verschiedene Gardinen,
öffentlich meistbietend zwangsweise versteigern. (1861

Hellwig, Gerichtsvollzieher,
Frauengasse 49.

Oeffentliche freiwillige Versteigerung.

Am Sonnabend, 8. Febr., Vorm. 10 Uhr, werde ich im Auktionslokale **Tischlergasse Nr. 49** hier (1848

1 größer. Posten Zigarren

meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigern.

Gast,
Gerichtsvollzieher in Danzig,
Altstädt. Graben 32, 2.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Am Freitag, den 7. Februar cr., Vormittags 11 Uhr, werde ich im Auktionslokale Tischlergasse Nr. 49
1 Sekretär mit Standuhr, 1 Blumentisch, 1 Pianino (schwarz), 1 Sopha, 1 Teppich, 1 Sophatisch, 1 Vertikow, 1 Kleiderschrank, 4 grosse Bilder, 1 hoher Spiegel mit Spind, 1 Klaviersessel, 1 Schreibsessel und 4 Rohrstühle (1847
meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigern.
Gast, Gerichtsvollzieher in Danzig, Altst. Graben 32, 2.

Auktion Hundegasse 52, 1. Etage.

Morgen Freitag, den 7. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage das bereits angezeigte Mobiliar als: Diplomatenschreibtisch, Plüschgarnitur, nußb. Kleiderschränke und Vertikows, Paradebettgestelle, Trumeaux und Pfeilerspiegel, Speise- u. Sophatische, Teppiche u. viele andere Sachen meistbietend versteigern, wozu höflichst einlade.

Paul Kuhr,
vereidigter Gerichts-Taxator und Auktionator.

Herrschaftliche Mobiliar-Auktion 3. Damm No. 14, 1. Et.

Morgen, Freitag, den 7. Februar, Vormittag von 10½ Uhr ab, sollen verkauft werden: 1 nußb. Kleiderschrank, ganz zerlegbar, 1 do. Vertikow, 2-thürig, 1 Plüschgarnitur, Sopha, 2 Sessel, in gewebtem Plüsch, 1 Pianino, 1 Pfeilerspiegel m. Spind, 1 Ausziehtisch, 12 nußb. Stühle m. Rohrlehne, 1 Salon-Uhr, 1 Teppich, 1 Etagere, 1 Kammerdiener, 1 Rittersopha, 2 Parade-Bettgestelle mit Matr. u. Keilkissen, 1 einfaches Bettgestell, 1 Waschtisch, 2 Nachttische mit Marmor in mah. 1 mah. Kleiderschrank, ganz zerlegbar, 1 do. Vertik., 1 do. Spiegel-Toilette, 1 Paneelbrett, 2 Glasbilder, 2 Wandteller u. diverse Nippessachen. Diese Möbel eignen sich zur Aussteuer.

Auktion.

Sonnabend, den 8. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage und für Rechnung wen es angeht, die bei dem Herrn Eisenbahn-Spedit. **Hülsen,** hier, Lastadie, lagernden
1 Dutzend neue Stühle, 1 Ladentisch mit Glaskasten, 2 Säcke Nüsse, 1 Koffer mit getragenen Kleidern, 3 Kisten Handwerkszeug, 1 Ballen Schürzenzeug in einzelnen Stücken, 3 Säcke Holzspunde, 6 Kistchen Harzkäse, 3 Fässer Wein, 1 Faß Nordhäuser Korn, 1 Faß Ungeressenz u. leere Fastagen (1802
öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Wilh. Harder,
Gerichtsvollzieher,
Danzig, Altst. Graben 58.

Kaufgesuche

Suche ein gut erhaltenes, gebrauchtes **Voll- oder Horizontalgatter** zu sofortigem Gebrauch (1712
Dlugowski, Ponschau.

Zeitungspapier k. Holzmarkt 4.

Gut erh. Kinderwagen zu kauf. ges. Off. m. Pr. u. W 847 a. d. E.

1 Kontroll-Kasse evtl. gebraucht, wird zu kauf. ges. Off. unt. W839 an die Exp. (5322b

Ein gut erhaltener mahagoni zweipersoniger **Waschtisch** mit Marmorplatte zu kauf. ges. Off. m. Prsang. u. W913 an d. Exp.

Gute Plüschgarnitur wird gek. Fleischergasse 15, 2.

Pferd, groß, stark, jung, flotter Gänger, zu kaufen ges. Off. unt. W 869 an die Exp. (5326b

Eine Tombank ungef. 2,50 m lang wird zu kaufen gesucht. Off. unter W 901 an die Exped.

Klavier billig zu kaufen gesucht. Off. m. Preis u. W 894 an die Exp.

Altes Gold und Silber kauft und nimmt zu höchsten Preisen in Zahlung (984
J. Neufeld, Goldschmiedegasse 26.

Haare kauft **Kleefeld,** Altstädt. Graben 106. (5194b

Getragenes Fußzeug kauft u. z. h. Preise Altstädt. Graben 81. (4893b

Haare, ausgek. u. abgeschnittene kauft **Herrmann Korsch,** Damen-Friseur, Röpergasse 24. (1416

Den höchsten Preis zahlt für **Möbel, Betten, Kleider, Wäsche,** sowie ganze Wirthsch. 2c. **J. Stegmann,** Altstädtischer Graben 64. (5210b

Kaufe Möbeln, Betten, Kleider Streiczek, Altst. Grab. 62. (5280b

Alte Patentflaschen werd. gek. Schmiedeg. 6. **Baranski.** (5273b

Pachtgesuch

Gute Jagd oder Antheil sucht zu pachten. Offert. unt. J. B. postlag. Zoppot erbeten. (5181b

Gutgehende Bäckerei wird zum 1. April d. Js. zu pachten gesucht. Offerten unter 1665 an die Exped. d. Bl. (1665

Schank- resp. Destillationsgeschäft mit flottem Detailausschank zu pachten oder bei 20000 Mk. Anzahlung zu kaufen gesucht. Off. u. W 759 an d. Exp. d. Bl. (5250b

Kolonialwaaren-Geschäft sofort zu miethen resp. zu kaufen ges. Offerten u. W 836 an die Exped.

Gutgeh. Landwirthsch., Umgeg. Danz., 6—700 Morgen groß, bei günst. Beding. zu kauf. od. zupacht. ges. Off. u. E 101 postl. Zoppot.

Suche sofort ein Schankgeschäft. Offerten u. W 835 an die Exped.

Leeres Restaurationslok. i. Neufahrw. zu pacht. ges. Off. W 900.

Landgastwirthsch. Geg. Pom. z. p. od. kf. ges. Off. unt. W902 an d. Exp.

Grundstücks-Verkehr.

Verkauf.

Ein Speculationsgrundstück zu verkaufen. Näheres Hotel du Nord. (5029b

Mein hübschgelegenes ca. 800 Morgen großes Gut, bin ich willens, mit einem Hause (Centr. Danzigs) zu vertauschen oder zu verkaufen. Als Anzahlung auch 1. Hypothek von städtischem oder ländlichem Besitz. Ag. vb. Off. unt. W 680 a. d. Exp. (5174b

Das neue, massive **Grundstück** in Zoppot, gut verzsl., gesunde angenehme Lage, mit großem Bauterrain, billig zu verkaufen. Eignet sich für Fuhrhalter, Handwerker, sonstig. größeren Betrieb 2c. Anzahlung 4 bis 10000 M. Anfragen v. Selbstk. unter W 879 an die Exp. (1824

And. Unternehm. halb. verk. d. **Schmiede-Grundstück** mit 12 preuß. Mg. Land, ca. 1 Ml. v. Danzig, a. d. Chaussee u. d. todt. Weichsel u. eign. sich a. f. Rentiers weil's sich gut verzinst und die Schmiede sofort verpacht. werd. kann, wie z. Holz- u. Kohlengesch., für Fleischer, Stellmacher u. s. w. Gebäude sehr gut, schön. Gart., eigene Fischerei pp. Anfr. von Selbstk. u. W878 an d. Exp. (1827

Ein Grundstück, bestehend aus 2 kleinen Häusern, ca. 2 Morgen Land und Wiese, Obstbäume ist bei 3000 Mark Anzahlung preiswerth zu verk. **A. Maehring,** Konitz Westpr., Pulverstraße Nr. 360. (5335b

Zu verkaufen

äusserst günstiger Erwerb.

1. Gut Freideck, 620 Morgen, davon 125 Morgen Wiesen, 150 Morgen Wald, Acker meist Gersten- und Weizenboden. Anzahlung 35000 M. Preis 140000 M.

2. Gut Urwiese mit Ziegelei 380 Morgen, davon 80 Morgen zweischnittige Wiesen. Acker beinahe durchweg weizenfähig. Preis 117000 M. Anzahlung 30000 M.

Beide Güter ca. 4—5 km Chaussee vom Bahnhof Raudnitz, im deutschen Kreise Rosenberg Westpreußen gelegen, mit vorzüglichen meist massiven Gebäuden, reichlichem lebenden und todten Inventar. Durch die Nähe der Stadt Dt. Eylau mit großer Garnison, Proviantamt, bedeutender Mühlenindustrie, lohnender Absatz aller Produkte.

Günstige Arbeiterverhältnisse, gut stehende Wintersaaten. Bei beiden Gütern werfen bedeutende werthvolle Torflager erhebliche Sondereinnahmen ab, ebenso ist das Torflager zur Ausnutzung von Preßtorf und Torfstreu sehr geeignet.

Weitere Auskunft ertheilt (1610

die Gutsverwaltung Freideck bei Raudnitz Westpr.,
Bahnstation der Strecke Thorn—Osterode.

Rittergutsverkauf.

Das Rittergut Wensoewen mit dem Vorwerk Charlottenberg, 3500 Morgen groß, darunter ca. 1000 Morgen Wiesen, 500 Morgen werthvoller Wald, Brennerei, Molkerei, Anzahlung 140000 Mk. ist zu verkaufen. Wensoewen liegt im Kreise Oletzko, Station Kowahlen, ist der Länge nach von Chaussee (am Gutshof vorbeigehend) durchschnitten, war 150 Jahr in einer Familie und hat größtentheils weizenfähigen Boden, massive Wirthschaftsgebäude, herrschaftliches Wohnhaus, Beamtenhaus, reichl. leb. u. totes Inventar, vorzügliche Wintersaaten, bedeutende Remontenaufzucht. (Markt auf dem Gute) Torflager, 2—3-schnittige Wiesen. **Auf Wunsch kann Wensoewen auch in Grösse von 2500 Morgen verkauft werden bei einer Anzahlung von 100000 Mark.** (1797

Weitere Auskunft ertheilt die Gutsverwaltung Wensoewen bei Kowahlen Ostpr.

Zwei Bauplätze (evtl. auch einzeln) in **Langfuhr,** vorzügl. Lage, unt. günst. Bed. zu vrk. Off. u. W838 an d. Exp. (5321b

1 Bau- oder Lagerplatz auf Niederstadt ist billig zu verk. Offert. u. W837 an die Exp. (5320b

Haus, Jungferng. 21, 8½% verz. b. 2-3000 M. Anz. z. vk. Näh. pt. ht.

Ein neues großes **Grundstück** in der Hauptstraße Zoppots, verzinslich mit 7%, habe bei 16000 Mk. Anzahlung und festen Hypotheken zu verkaufen. Danzigerstraße 4. **Arnold.**

Mein kleines Haus mit Tischlerwerkstätte in der Stadt ist zu verkaufen. Agenten verbeten. Offerten unter W 858 an die Expedition d. Blattes.

Mein kleines Haus in der Stadt möchte ich verkaufen. Agenten verbeten. Offertenunter W 857 an die Expedition d. Blattes.

Herrsch. Wohnhaus in Oliva mit Vor- u. Hintergarten, schön gelegen, gut verzinslich, preisw. bei ca. 8000 Mk. Anzahl. zu verk. Offerten u. W 853 an die Exped.

Ankauf.

Grundstück-Kauf! 2 zum Preise von 60—80000 Mk. oder 1 größeres Grundstück, ca. 180000 Mk., suche bei 10 bis 25000 Mk. Anzahl. zu kauf. Off. v. Selbstverk. u. W 870 an die E.

Villa mit Garten Halbe Allee sofort zu kaufen gesucht. Offert. unter W 895 an die Exp.

Villa, Zoppot, Danzigerstrasse, sofort zu kaufen gesucht. Offerten u. W [illegible]6 erbet.

Verkäufe

Kleines Restaurant mit Speisewirthsch., 400 M., zu vrk. **Gross,** Selterfabrik, Matzkauschegasse.

Gutes Restaurant, täglich ca. ⅛ To. Bier-Ausschank bei nur 600 Mk. Miethe von sofort abzugeben durch **A. Ruibat,** Heilige Geistgasse 84.

Krankheitshalber gebe ich mein **Dekatir-Geschäft** mit guter Kundschaft, verbunden mit Färberei und Waschanstalt zum 1. April d. Js. auf. Sämmtl. Utensilien sind preiswerth zu verkaufen. **Georg Wagener,** Paradiesgasse Nr. 22. (5331b

Angesehene **katholische Sortim.-Buchhandlung** im östlichen Deutschland mit über 30000 Mk. Umsatz ist zu verkaufen. Angebote unter **J. J. 7162** durch **Rudolf Mosse, Berlin S. W.** erbeten. (1854m

Hochtr. Kuh steht zum Verkauf **H. Wegner,** Oestlich Neufähr.

Großer Hofhund zu verkaufen St. Albrecht Nr. 7.

Zwei Gluckhühner sind zu verkaufen Ohra 26 **Nagurski.**

Rothb. Plüschgrn., gr. Plüschsph. 36, Ripssopha 18, Btg. m. M. 17 M., Sophat. z. v. Vorstädt. Grab. 17, 1. (5339b

Bett. spottb. zuvk. Vorst. Grb. 30, 1 (5337b

Eine nußb. Zimmereinricht. m. Plüschgarnitur, Schreibtisch ist i. ganz., a. einz. f. jed. annehmb. Pr. zu vk. Hundegasse 52, 1, v. 10-3 Uhr.

Sopha, Wschschr., Bttg., Sophatisch, Stühle z. v. Poggenpfuhl 26.

18 Rohrlehnstühle à 5, 1 schön. Plüschgarnitur 100 Mk. zu v. Breitgasse 19-20, 1, r. 10-4 U.

Altes Schlafsopha zu verkf. **Petershagen a. d. R. 34, 3.**

Ficht. gut. Bettgestell bill. zu vk. Langgrt. Hinterg. 4, H., 2. Th. 2 Tr.

Elg. Küchenglasschr., mah. Kleid.- u. Wäscheschrank billig zu verk. Schidlitz, Carthäuserstraße 43, 1

K.-Btgst. z. vk. Barth.-Krchg. 16, H

1thür. mah. Kleiderschrank 16 M., alter gestr. Kleiderschrank 5 M. zu verk. 3. Damm 16, 2 Trp.

Nußb. Parade-Bettgestell mit Matr. b. zu verk. 3. Damm 10, 1.

Bettgest. zu v. Vorst. Grab. 32, 2.

Eis. Bettst. zu vk. Petersilieng. 4, 2.

1gr. 2th. Gard.-Schrank w. Mang. an Raum zu vk. Altst. Grab. 90, 2.

Wiege, Eckglssp. z. v. Röprg. 16, 2.

Diverse nussb. Möbel u. 1 ficht. Kleidschr., 1 gr. ficht. Küchenschr., 1 mah. Damenschreibt., 6 Rohrlehnstühle, Bettgestell m. Matr. sofort zu verk. 3. Damm 14, 1.

Fast neue Chaiselongue-Decke Bankenbettgestell bill. zu verkf. **Steindamm Nr. 11, 3 Tr.**

Brk. Ausziehbst., 1 S. Bett. gr. Kst. kl. Waschbt. b. zu v. Junferg. 6p.

Phonograph, spielt, singt und lacht, ist billig zu verkaufen Drehergasse 21, 1 Tr.

1 Guitarre und 1 Hund (deutsche Dogge) billig zu verkaufen Neuschottland 22 a, part.

Gute bürgerl. Zimmereinrichtung sof. im Ganzen oder einzeln sehr preiswerth zu verk. Milchkannengasse 14, 1 Tr. Besicht. v. 9-1 u. 2-7 Uhr. (5141b

1 rothbr. Plüschsopha, 1 Kleiderschrank, 1 Regulator und **Stühle** zu verkaufen bei (487g
Preuss, Sammtgasse 5.

Stühle, Küchentisch, Sopha zu verkf. Brodbänkeng. 12, p. (5268b

Sofort zu vk. weg. Raummangel **Möbel** in Nußb., Ficht. u. Birken, Plüschg., Pl.- u. Ripssoph., Bettg. m. Mtr., Kchschr., Kdrw., 2 Hobelb. u. Tafelwg., f. b. Häkrg. 10. Thlz. g. (5092b

Damenstiefel m. Gummiz., für kl. Füße, Nr. 36, f. 3 Mk. d. P. z. v Altst. Graben 81, **M. Geng.** (5286b

Eleg. Damenpelz zu verkaufen. Offerten unt. W 887 an die Exp.

Ein Reisepelz ist billig zu verkaufen Albrechtstraße Nr. 14. (1856

Gut erhaltene Herren-Anzüge Brunshöferweg 41, part., links.

Alte Kleider, Fußzeug zu verk. Brandgasse 5, 1 Treppe, rechts.

Gelbseid. Ballkleid, für schl. Figur, fast neu, billig zu verk. Hundeg. 128, 3, Vorm. (5329b

F. u. schöner russ. Pelz (Opossum) bill. z. verk. Lastadie 3 4, pt. Grtnh. (5325b

Eine hochf. nußb. Einrichtung f. 2 Zimmer, dabei Büffet, Plüschgarnit., Schränke u. Sopha. Bes. Breitgasse 19 20, 1 r. 10—4 Uhr.

Satz Betten, 1 Sophat. u. 1 Komm. bill. zu verkauf. Näthlerg. 9, 1.

Ein mah. Bettgestell, mit Sprungfedermatr., so gut wie neu, für 15 Mk. zu verk. Langgarter Hintergasse 3, Th. 1.

Kldsch., Petr.-Ofen, Geschirrschr. Komm., 1 Satz Bett., Küchenschr., Sp., kl. Büchsch., z. v. Johannsg. 35

Neuer Vis-à-vis-Schlitten, 1 u. 2spännig, billig zu verkaufen Hundegasse Nr. 102, 3 Treppen.

Vierrädriger Handwagen ist billig zu verkaufen Vorstädtischer Graben 3. (5345b

Neue sowie gebrauchte **Spazierwagen** sind billig zu verkaufen **Vorstädt. Graben 3.** (5343b

Kokosläuf. zu verk. Jopeng. 10, 3.

Sägespähne aus Rothbuchen oder Kiefern, billig zu verkaufen. Offerten unter **W 911** an die Exp. d. Bl.

G, erh. Säcke z. vk. Poggenpf. 32, p.

Sehr gut erh. Sachen sind f. bill. zu verk. Vorstädt. Graben 26, 2.

Ein fast neuer Teppich, ein zusammenlegb. Faulenzer, ein r. Ansatztischchen u. Knabenkleider sind Hirschgasse 8, 1 Tr., zu verk.

Schlaftisch, gut erhalten, zu verkaufen Ohra-Niederfeld 18.

Fahrrad, Tourenmaschine, billig zu verk. Pfefferstadt 38-39, 4 Tr. rechts.

Repositorium mit Marmorplatte, pass. f. Fleisch., Restaur., Meierei, Bäck., sof. zu verk. **Schulz,** Häkerg. 36.

Schrotflinte billig zu verkaufen Langgarter Wall 14, p.

Ein weisser hoher Kachelofen ist auf Abbruch zu verkaufen Breitgasse 119, im Laden.

Nähmaschine zu verkf. **Gr. Mühlengasse 9, 1 Treppe.**

2 große eiserne Oefen sehr billig zu verkaufen Große Gerbergasse 3, im Laden. (1817

Geldschrank, neu, Stahlpanzer, n. System, zu vrk. Weidengasse 21. **Marquardt.**

Vom Abbruch Sperlingsgasse 5 sind alte Thüren, Fenster, Oefen, Dachpfannen, Holz 2c. billig zu verk. Näheres beim Polier. (5185b

Musikautomat, Schaukasten Hängelampe, Badewanne zu verkaufen **Sandgrube 51.**

½ Dtzd. antike Zinnteller sind zu verkaufen Kleinhammerweg 10, pt., rechts.

Ein Elektrisir-Apparat zu verkaufen Vorst. Graben 41, pt. r.

„Mod. Kunst“, „Blatt d. Hausfr.“ billig zu verk. Sandgrube 45, 1 l.

Ein Schaufenster mit Jalousie 1,40 m breit, 1,75 m hoch u. ein antiker weißer Ofen ist zu verkaufen. Zu besehen zwischen 11 u. 12 Uhr Vm. Fleischerg. 91.

Gut erhaltener Frack u. Cylinder (chapeau claque) billig zu verkaufen Poggenpfuhl 67, 1.

Ladentisch ist zu verkaufen Poggenpfuhl 67.

Großer eiserner Kessel zum Einmauern und 1 Kugellaterne komplett für Gas billig zu verkaufen Heilige Geistgasse 104.

Brennholz und Spähne verkauft billig **Mausegasse 10.** (5065b

Gesundes Weizenglattstroh in Bunden à Zentner 3 Mk. verkauft (5132b
M. Kienlin, Hochzeit.

Doppelkalesche, stark u. bequem, 450 Mk., zu verk. od. gegen Spazierwagen zu vertauschen, und schwarze Stute 350 Mk. Zu besehen v. 8-½ Uhr Schilfgasse Nr. 2. (5198b

Eine Partie leere **Weinflaschen** sind abzugeben Weichselstraße 1. Neufahrwasser. (5236b



Reclame-Drucksachen in moderner Ausführung fertigt

A. Müller vormals Wedel'sche Hofbuchdruckerei
Danzig, Jopengasse 8 (Intelligenz-Comtoir).
Fernsprecher No. 382.



Wohnungsgesuche

Wohn. v. 2-3 frdl. Zimm. u. Zub., Rechtst. gel., hochp. od. 1 Tr., z. mth. ges. Off. u. W 705 a. d. Exp. (1689

Alte alleinstehende Dame sucht per 1. April kleine Wohnung nebst Zubehör, parterre oder 1 Treppe in der Nähe Kassub. Markt oder Paradiesgasse. Off. unter W 844 an die Exp. d. Bl.

Anst. Wittwe m. Tochter s. z. 1. April Stube u. Küche, Pr. b. 10—12 Mk. Offerten unter W 885 Exped.

[illegible]

Zimmergesuche

[illegible]

Wohnungen

Innere Stadt

2 Zimmer, helle Küche, Gart., Preis 24 Mk. per Monat, zu verm. Langgarter Wall 10. (1061

Wohnung v. 2 Stuben und Küche sofort zu vermiethen. (18789 Weidengasse 5 Baubureau.

Petershagen, Breitegasse 2/3, [illegible]

Poggenpfuhl 16, [illegible]

Herrschaftl. Wohnung, [illegible]

Paradiesgasse 12 [illegible]

Langenmarkt 5, 1 Tr., [illegible]

[illegible]

Wallgasse 22, [illegible]

Langgarten 78, [illegible]

Brandgasse [illegible]

Vorst. Graben 28, [illegible]

Wiesengasse [illegible]

Mausegasse

[illegible]

4—5 Zimmer-Wohnung [illegible]

Stadtgraben 18, 1. Etg. [illegible]

Paradiesgasse 25 [illegible]

Herrschaftl. Wohnungen [illegible] Preis 1000 Mark.

Vorstadt. Graben 49, 1 Tr. r. [illegible]

Dominikanerplatz, Altst. Graben 96/97, 2. [illegible]

[illegible]

Große Krämergasse 2 [illegible]

Hundegasse 124 ist eine herrschaftliche Wohnung, [illegible]

Holzmarkt 11, 1 Treppe. [illegible]

Langermarkt 42. [illegible]

Langgarter Wall 15, 1 [illegible]

Hundegasse

[illegible]

Langgasse 49

[illegible]

Englischer Damm [illegible]

Herrschaftl. Wohnung [illegible]

Zapfengasse 11 [illegible]

Breitgasse 127 [illegible]

Hundegasse 102, III [illegible]

Kassub. Markt 19, [illegible]

Motlauergasse 9 [illegible]

1 Stube, Kabinet, Küche [illegible]

Goldschmiedegasse 10, 2, ist eine freundl. Wohnung [illegible]

Mausegasse 4, 3 Tr. [illegible]

Schäferei 20 ist die 1. Etage (2 Zimm., Balk., Küche, Zub.) p. 1. April zu verm. Preis 500 Mk. Näh. Holzmarkt 2, i. Komt. (1823

Langgarten 101, 3. Etage, ist eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus fünf Zimmern, Badeeinrichtung 2c., Gas u. Garten, zum 1. April zu verm. Näh. 2. Etage, von 11—2.

Scheibenritterg. 12 p. St., K. 1. Ap. z. v. N. Brodbänkeng. 35, Hof, 2.

Drehergasse 8,9, 2, Wohnungen à 15 Mark sogleich zu verm. Zu erfragen Häkergasse 6, pt.

Pfefferstadt 43 Wohn. v. Stube, Kabinet 20 M. zu vrm. Näh. pt.

Stube, Kab. u. Kch. v. gl. od. später zu vm. Gr. Oelmühlengasse 11.

Portechaisengasse 7—8 Wohnung 2 Zimmer, Kabinet, Küche, Keller, 1 Treppe, zum 1. April zu verm. Näh. 2 Tr.

Bootsmannsg. 11 Wohn. zu vrm.

Einige Wohnungen zu vermieth. Hühnergasse 5 u. Niedere Seig. 18, auch von gleich. (5323b

Baumgartscheg. 18, Wohnung, 3 Zim., Zub., f. 400 Mk. jährl., u. e. Wohn. f. 11 M. monatl. zu verm.

Ziegengasse No. 2 ist die 2. Etage, bestehend aus 3 Stuben, Küche, Boden vom 1. April zu vm. Näh. das. (5310b

Johannisg. 38 sof. kl. Hofw. zu vm. (5324b

Stiftsgasse 7, Niederstadt, 2 Zim., Kab., helle Kch., Speisek., Waschkch. u. Zub. an kinderl. Herrsch. f. 420 M. 1. Apr. z. vm. N. p. l. Besicht. Vorm.

Wallplatz 5 freundl. Wohnung, 2 Zimmer, Cab. u. Zubehör, z. 1. April für 360 Mk. zu verm. Besichtigung 9—11, 2—4. Näh. 2 Tr., rechts.

Faulgraben 15 ist eine Wohnung v. Stube, Kab., gemeinsch. Küche an kinderl. Leute zum 1. März zu verm. Zu erfrag. 1 Treppe.

Schichaug. 4, 2 Z. m. r. Zubehör a. 1. April für 28 Mk. zu verm.

St. Barbarag. sind noch sehr freundliche Wohnungen zu 27 u. 16 Mark zu vermieth. Näheres Nr. 1a.

Stube und Küche Tagnetergasse 5, 1, sof. z. verm.

Ochsengasse 2 Wohnung, Stube, Kab., Kch., Bod., an anst. L. zum 1. April zu verm. Näh. 1 Tr.

Engl. Damm 11, 3 Zimmer und Zubehör u. Stube, Cabinet und Zub. zum April zu verm. (1796

Heumarkt an d. Promenade ist hochpart. herrschaftl. Wohn. von 5 Zimmern, Bade- u. Mädchenstube 2c. per 1. April zu verm. Näh. im Friseurlad. Sandgrube Nr. 28 von 11—1 und 3—5 Uhr.

Langenmarkt 26, 2 Tr., 2 Zimm., Kabinet u. Zubehör, neu renov., von gleich oder später zu verm.

1 gr. **Unter-Wohnung** f. 13 Mk. zu vrm. Altschottland 91. (5315b

Schäferei 4 sind 2 Wohn. zu 24 u. 25 Mk. zu vrm. Näh. im Schank.

Wohnung Stube u. Kabinet, zum 1. April zu vermiethen Hirschgasse 10.

2 kl. Wohnungen. 14 Mk., April zu verm. Bischofsgasse 15/16, 1.

Fleischergasse 78, 1 Wohnung, 3 Zim., Entr. Küche, Mädchenst. u. Zubeh., z. vm.

Mattenbuden 7 ist eine Stube nebst Zubehör zu vermiethen.

Herrschaft. Wohn. 2 Z. m. r. Zub. u. Gart. u. kl. Wohn. v. Stb., Kch., Zub. an f. Dame zu v. Sandgr. 47.

Paradiesg. 10 Wohnung v. 2 Zim. 1 Tr. nach vorn, 1. Apr. zu vm. z. erfr. im Laden daselbst eine kl. Wohn. an ruhige Leute zu vermiethen.

Reitbahn 5 herrsch. Wohnung 2 Zimmer, 1 Kabinet u. Zubehör zum 1. April zu verm. Preis 450 M. Näh. daselbst part. rechts.

Eine gute Wohnung für 540 Mk. zum 1. April zu vermiethen. Zu erfrag. Heil. Geistgasse 68, 1 Tr.

Stb., Kb., Kch., Zb., Langgrth., sof. od. spät. zu vm. N. Brandg. 12, pt., l.

Z. 1. April 2 St., Küche, Zb., Gart. für 25 Mk. Näh. Dienergasse 9, 1 Tr. von 10—12 Uhr Vorm.

Stube, Cab., Küche u. Boden an kdrl. Leute zu vm. Töpferg. 10.

Langfuhr, Allee, Zigankenberg, Heiligenbrunn etc.

2 Zimm., Kch., Entr., viel. Zubeh. Garteneintr. 2c. Langfuhr, Kleinhammerweg 8, 2, vom 1. April zu vm. Anfr. im Gartenh. das. (5121b

Langfuhr, Klein Hammerweg 10, 2 Zimmer, gr. Küche, Entree u. Zubehör, vom 1. April billig zu verm. Näh. part. links. (4981b

Langfuhr am Markt, Mirch. Weg 48-49, Wohnung von zwei Stuben, Küche u. Zubehör z. 1. April zu v. Näh. prt. (5222b

2 Stuben, Entree, Küche, Keller, Stall und Garten für 22 Mk. Jäschkenthalerw. 17, **J. Kotzki.** (5220b

Langfuhr, Herthastr. 5 ist eine Wohnung [illegible]

Wohnungen Langfuhr [illegible]

Größere und kleinere herrschaftl. Wohnungen [illegible]

Langfuhr, Ulmenweg 13, part., Entr., 4 Zimmer, Küche, Keller, Boden, Badeeinricht. z. 1. April od. sof. zu vm. u. bezieh. Näh. b. Fr. **Klingenberg.** (5113b

Langf., Herthastr. 10, m. Wohn., je Entree, Küche, 2 Zimm. u. 1 Zim., Kab., sof. zu vm. u. zu bez. Näh. das. **Kornemann u. H. Woick.** (5109b

Langfuhr, Marienstraße 5, 2. Etage, Entree, 3 Zimmer, Küche Keller, Boden, Bade-, Mädchenst. Näh. im Hause Nr. 6. **Woick** (5110b

Langfuhr Elsenstraße 17, Entree, 3 Zimmer Küche, Nebr. z. 1. April zu vm. u. b. N. d. Hr. **Johannzen,** 2. E. (5112b

Am Johannisberg 19, Souterr., Wohn. v. 2 Zimm. u. Zubehör zu verm. Meldungen nur allein bei Herrn **Welwe** od. Brodbänkengasse 14, 1. (1634

Langfuhr, Hauptstr. 138 **1. Etage,** herrschaftl. Wohnung 6 Zimmer, Bad, Glasveranda u. Zub., Gart. mit Laube z. April zu verm. Näheres part. **Paul Ehm.**

Langfuhr, Hauptstraße 147 f. herrsch. Wohnungen v. 4 gr. Zim., Balk., Bad, Mädchenst. u. reichl. Zubeh. p. 1. April zu verm. Näh. das. part. **Schauer.** (19048

Langfuhr, Hauptstraße Nr. 19 Wohn. v. 1 Zim., Kab., Küche, Keller etc. zu vermiethen. Näh. 1 Tr. rechts. (5306b

Eine Wohnung nebst Fleischerl. von sofort oder 1. April zu verm. Näh. Weinhdl., Hauptstr. 118 oder Brunshöferweg 43, 1. (5338b

Langfuhr, Ulmenweg 5, sind **herrsch. Wohn.** von 8—12 Zim. v. sof. z. vm. Z. erfr. b. Frl. **Engelbrecht,** Hauptstr. 112, 2. (5304b

Langf., Jäschkenthalerw. 29 die 1. Etage, 6 u. 3 Zimm., reichl. Zubehör, Eintritt i. d. Garten zu vermiethen. Näh. 29a, 1 Treppe.

Zimmer, Küchenantheil, Nebengelaß, Gart., in herrsch. Hause an e. Dame zu verm. Auskunft erth. Frl. **Gnizke,** Hauptstr. 12.

Wohn., H. Allee, Bergstr., mon. 16 Mk. z. vm. N. Sandgr. 29. (5221b

Halbe Allee,

5 Min. v. d. Haltestelle der Elektr. Bahn, Ziegelstr. 5, auch Eing. Lindenstraße, 2 herrschaftliche Wohnungen, part. und 1. Etage, 4 Zimmer, geschl. Balkon und Zubeh. sof. auch spät. zu verm. Pr. 500 Mk. incl. Wasserz. (5025b

Stube, Küche, 14 M., sof. zu verm. Gr. Allee, Lindenhof **Witt.** (5283b

Halbe All., Bergstr. 14, Entr., St., Kch., Kll., Bd., 13 M., v. 1. März zu v. **E. Panter,** Vrst. Grab. 41, 3. (5341b

Neufahrwasser, Ohra, Schidlitz, Stadtgebiet etc.

Ohra, Schwarzer Weg 6, 1 Wohnung von 2 Stuben, Küche, Balkon u. Zubehör von sofort zu verm von 11-16 Mk. (5170b

Neufahrwasser, Philippstr. 11, ist die zur Zeit vom Herrn Regierungsbaumstr. **Schulze** innegehabte Wohn. v. 5 St., Mädch.-stube, Bodenkamm., Küche, Kell. u. Trockenbod., v. 1. Apr. anderweitig zu vm. Näh. b. Vizewirth Hrn. **Gruner,** das. 3 Trp. (5255b

Wohnung sofort zu vermiethen Ohra, Südliche Hauptstraße 20.

Freundl. Wohn. billig zu verm. Ohra an der Mottlau 10. in der Nähe des Legge Thors. (5305b

Zoppot, Oliva, Westerplatte, Brösen, Heubude

Zoppot.

2 Wohnungen von je 5 Zimmern nebst reichlichem Zubehör mit Dampfheizung von gleich oder später zu vermiethen. Näheres Hotel Kaiserhof, Seestraße 42. 1818

Oliva, Seestraße 16, Chausseenach Glettkau, dicht hint. der Eisenbahn, ist zum 1. April eine Wohnung, hochparterre, 3 Zimm. u. Zub. nebst Sommerhaus im Vorgarten u. e. Stück Gemüseland f. 300 Mk. zu verm. Näheres das. Nachmitt. bei Frau **Maier** und bei **M. v. Dühren,** Langfuhr, Bahnhofstr. 5. (5318b

Einfache Jahreswohnung, 2 St., Küche u. Zub. für 11 M. mntl. gleich od. spät. zu verm. Z. erfr. bei **F. Blaurock,** Zopp. Südstr. (5328b

Zimmer.

Möbl. Zimmer, elegant, mit Kabinet, für 2 Herren paff., sowie einfache billig zu verm. **Jopengasse 24, 2 Tr.** (5209b

Heil. Geistg. 120 gut mbl. Zimm. v. sof. zu vm. A. W. Vrschgl. (5208b

Heil. Geistgasse 94, 2. Et. **fein möbl. Zimmer u. Kabinet,** ev. auch Burschengelaß, v. 1. April sowie 2 einzelne Zimmer, möbl. auch unmöbl., sof. zu verm. (5179b

Elegant möbl. Wohn.- u. Schlafz. [illegible] (5178b

[illegible] (5190b

[illegible] (5166b

[illegible] möbl. [illegible] (5287b

[illegible] Pens. (5284b

[illegible] ein gut [illegible] (5267b

[illegible] möbl. Zim [illegible] (5264b

[illegible] möbl. [illegible] (5189b

[illegible] (5227b

[illegible] verm. (5211b

zum 15. oder gleich zu verm.

Saub. möbl. Wohn- u. Schlafz. zu verm. Röpergasse 20, 3 Trp.

Poggenpfuhl No. 34, gut möbl. Vorderz. von gleich zu verm.

Straußgasse 13, 1 Tr., gut möbl. Zimmer mit auch ohne Pension, sep. Eing., bill. zu verm.

Hundegasse Nr. 23 sind möbl. Zimmer mit Pension auch tageweise zu haben. Näheres part.

Ein sehr gut möblirtes Zimmer mit Burschengelaß und Klavierbenutzung von gleich oder später zu verm. Vorst. Graben Nr. 26, 2 Tr.

Sehr gut möbl. Vorderzimmer billig zu hab. Poggenpfuhl 14, 2.

Ein sehr großes Zimmer (3 Fenster Front) zu vermieth. Matzkauschegasse 10, 2. (5311b

Pfefferst. sind 2 eleg. möbl. Zim. incl. Badest. zu verm. Näheres Kass. Markt 1e, Handschuhgesch.

Pfefferstadt 1, 1, g. möbl. Zimm. evtl. Cab., auch k. Zeit zu verm.

Dominikswall 2, pt., Eing. v. der Seite, mbl. Zim. a. m. Pens. z. v.

1. Steindamm 2, 1 Tr. gut mbl. Z. z. v. (5314b

Poggenpfuhl 92, 1, Ecke Vorst. Grab., eleg. möbl. Vorderz., sep. Eing., per sof. od. spät. zu verm.

Gut möbl. Vorderzimmer separat. Eingang mit Pension an 2 Herren zu vermiethen **Paradiesgasse Nr. 6—7, Gustav Jaworowski.**

Jopengasse 19, 3. Et., eleg. möbl. Vorderz. an anst. Herrn zu verm.

Goldschmdg. 14, m. Zim. f. 10 M. z. v.

Breitgasse 125, 2 Tr., fein möbl. Vorderz. f. 15 Mk., a. W. Pension.

Möbl. Z. b. z. v. Thornscherweg 6a.

Sandgrube 37 pt., gut mbl. bequem gel. Zimmer sofort billig zu verm.

Heil. Geistg. 53, hochpt., gut möbl. Vorderzimm. m. a. o. Pens. f. zu v.

Breitgasse 22, 1, gut möbl. Vorderzimmer von gleich zu vm.

Hirschg. 7, 1 r., möbl. Zim. zu vrm.

Tagneterg. 10, 3, f. mbl. Vrdz. vm.

Brodbänkengasse 22, 2 Tr. ist ein freundl. möbl. sep. Zim. zu verm.

Milchkannengasse 16, 3, mbl. Zimm. mit a. ohne Pens. frei.

Pfefferstadt 42, 1, gut möblirtes Zimmer u. Cabinet zu vermieth.

Fr. möbl. Vorderzimm. an zwei anst. jg. Leute m. a. o. Pension zu verm. Gr. Rammbau 46, 1, links.

2 bess. jg. Leute find. i. eig. Zim., gut Log. m. gut. Kost. Tobiasg. 31, prt. (5279b

Logis f. 5 Mk. Gr. Bäckerg. 5, 1, r.

Jung. Mann find. Logis im Kab. sep. Eing. Nonnenhof 13, part.

Anst. jg. Leute find. gut. Logis mit sep. Eing. Tischlergasse 24-25, 1 v.

Anst. jung. Mann findet gutes Logis Tischlergasse 53, 3 links.

Anst. Mdch. f. Log. Dienerg. 46, 2 r.

Anständiger junger Mann findet Logis Drehergasse 19, 1 Tr.

2 junge Leute find. saub. Logis Burggrafenstraße Nr. 12, 3 Tr.

Junge Leute finden gutes Logis St. Barth.-Kircheng. 25, 1, Th. 1.

Mdch. m. B. f. g. Log. Pfaffeng. 9, 3.

Jung. Mann find. bill. Logis m. gut. Beköstig. Fleischergasse 8, 2.

Eine Mitbewohnerin mit Betten kann sich meld. Petersilieng. 3, 2.

2 ord. Mädchen finden Schlafstelle Korkenmacherg. 6, 1 Tr.

Ein Mädchen kann sich als Mitbewohn. melden Tischlerg. 43, 2.

Anst. Frl. f. a. Mitbew. frdl. Aufnahme Fleischergasse 8, 3 Tr.

Pension

Zur Miterziehung m. einzigen Tochter, 10 Jahre alt, welche die höhere Töchterschule besucht, möchte per April ein Mädchen in gleichem Alter unt. günstig. Bedingung. in Pension nehmen. Off. unter W 852 an d. Exp. d. Bl.

1-2 Hrn. find. v. sogl. od. spät. gute u. bill. Pens. Heil. Geistg. 43, 3, lks.

Geschäftsfräul. f. gute Pension für 35 Mk. Breitgasse 125, 2 Tr.

Vorst. Graben 31, 2. Et. vornehme Pension, ff. Mittagst.

Pensionäre, mosaisch, find. freundl. Aufnahme **Sophie Wandermacher,** Breitgasse 54-55

Div. Vermiethung

Laden mit auch ohne Wohnung **Breitgasse 74.** (5083b

Ein grosses helles Zimmer zu Komtoirzwecken geeignet zu verm. Langgarten 17, 1. (5160b

Ober- und Unterspeicherräume sind Hopfengasse 108 sofort zu vm. **J. Broh,** Halbe Allee, Ziegelstr. 5. (5070b

Zoppot, Wilhelmstraße 39, Laden zum 1. Juni od. früher zu verm. Näh. **Otto Leinkos** (838

Jüngerer Bureaugehilfe,

in Korrespondenz geübt, gesucht. Stenograph bevorzugt. Bewerbungen mit Angabe der bisherigen Thätigkeit und kurzem Lebenslauf sind unter **W 824** an die Exp. dies. Bl. zu richten. (1769

Vertreter-Gesuch.

Für ein erstklassiges **Tuch- u. Buxkin-Nouveauté Haus in Hamburg** wird für die hiesige Gegend ein bei der besseren Schneiderkundschaft gut eingeführter Vertreter gegen hohe Provision gesucht.

Offerten an **Gebrüder Lange, Danzig,** erbeten. (1858

Laden mit Wohnung, drei Zimmer, auch zu **Bureauräumen** vorzügl. geeignet, zusammen oder getrennt sofort oder ab 1. April **Holzmarkt 5** zu vermieth. Daselbst helle Kellerstube, evtl. zur Werkst. od. Lagerraum pass., sowie größere Kellerräume. Näh. 3. Etg. (634

Sofort Pferdestall zu vermieth. Pfefferstadt 56. Zu erfr. Kell. (1279

Laden

mit groß. Keller, April d. J. Gr. Scharmachrg. zu vm. Näh. Röperg. 23, 1, Zensing. (5728b

Keller,

passend zur Werkstatt, sogleich zu verm. 2. Damm 11, 2. (449g

Heil. Geistgasse 81 ist ein feiner **Geschäftskeller pp.** zu verm. Näheres daselbst part. (5164b

Tischlergasse 16 ist die Parterre-Gelegenh. nebst Geschäftsräume zum 1. April zu vermiethen.

Heller, geräumig. Laden, worin seit mehr. Jahr. ein Papiergesch. betr. wird, sow. hell. Kellerräume bill. zu vm. Pferdetr. 13 b. **Holtz.**

Paradiesg. 10, ein Laden mit großer Wohnung und vielen Nebenräumen zu jedem Geschäft pass. zum 1. April cr. zu vermieth.

Werkstatt an Tischler od. Stellmacher gleich od. spät. zu verm. Schidlitz, Carthäuserstraße 93.

Laden, Langebrücke, an den neuen Anlegebrücken gelegen, zu jedem Geschäft geeignet, zum 1. April zu vermiethen. Offerten unter W 854 an die Expedition dieses Blattes.

Pfefferstadt 43 gr. Bierkeller m. Eiskeller, auch als Lager- oder Weinkell. sof. zu vm. Näh. part.

Baumgartscheg. 3-4, Laden u. Wohn., pass. z. Bäckerei u. Mang., u. e. Whn., 1. Et., 2 Zim. u. Zub. z. v.

Stall f. 2 Pferde, Wag., Futtergel. Langgarten 51. Näh. Häkerg. 36.

Eine eingef. Klempnerwerkstätte mit voll. Kundschaft ist zu vm. Offerten unt. W 886 an die Exp.

Geschäftslokal nebst gr. Keller und 4 Zimmern, 2 Cabineten, Hundegasse, bevorz. Geschäftslage, daher Brodstelle, zu vm. (Restauration ausgeschl.) Näh. b. **Braun,** Matzkauscheg. 10, 2. (5312b

Langgasse 16

1. Etage mit zwei Schaufenstern, 5 Zimmer und Zubehör, zum Herren- oder Damen-Konfektions-Geschäft passend

2. und 3. Etage, 7 Zimmer, Bad und Zubehör von sogleich oder später (1816

Gr. Gerbergasse 3

Großes Parterre-Lokal verbunden mit 1. Etage zum 1. April cr. zu vermiethen. Näheres bei **W. Manneck.**

Zimmer, part. gelegen, mit Gasbeleuchtung, passend als Komtoir, Bureau, o. Schreibst. b. zu vrm. Goldschmiedegasse 34.

Pferdestall

für 3 Pferde nebst Burschen- u. reichlich. Futtergelaß sofort **Lastadie 35d,** Hof, zu vm. Näh. b. **Schwartz,** Lastadie 36b. (1828

1—2 Räume zum Komtoir oder Bureau zu vermiethen. Näheres Schmiedegasse 9, 2 Tr.

Ein Laden, welcher sich gut zur Fleischerei eignet, mit Wohnung von 3 und 2 Zimmern und sehr reichlichem Zubehör zu vermieth. Neufahrwasser, Kirchenstr. 5, 1. Et. (1857

Hell. trockn. Lagerk. vorzügl. f. Lag. v. Margar. f. 15 Mk. monatl. **Heil. Geistgasse 11, 2** zu vm.

Laden mit auch oh. Wohn. sogleich zu verm. Näh. Hundegasse 24.

Heil. Geistgasse 59, 1 Treppe, Lagerkeller od. Bierverlag zum 1. April sehr billig zu vermieth.

Offene Stellen

Männlich.

Für N. Verl. f. jg. Knechte (R. fr.) **H. Glatzhöfer,** Breitg. 37, Ges.-B.

Zimmerleute zum Bretterfäumen gesucht Langgarter Wall 5/6.

Materialist von großer Figur, der auch etw. vom Hotelbetrieb verst., sof. gesucht **C. Hickhardt,** Zentral-Bureau Breitgasse 60.

Junge Kellner für Provinz mit 100—200 M. Kaution sofort gesucht **C. Hickhardt,** Zentral-Bureau, Breitgasse 60.

Eingeführte alleinige

Agenten

werden in allen größ. Städten von leistungsfähiger **Früchte- und Gemüse-Konservenfabrik** in günstigster Lage Süddeutschlands, **gesucht.** Nur erstklassige Bewerber wollen sich gefl. unt. F. Z. O. 481 an **Rudolf Mosse, Frankfurt a./M.** mld. (1699m

Weinreisende

welche die Provinzen Ost- und Westpreußen regelmäßig besuchen, können die Vertretung einer altrenommierten **Sekt-Kellerei** bei hoher Provision erhalten. Kunden vorhanden. Offert. unt. 1780 an die Expedit. dies. Bl. (1780

Ein tücht. Schneidergeselle nach außerhalb ges. Neunaugeng. 3, 2.

Unterzeichnete, leistungsfähige **Bremer Cigarrenfabrik** sucht für Danzig resp. Provinz Westpreußen einen tüchtigen, bei Kolonialwaarenhdl. u. Restaurateuren gut eingeführten (1846

Vertreter eventl. Reisenden.

Joh. Herm. Gieseken, Bremen.

Ein ordentlicher (1830

Hausdiener

kann sich m. Langenmarkt 33/34.

Ein tücht. Hausknecht der mit Pferden Bescheid weiß, kann sofort eintreten (1845 **R. Respondeck,** Zoppot, Danzigerstraße 66.

Schneidergesellen u. Mädchen auf f. Röcke können sich melden **Tobiasgasse 21, 2 Tr.**

Ein ordentl. Laufbursche findet Stellung Große Wollwebergasse Nr. 11.

Sohn ordentl. Eltern, der Lust hat die Bäckerei und Kondit. zu erl. m. s. Danzig, Fleischerg. 73. (5288b

Suche für mein Kurz- und Wollwaaren-geschäft einen **Lehrling** gegen monatliche Vergütigung. **Julius Goldstein,** Breitg. 128-29.

Kräft. Knabe, welch. Lust hat, die Bäckerei zu erlern., melde sich Schüsseldamm 19, **J. Brauer.**

Kellnerlehrlinge für Hotels u. Restaurants **sucht Ed. Martin,** Agent, Heilige Geistgasse 97, 1 Treppe.

Suche sofort einen Lehrling für e. Material- u. Destillationsgesch. auf dem Lande. Meldung (5301b **A. Borchardt,** Fischmarkt 9.

Per sofort gesucht ein

Lehrling

für Zeichen- und Bureau-Arbeiten; bereits eingearbeitet. wird bevorzugt. (1840

Arthur Ahlhelm, Ingenieur-Bureau, Poggenpfuhl 22-23.

Einen Lehrling für die Steindruckerei stellt ein **Alfred Winter,** Langenmarkt 21.

Weiblich.

Gesucht auf ein Rittergut bei Posen zum 1. April bei gutem Gehalt ein deutsches **Mädchen,** das gut näht, schneidert und die Wäsche besorgt, ein dito, das gut bedient und Wohnzimmer in Ordnung hält. Offerten nebst Gehaltsansprüch. u. Zeugnissen unter 1710 an die Exped. (1710

Ein junges Mädchen mit guter Schulbildung kann sich in mein. Geschäft als Lehrl. mld. **Jenny Hundertmarck,** Langebr. 5-6.

Suche für mein Kurz- und Wollwaaren-geschäft ein **Lehrfräulein** gegen monatliche Vergütigung. **Julius Goldstein,** Breitg. 128-29.

Aufwärt. m. B. m. sich Ziegeng. 2, 1

Junge Mädchen k. g. monatliche Vergütung das Weißzeugnähen erlernen Tischlergasse 3—5, 2.

Mädchen

zum Kleben von Musterkarten werden eingestellt bei **Riess & Reimann,** 1806) Heil. Geistgasse 20.

Frau z. Ausbess. kann sich meld. 50 Pf. u. Essen pro Tag Off. u. W 848

Ein ordentl. saub. Hausmädchen mit gut. Zeugn. von bald gesucht Langfuhr, Hauptstr. 104, 1.

Ordentl. sauberes Mädchen wird verlangt Schichaugasse 4, 3.

Eine ordl. saub. Aufwärterin melde sich Kohlenmarkt 17, i. Lad.

2 tüchtige Verkäuferinnen,

die im Verkehr mit feiner Kundschaft sehr gewandt sind, finden per 1. resp. 15. März bei hohem Gehalt dauerndes Engagement. (1844

L. Murzynski,

Spezialhaus für Kindergarderobe.

Tücht. anst. Mädch. m. g. Zeug. f. gr. Wirthsch. m. s. Fraueng. 21, 2.

Ein Laufmädchen für den Nachmittag kann sich melden Jopengasse 61, 1, links.

Eine ältere alleinsteh. Dame in Danzig sucht zum 1. März cr. zu ihrer persönlichen Unterstütz. wie zur Hilfe im Haushalt ein **zuverlässiges, gesetztes**

einfaches Fräulein

das gut kochen kann u. mit allen Hausarbeiten vertraut ist. Meld. mit Zeugnißabschrift., Gehaltsansprüchen u. Photographie b. u. W 893 an die Exped. zu richt.

Mädchen

mit guten Zeugn. das kochen kann per 1. März od. fr. gesucht. Vorstellung v. 11-1 u. 5-7 Langgasse 72.

Suche saubere Hausmädchen **F. Wentzlaff,** Heil. Geistgasse 101.

Suche jüngere Kindermädchen für außerhalb **J. Dau,** Heilige Geistgasse 9, Stellen-B.

Jg. Mädchen k. s. meld. f. Nachm. Poggenpfuhl 11, Grth., lks., 2 Tr.

Eine saubere **Waschfrau** auf Monatswäsche kann sich melden **Löwenthal,** a. d. neu. Mottlau 7, 2.

Taillen-Arbeiterinnen

für Jahresarbeit sucht **E. Wedzicka,** Langgasse 35. (5302b

Tücht. ehrl. Dienstmädchen melde sich Hopfengasse 95, 2.

Zentralbureau des Gastwirthe-Vereins Jopengasse 17

sucht per sofort und für später tüchtige Dienstmädchen f. Hotel, Restauration, Schankg. u. Privathaushalt. Zgn. sind mitzubring.

Fürs Komtoir wird eine **junge Dame,** geübt im Rechnen, verlangt. Off. unter W 899 an die Exped. d. Bl.

Eine ordtl. Reinmachfrau melde sich beim Kastellan der Synagoge, Danzig, Reitbahn 10-13.

Für eine kleine Beamtenfamilie nach auswärts wird eine ältere erfahrene Person auf unbestimmte Zeit zur selbstst. Führung d. Haushaltes gesucht. Offerten unter W 899 an d. Exp. d. Bl.

Eine geübte, fleißige Näherin von Ohra oder Stadtgebiet findet Beschäftigung Stadtgebiet 1, 1 Tr. (5327b

Eine ordentliche Frau zum Fegen kann sich sofort melden Kleine Gasse 8 Meierei.

Einige junge Mädchen

die zu heften verstehen, wollen sich gefl. melden bei **J. B. Jacobsohn,** Hoflieferant.

Buffetfräul. m. Bedienung, Nachm. 50—100 Mk. Geh. per sofort gesucht **G. Blockhardt,** Zentral-Bureau Breitgasse 60.

Zum 1. Apr. e. Mädchen m. gut. Zeugn. f. e. kl. Haushalt gesucht. **Zillmer,** Petershag. a. d. Rad. 22.

Junges Mädchen

aus achtbarer Familie zur Erlernung des Papiergeschäfts sucht zum 1. März **Franz Arndt,** Langfuhr, Hauptstraße 106.

Junges anständ. Mädchen

zum Strohhutnähen verlangt **August Hoffmann,** Strohhut-Fabrik, Heilige Geistgasse Nr. 26.

Eine ord. Aufwärterin melde sich für Vormittag Heilige Leichn.-Hospital 22, Thüre 1.

Sucht hoh. Lohn u. fr. Reise suche Mädch. f. m. Berlin u. Schleswig ... **H. Glatzhöfer,** Breitg. 37, Gel.-28.

Stellengesuche

Männlich.

Materialist, 20 Jahre, alt, gute Zeugn., 2 Jahre in letzter Stellung in kl. Stadt thätig gewesen, sucht per 15. Februar evtl. spät. dauernde Stellung, auch außerhalb. Offert. unt. A G 1882 postl. Danzig erb.

Suche für meinen Sohn in ein. **Versicherungs- oder Getreide-Bureau** e. St. a. Lehrling g. mtl. Vergüt. Off. u. W 901 an die Exp.

Ordtl. ruhig. Arbeiter bittet um Beschäftig. Jungferng. 23, 1, Hi.

Selbständig arbeit. Buchhalter wünscht geg. mäß. Honorar noch einige Stdn. Nebenbesch. Off. unt. W 892 an die Exp. d. Bl.

Ordtl. Junge wünscht von sofort eine Stelle als Laufbursche. Off. unt. W 907 an die Exp. d. Bl.

Weiblich.

Wittwe a. anst. Fam., arbeitsfr., sucht v. 1. März od. April wenn mögl. dauernde Stell. zur Führ. d. Wirthsch. od. Leitung eines fein. Geschäft. Gute Zgn. vorh. Off. u. W 714 an die Exp. (5212b

Suche für meine Tochter, die d. Wirthsch. u. Landwirthschaft erlernt hat, Stellung ... **Zarnott, Gr. Michelau** per Grünhain bei Papiau. (5297b

Wäscherin w. Stickwäsche. Off. unter W 888 an die Expedition.



Es wird Wäsche zum Waschen u. Plätten gesucht (sehr saub. u. billig) Zoppot, Parkstraße 6, 1.

Anst. Mädchen bitt. um eine Aufwartest. Baumgartschegasse 45, 1.

Jg. ord. Frau bitt. um Stellung f. Nachm. Zu erfr. Katergasse 3, prt.

1 junge Frau sucht Stell. zum Waschen Röpergasse 20, 4 Tr.

Jg. Mädch. sucht Stell. a. Kdrgärt. 1. Klasse od. Kinderfräul. v. sofort. Off. unt. W 866 an d. Exp. d. Bl.

Frau mit Zeugn. w. e. Aufwartst. Zu erfr. Johannisgasse 61, Hof, 3.

Jg. Mädchen aus anst. Familie sucht Stell. f. Vorm. im kl. Haush. oder b. ält. Ehep. Off. u. W 898.

Wäsche wird sauber gewaschen und im Freien getrocknet. Offert. unter W 897 an die Exp.

Anst. Mädch. b. u. e. Vor- o. Nachmittagsst. Bartholomkirchg. 20, 3.

Empfehle tüchtige Wirthinnen für Stadt auch Land **J. Dau,** Heilige Geistgasse 9, Stellen-B.

Empfehle Amme, Kinderfrauen, Landwrth., Frl. f. Fl.- u. Wrstgsch. Buffetfrl., Kndmdch., Mdch. f. All. m. u. g. Zgn. **M. Mielkau,** Jopg. 57.

Stück- u. Monatsw. Off. W 910

Anst. Mädchen w. Aufwartest. für Vorm. Barth.-Kirchengasse 24, 2.

Drehergasse 22, 3 Tr., eine Aufwärterin für Nachmittag zu hab.

Aufwärt. m. g. Zgn. b. um e. St. f. d. Nachm. Zu erfr. Katerg. 10, 1 hint.

Directrice für Putz

sucht in Danzig oder einem and. größeren Orte Stellung. Off. unt. W 865 an die Exp. d. Bl.

Ein älteres erfahrenes Mädchen bittet um eine Stelle für den Nachmittag Englischer Damm 4.

Mädchen von außerhalb sucht von gleich Stellung oder Aufwartestelle. Off. u. W 856 a. d. Exp.

E. jg. Frau bitt. u. Stell. z. Wasch. u. Reinmach. Johannisg. 35, 1, l.

Gebildetes Fräulein,

30 Jahre alt, sehr zuverlässig und gewissenhaft, in allen Fächern des Haushalts erfahren, befähigt die Schularbeiten und das Klavierspiel der Kinder zu überwachen, sowie deren Körperpflege zu leiten, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, passenden Wirkungskreis von gleich oder später. Offerten unter W 859 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Jg. Frau, d. a. koch. kann, bitt. um Stell. f. d. Nachm. ... hof, part.

Junge Dame aus achtbarer Familie, welche die Gewerbeschule besucht hat, wünscht in einem größeren Komtoir als Lehrling einzutreten. Offert. unter W 841 an die Exp. d. Bl.

Anst. Fräulein, m. g. Zeugn., sucht z. 1. April e. Stelle als Wirthschaft., a. liebst. i. d. Stadt. Off. u. W 835 a. d. E.

Beamtent., 26 J. alt, w. z. 1. April e. Stelle als Wirthsch. in kl. Haushalt, a. bei eins. Herrn. Off. u. W 884 a. d. E.

Mädchenheim, Schw. Meer 25, empfiehlt Hausdamen, Stützen, Kinderfräulein, Hausmädchen.

Buchhalterin per. prakt. thät. f. Stell. z. 15. evtl. sogl. Offerten u. W 840 an die Exped.

J. Mädch. a. anst. Fam. sucht Stell. a. Lehrling in einer Bäckerei od. Konditorei. Off. u. H P postl. Praust.

Unterricht

Praktischer Lehrkursus für Damenschneiderei.

Damen, welche sich an meinem 4-, 6- und 10-wöchentl. Kursus im gründl. Maßnehmen, Zuschneiden u. Musterzeichnen nach neuest. System betheiligen woll., können sof. eintreten. Anfertig. eleg. sowie einfacher Kostüme, auch für eigenen Bedarf. Facon elegant bei einmaliger Anprobe sitzend. Der Preis ist so gestellt, daß auch Unbemittelte theilneh. können. Der Unterricht wird gewissenh. ertheilt, sodaß j. Dame die Schneid. zu spät. Erwerb anwenden kann. Hochachtungsvoll **Franziska Schultz,** Modistin und Schneiderlehrerin, Fischmarkt 11, 2, Eing. Tobiasg.

Achtung!

Unterricht in einfacher und doppelter

Buchführung.

Gründliche und gediegene Ausbildung unter Garantie des sicheren Erfolges, selbst bei minder Begabten. **Honorar nur 20 Mk.** Beginn des neuen Kursus am **10. Febr.,** auch Einzelunterricht. Kostenloser Stellennachweis. **A. Klein, Drehergasse 23.**

Zuverlässig, gebild. Fräulein, anfangs 30 sucht während der Nachmittagsstunden in einer besseren Familie die Schularbeiten und Handarbeiten der Kinder zu beaufsichtigen. Off. unt. W 886 a. d. Exp. d. Bl.

Klavier-Unterricht Nähe der Sandgrube gesucht. Gefl. Off. m. Pr. u. W 880 an die Exp. d. Bl.

Renommirtestes Handels-Lehr-Institut für einfache u. doppelte **Buchführung**

Correspondenz, Komtorarbeit, Stenographie, Schreibmaschine

Garantie f. vollständige **Ausbildung.** (9501

G. Wischneck, Bücher-Revisor, Breitgasse No. 60, Saal-Etage.

Klavierlehrer erth. sachgemäß Unterricht Fischmarkt 5, 1 Tr.

Eine **Engländerin** (geprüft) ertheilt Unterricht Mottlauergasse 11, 2. (5180b

Wer erth. e. 9 jähr. Knab. franz. Unterricht, es kann a. ein Knabe aus den ober. Klass. d. Mittelsch. sein. **Thuran,** Jopengasse 61, 1.

Verloren und Gefunden

10 Mk. i. d. Exp. d. Dz. Neuest. Nchr. verl. G. Bel. abzug. Weideng. 42.

Am 21. v. Mts. schwarz. langh. Muff verl. oder im Gesch. liegen gelassen. Auskunft erbittet Frau **Glannert,** Dreischweinsköpfe.

Gold. Damenuhr u. Kette u. Herz Sonnt. Abend verl. Geg. Belohn. abzug. Heil. Geistgasse 63, 2 Tr.

Kdr.-Gummisch. Bhnh. b. Wllng. verloren. Abzug. Fraueng. 23, 3.

Schwarzer Federboa Sandgrube gefunden. Abzuh. **Jopengasse 9,** Bierkeller, **Klesmitt.**

Posteinlieferungsbuch Mittw. verl. geg. G. Belohn. abzugeben Friedr. Wilh.-Schützenh. (5347b

Capitalien.

18000 Mark

zur 2. sich. Stelle, hinter Bankgeld auf ein hiesiges Grundstück zum 1. April vom Selbstdarleiher gesucht. Off. unter W 663 an die Exped. (5157b

Darlehen v. 100 M. aufwärts zu coul. Beding. sowie Hypotheken in jed. Höhe. Anfragen mit Rückporto an **H. Bittner & Co., Hannover 23.** (18436

4000 Mk., à 6 % auf 1-2 Jahre sucht solid. Grundbesitzer zur sicher. Stelle auf gr. Grundstück in gut. Gegend. Nur Selbstdarleiher woll. s. melden unt. **45** Sobbowitz postlagernd. (5171b

24—25000 Mark

zu 5 % werden direkt hinter der Landschaft v. 76 000 Mk. auf eine ländliche Besitzung im Kreise Pr. Stargard sogleich oder für später gesucht. Agenten verbet. Off. unt. 1422 an d. Exp. d. Bl. (1422

Beamter sucht sofort Darlehn von

200 Mark

gegen hohe Zinsen u. Provision. Off. unt. W 788 an die Exp. (5265b

Zu einer geschäftlichen Betheiligung

werden 5000 Mk. gegen hohe Zinsen gesucht. Absolute Sicherheit vorhanden, eventuell Verpfändung des Waarenlagers. Off. u. W 842 an die Exp. (5296b

2000 M. zur 2. sicheren Stelle ges. Off. u. W 778 an die Exp. (5244b

Z. Ausbau meines Grundstücks suche von sogleich **30-40000 Mk.** Baugeld. Off. unt. W 679. (5175b

57000 Mark gesucht zur erst. Stelle auf ein Geschäftshaus in Elbing. Gerichtliche Taxe 106 000 Mk. Offerten unt. W 845 an die Exp.

Fest angest. Subalternbeamter sucht geg. Sicherht., Wechs., gute Zins. u. Prov. b. 1. Apr. **100 Mk.** zu leih. Off. u. W 863 an d. Exp.

8-12000 Mk. hat zu vergeben **H. Wannovius,** Brodbänkg. 48, 2.

Wer leiht einem Beamten sofort **100 Mark** gegen hohe Zinsen. Offerten unt. W 846 an die Exp.

30—40 000 Mark.

städtisch, zu 4½ % zu begeben **Schmiedegasse 1, 2 Trepp.**

Tüchtiger Kaufmann, Manufakturist, möchte sich als

thätig. Theilhaber

an einem Unternehmen, gleich welcher Branche, mit 10- bis 15 000 Mark betheiligen. Off. unter W 891 an die Exp. erb.

Suche 3000 Mk. zur Ablösung ein. Hypothek an sicherer Stelle. Off. u. W 851 an die Exp. (5313b

5—7000 Mk. auf sich. Hypoth. v. Selbstdarl. ges. Off. W 874. (5333b

500 Mark

v. Beamten u. mehrf. Hausbesitz. auf Wechsel od. Schuldschein geg. jede denkbare Sicherheit, hohe Zinsen und 50 Mk. Vergütung auf ein Jahr gesucht. Offert. unter W 850 an die Exped. (5317b

3000 Mk. werden zur 3. St. gesucht. Dahinter stehen noch 9000 Mk. Offerten unter W 875 an die Exped. d. Bl.

4000 Mark

sind auf sichere Hypothek auf neues Haus zu zediren. Off. unt. W 905 a. d. Exp. d. Blattes.

Ca. 7000 Mk.

werden ländlich zur ersten sicheren Stelle sofort gesucht. Gfl. Off. u. W 908 a. d. Exp. d. Bl. (1843

450 Mk. 5 % gute städtische Hypothek sofort zu cediren. Von Selbstgeb. Offert. unt. W 906 an die Exp. d. Bl. erb.

3000 Mk. z. sich. Stelle zu verg. Offerten unt. W 882 an die Exp.

Darlehn von 200 Mk. auf ein Jahr geg. Sicherh. zu 6 Prozent und guter Vergütigung gesucht. Offerten unt. W 881 an die Exp.

6000 bis 10 000 Mk.

suche v. Selbdarleih. z. 2. sich. Stell. Offert. unt. W 877 a. d. Exp. (1826

Suche 12-15 000 Mk. 1. Stelle. Off. v. Selbstdarleiher W 876 a. die Exp. d. Bl. (1825

6—8000 Mk. w. z. 1. Stelle ges. Off. unt. W 909 an d. Exp. d. Bl.

Vermischte Anzeige

Editha! Dir soll nichts geschehen, komme nur z. dein. sehr unglücklich. Mutter! Ich will dir Alles verzeihen.

M. H. „Männertreu" postlag. Langgasse.

Anst. Dame, Ende 30er, ev. mit Aussteuer, ca. 1500 Mk. baar, w. die Bekanntschaft solid. anständ. Herrn zwecks Heirath. Mittelgr angen. Ersch., ev., nicht unter 40 J. Beamt. bevrz. Off. u. **AB 1000** postl.

Heiraths-Aufruf an Bürger u. Adelstand. 600 reiche Parthien a. Bilder erhalt. Sie sofort zur Auswahl. Send. Sie nur Adr. „Reform", Berl. 14 (5105b

Die betr., genau bek. Dame wird ersucht, sofort näh. Angab. weg. Rückgabe d. zurückbeh. Ueberz. zu machen, widrigenfalls Strafanzeige. Offert. unt. W 871 Exp.

Die Beleidigung, die ich der Frau **Brusberg** zugefügt habe, nehme ich zurück. (5295b

Frau Stoes.

Die Beleidigung die ich dem Herrn **Gronau** zugefügt habe nehme ich abbittend zurück

R. Umradt.

Zur Aushilfe bei Uebertrag. von Geschftsb. w. Jem. gesucht. Off. m. Honoraranspr. p. Std. u. W 867 E.

Klagen,

Gesuche u. Schreiben jeder Art fertigt sachgemäß **Th. Wohlgemuth, Johannisg. 13.**

Klagen, Schreiben all. Art werden sachgemäß u. billig angefert. Breitgasse 127, Eingang Mauergang part., bei **H. Turszinsky.** (5057b

Spezial-Bureau

für Bücherbearbeitungen, Regulirungen, Abschlussarb. etc. zu jd. vorkommenden Zwecke. **Einrichtung und Führung** von Geschäftsbüchern jeder Art. **Feinste Referenzen. Strengste Diskretion.** (16778

W. Pelny, Bücher-Revisor, **123 Breitgasse 123.**

Es ist ein kleines Kind, Mädchen, für eigen anzunehmen. Offert. unter W 889 an die Expe. d. Bl.

Jede Malerarbeit wird gut und saub. ausgef. Tapetenkleben die Rolle 25 ₰ Drehergasse 10, pt. (5183b

Damen- und Kinderkleider

werden sauber und billig angefertigt **Vorst. Graben 25,** 3. Etage. (475g

Elegante sowie einfache Damengarderoben

werden gutsitzend nach neuester Mode angefertigt. **Johannisgasse Nr. 67, 3 Treppen.**

Schneiderin, die gut arbeit. empf. sich in u. auß. d. Hause, auch nach auswärts, Tag 1 Mk. Off. u. W 849

Damen werden in u. außer dem Hause modern frisirt Kassub. Markt 6.

Klosetveränderungen,

laut Vorschrift, führt jetzt billigst aus Klempnerei von **W. Schulze,** Bootsmannsgasse 1.

Stiefel u. Schuhe w. schnell und billig besohlt Gr. Berggasse 21. (5344b

Sämmtliche vorkommende Polster- Möbel- und Dekorations-Arbeiten

werden sauber und billig ausgeführt **A. Fast,** Tapezierer, Vorstädt. Grab. 40, prt. (5223b

Gummiboots w. reparirt Petershagen hinter d. Kirche 9. (5016b

Alle Arten Zithern

stimmt u. reparirt **A. Schiemann,** Musiker, Tischlergasse 63. (4283b

Im Frisirsalon nur für **Damen** Heil. Geistgasse, Ecke Laternengasse 5, werd. d. feinst. u. hochmod. Frisuren fris. Ball- u. Hochzeitsfris. Best. a. nach außrh. Das. k. sich e. Lehrfrl. m. (4737b

Lichtpausen sauber u. schnell fertigt an **Emma Grönke,** Langgarten 37-38, part. (1690

Klavierstimmer Rob. Bartsch,

Johannisgasse 13, 1 Tr.

Anth. z. Preuß. Klass.-Lott. h. n. abzugeb. Steindamm 11, 3. Etg.

Kräftig. Mittagstisch empfiehlt in u. außer dem Hause. Off. unt. W 873 an d. Exp. d. Bl.

Sehr guter Privat-Mittagstisch in u. außer dem Hause Breitgasse 79, 2 Tr.

Suche Lieferanten

für frisch erlegte Möven, Seevögel, Adler, Uhu 2c. 2c. zum Ausstopfen. Abnahme dauernd gegen Kassa.

K. Häselbarth,

Thierausstopferei, Stolp.

Liefere ausgestopfte Vögel 2c. 1200 Präparate. Lager. Liste bei 30 ₰ in Marken.

Wer ertheilt Rath in diskreter Frauenangelegenheit?

Offert. u. W 912 an die Exped.

Speditionslager in Königsberg in Pr.

Die unterzeichnete Firma empfiehlt ihre mit eigenem Pregelbohlwerk versehenen ca. 3000 qm großen, trockenen Speicherräume zur Aufnahme von Speditions- und Kommissionsgütern. (1855m

Adolph Müller,

Spedition u. Dampferexpedition.

Hochfeine Fracks und **Frack-Anzüge** verleiht (1757

W. Riese,

127 Breitgasse 127.

Moderne Drucksachen

liefert

Buchbinderei. **A. Müller vorm. Wedel'sche Hofbuchdruckerei Danzig**

Jopengasse No. 8 Intelligenz-Comtoir

Fernsprecher 382.

G. L. Daube & Co.

Central-Annoncen-Expedition (gegr. 1864).

Sachverständ. Rath in allen Insertionsangelegenheiten.

Ausarbeitung von Insertionsplänen.

Originelle Entwürfe für Annoncen und Abfassung zugkräftiger Reclame-Artikel

für welche Abteilung hervorrag. Spezialisten thätig sind.

Zeitungs-Catalog — Kostenvoranschlag

Sorgfältige, gewissenh. Bedienung bei billigsten Preisen.

Kleine Anzeigen

unter Chiffre G. L. Daube & Co. werden unter strengster Discretion in die für den betreffenden Zweck bestgeeignetste Zeitung zum Originalpreis des Blattes befördert und die einlaufenden Offertbriefe dem Aufgeber stets alsbald zugesandt.

FRANKFURT A. M.

BERLIN. Kaiserstr. 8, 10 u. 10 a HAMBURG. LEIPZIG. CÖLN. HANNOVER. MÜNCHEN.

(460g

Vollmilch, p. Ltr. 14 ₰ frei Haus Poggenpfuhl 73. (5077b

Honig,

nur aus Haideblüthen, hochfeinste Tafelsorte, liefert garantirt naturrein d. 10 Pfd. franko u. Nachn. für 7 M. Nichtgefallendes nehme kostenlos zurück. **Sander'sche** Bienenzüchterei in **Werlte 19,** Prov. Hannover. (19077m

Echte reife **Thüringer Stangen,**

Harzkäse,

fetten Tilsiter, Pfd. 70 ₰,

fetten Werder,

guten Schweizer 80 ₰,

hochfeine

Limburger Sahnenkäse

empfiehlt **Nehring Nchf.,**

4588b) Röpergasse 7.



Vollmilch 13 Pfg. à Liter

Stadtgebiet, Wurstmchg. 69 zu hb.

Vorzüglich gespickte stramme Hasen,

Stück 3,25 Mk.,

kleinere entsprechend billiger,

sowie stramme **Hasen** im Fell,

vorzüglich gemästete

Puten und Kapaunen,

empfiehlt **sehr preiswerth**

A. Schulemann Nchf.,

Hundegasse 98, Ecke Matzkauschegasse. (1835

Gutes Heu

liefert jederzeit billigst **Hermann Jaeger,** Labiau Ostpr. (1833

Butter! Je 10 Pfd.-Colli franco g. Nachn. **Honig!**

Täglich frische u. schmackhafte Natur-Kuhmilch-Süßrahm-Butter 10 Pfd. Mk. 5,50, dito 6 Pfd. Mk. 3,30, Natur-Bienen-Blüthen-Honig ff. 10 Pfund Mk. 4,00, z. Probe 5 Pfd. Butter u. 5 Pfd. Honig Mk. 4,75. (1849

M. A. Koller,

Buczacz Nr. 12,

via Breslau.

Elegante Fracks und **Frack-Anzüge** werden stets verliehen (5136b

Breitgasse 36.

Krankheiten

jegl. Art, wie Haut- u. Geschlechtsleiden, Bleichsucht, nervösen Kopfschmerz., Ausf. der Haare, Magenleid., Rheumat. 2c. 2c. heilt sicher oh. Berufsst. nach bewährt. Methode Apotheker **P. Ulrich,** Danzig, Kohlengasse 1, 3 Tr., Ausw. briefl. m. gl. Erfolg. (5144b

Wegen nahe bevorstehender Umwandlung meiner beiden Geschäfte in ein Waarenhaus, **Langgasse 19,** müssen sämmtliche Vorräthe in

Winter- u. Sommer-Sackos, Plüsch-Jackets, Sommer-Jackets, Winter- u. Sommer-Kragen, Spitzen, seidenen u. schwarzen Kammgarn-Kragen, farbigen Winter- u. Sommer-Kragen, Costumes, Abend-Mänteln, Costumröcken, Winter- u. Sommer-Mädchenjackets u. -Mänteln

zu fabelhaft billigen Preisen geräumt werden. (1664

A. Fürstenberg Wwe.,

Langgasse 19.

Melasse-Torfmehlfutter.

D. R.-Patent No. 79 932.

Bestes und billigstes Futtermittel!

Ca. 40 Prozent Zucker per Zentner.

Hervorragendes Sanitäts-, Mast- u. Milch-Futter,

verhütet **Kolik,** Kropf- und andere Krankheiten.

Boldt & Schwartz,

Danzig,

jetzt Komtoir: Stadtgraben 20, I.

(1822

Schweizer Uhren sind die besten!

Katalog frei. Aufträge porto- und zollfrei

Silber-Remontoir, 6 Steine,	10 M.
do. do. Goldrand,	12 „
do. prima 14 M., hochfein	15 „
Silber-Anker-Remontoir	16 „
Silber-Anker, prima,	20 „
Anker, ½-Chronometer,	22 „
14 kar. gold. Dam.-Remont.	24 „

Gottl. Hoffmann,

Uhrenfabr.-Dep., (774

St. Gallen (Schweiz).

Zahnschmerz

beseitigt sofort (16912

Orthoform-Zahnwatte,

gesetzl. gesch. (ca. 50 % Orthof. enth.) Auf jeder Blechdose (Preis 50 Pfg.) muß die Firma Chem. Instit. Berlin, Königgrätzerstr. 82, stehen. Nur in Apotheken, in Danzig Fr. Hendewerk's Apotheke.

Schönes Obst, Frische Eier, die besten **Daber'schen Kartoffeln** (810 empfiehlt die **Gemüse-Handlung Emma Klabunde,** Langfuhr, Hauptstraße 44.

Bohnerwachs,

geruchlos, schnellglänzend, sehr lange haltbar, sowie **Stahlspähne** empfiehlt **G. Kuntze,** Löwendrogerie, Paradiesgasse Nr. 5. (19119



Generalvertrieb: **A. Gapp, Hamburg,** Gr. Reichenstraße 1. 17267m



(1785

Eichene Stabfußböden Parkettböden

empfehlen billigst unter Garantie (947

A. Schoenicke & Co.,

Parkett- u. Holzindustrie,

Danzig.

Komtoir Dominikswall 12.

Maränen,

täglich frisch eintreffend. (1805

Ed. Müller,

Melzergasse 17.

Ia. Tischbutter

in Postpacketen à 1,20 frankt hat noch abzugeben **Flemming, Kl. Malsau bei Rukoschin.** (1302

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

20. Sitzung vom 5. Februar, 11 Uhr.

Kleinere Vorlagen. — Berliner Handelskammer. — Die Waarenhaussteuer. — Entwurf eines neuen Börsengesetzes. — Centralstelle zur Förderung gewerblicher Zwecke.

Am Ministertisch: Minister v. Hammerstein, Möller.

Der Präsident eröffnet die Sitzung um 11¼ Uhr.

Das Haus überwies zunächst den Entwurf betreffend die Heranziehung zu den Kreisabgaben an die Gemeindekommission, nachdem allseitig die Nothwendigkeit anerkannt war, auch die Gesellschaften mit beschränkter Haftung zu den Kreisabgaben heranzuziehen, und setzte dann die Berathung des Handels- und Gewerbeetats bei dem Ausgabetitel „Ministergehalt" fort.

Abg. Schmitz (Centr.) wünscht Einschreiten gegen betrügerische Reklame, namentlich gegen die Verfälschungen des Honig.

Minister **Möller** lehnt es ab, für die kaufmännische Ehrlichkeit verantwortlich zu sein. Honigfälschungen seien schwer nachzuweisen. Wo es möglich sei, bekämpfe er betrügliche Waarenfälschungen.

Auf eine Anfrage des Abg. **Cahensly** (Centr.) bemerkt Minister **Möller**, er habe sich bemüht, die Umwandlung des Instituts der Aeltesten der Kaufmannschaft in eine Handelskammer durch eine freiwillige Entschließung der Aeltesten herbeizuführen; erst als sich dieser Weg ungangbar erwies, habe er von dem Handelskammergesetz Gebrauch gemacht und die Bildung der Handelskammer angeordnet. Dabei habe sich nun allerdings herausgestellt, daß das Firmenregister in Berlin in großer Unordnung ist und keineswegs alle Firmen eingetragen sind. Das hatte zur Folge, daß die nach den Gewerbesteuer-Klassen gebildeten Wählerabtheilungen ein ganz falsches Bild boten. Das wird sich ändern, sobald das Firmenregister vervollständigt sein wird.

Abg. **Reichardt** (Natl.) fragt nach den Ergebnissen der Waarenhaussteuer und nach dem Stande des Börsengesetzes.

Minister **Möller** entgegnet, es seien 100 Firmen veranlagt, die eine Steuer von 675 000 aufbringen. Das neue Börsengesetz ist in meinem Ministerium fertiggestellt und hat die Genehmigung des Staatsministeriums gefunden. Gegenwärtig liegt der Entwurf den Bundesregierungen zur Erwägung vor. Ich weiß nicht wann diese Erwägungen abgeschlossen sein werden.

Abg. **Funk** (Freis. Vg.) bemängelt die vorgeschlagene Organisation der Berliner Handelskammer und hält die Einrichtung für plutokratisch.

Abg. **Gamp** (Freikons.) empfiehlt dem Minister die Förderung der Bernstein-Industrie, etwa durch einen Preisnachlaß für Rohbernstein. So wie die Berliner Handelskammer in Angriff genommen ist, werde sie kaum durchführbar sein. Die kleinen Gewerbetreibenden zu zwingen, sich in das Firmenregister eintragen zu lassen, würde eine Härte sein. Das Handelskammergesetz paßt nicht für Berlin und man wird sich hüten müssen, es so zu ändern, daß es etwa nur für Berlin paßt. Man muß einen plutokratischen Charakter der Handelskammer vermeiden, aber ebenso auch eine Majorisirung des Großhandels durch die Kleingewerbetreibenden.

Minister **Möller** ist der Ansicht, daß nach Eintragung der Kleingewerbetreibenden ins Firmen-Register die vierte Klasse allerdings ein Uebergewicht erhalten wird, das dann [illegible] Wahlen, [illegible] durch Einräumung größerer Rechte für die dritte Klasse. Vorläufig möge man es mit dem bisherigen Gesetze versuchen. Gehe es nicht, so hat der Handelsminister das Recht, die Kammer aufzulösen und dann eine Spezialgesetzgebung für Berlin zu geben. Zu einer Unterstützung der Bernstein-Industrie in der hier angeregten Weise könne sich die Regierung nicht entschließen.

Abg. **Goldschmidt** (Freis. Volksp.) empfiehlt Berücksichtigung der heimischen Bernsteinindustrie und Umwandlung der Stückgebührenbezahlung in der Porzellan-Manufaktur in feste Gehälter.

Minister **Möller** erklärt, der Vorredner habe ihn bezüglich der Bernsteinfrage mißverstanden. [illegible]

Nach unwesentlicher weiterer Debatte werden der Antrag Felisch [illegible] die Lehrlingsausbildung den geprüften Meistern vorbehalten [illegible] Anträge Hilfe auf Einführung des Befähigungsnachweises für das Baugewerbe.

Zum Kapitel 8b der dauernden Ausgaben „Handels- und Gewerbeverwaltung" liegt ein Zentrumsantrag Trimborn vor,

1) für Zwecke der Gewerbeförderung eine Zentralstelle beim Ministerium für Handel und Gewerbe zu errichten, und zwar unter Schaffung eines aus ständigen und nichtständigen Mitgliedern bestehenden Beiraths;

2) unter Fühlungnahme mit den Handwerkerkammern, Innungen und Gewerbevereinen eine Förderung des kleinen Gewerbes nach folgenden Richtungen in Erwägung zu ziehen:

a) Veranstaltung von Ausstellungen kleingewerblicher Motoren, Maschinen und Werkzeuge in gewerblichen Orten, Unterweisung über deren Gebrauch und Errichtung einer Auskunftsstelle.

b) Vorführung bewährter Arbeitsmethoden und technischer Fortschritte des Kleingewerbes in Lehrkursen, Vermehrung und Ausbau der Meisterkurse mit Unterweisung in der Buchführung, Gewährung von Stipendien zur Erleichterung des Besuches dieser Kurse und Errichtung einer Auskunftsstelle.

c) Förderung der Lehrlingsausbildung (Prämiirung von Lehrlingsarbeiten, Belohnungen von Meistern, Lehrlingsheime).

d) Förderung des gewerblichen Genossenschaftswesens. Regelmäßige Berichterstattung über die Ergebnisse der staatlichen Gewerbeförderung, und

3. Die erforderlichen Mittel in den nächsten Etat einzustellen.

Das Haus vertagt sich.

Morgen (Donnerstag) 11 Uhr: Gesetz betr. juristische Vorbildung. Fortsetzung der soeben abgebrochenen Debatte.

Schluß 4¾ Uhr.

Deutscher Reichstag.

135. Sitzung vom 5. Februar, 1 Uhr.

Reichsversicherungsamt. — [illegible] — Unfallverhütung in der Baubetriebsgenossenschaft.

Am Tische des Bundesraths: Dr. Graf v. Posadowsky.

Präsident Graf Ballestrem eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Minuten.

Tagesordnung: Fortsetzung der zweiten Berathung des Reichshaushaltsetats, Reichsamt des Innern, Kapitel 13a, Reichsversicherungsamt, Titel 1.

Direktor im Reichsamt des Innern, Caspar: Der Abg. Stadthagen [illegible]

Abg. Dr. **Oertel** (Kons.) [illegible]

Staatssekretär Graf v. **Posadowsky**: [illegible]

Abg. **Hoch** (Soz.) [illegible]

Staatssekretär Graf v. **Posadowsky**: [illegible]

Abg. **Franken** (Natl.) weist darauf hin, daß die Arbeitgeber vielfach die allergrößte Mühe haben, die Arbeiter an die getroffenen Schutzvorrichtungen zu gewöhnen und ihre Benutzung zu erzwingen.

Nach weiteren Bemerkungen des Abg. **Stadthagen** werden Titel 1, Gehalt des Präsidenten des Reichsversicherungsamtes, und eine Reihe weiterer Titel angenommen.

Bei Titel 6: Remuneration für richterliche Beamte im Reichsversicherungsamt wünscht Abg. **Dr. Stockmann** (Reichsp.) Erhöhung der Bezüge und Pensionsfähigkeit derselben.

Direktor im Reichsschatzamt Twele: Es ist bereits versucht worden, diesem Wunsche für das Etatsjahr 1902 Rechnung zu tragen; es ließ sich aber nicht durchführen. Ich stelle anheim, bei günstiger Finanzlage darauf zurückzukommen.

Der Rest des Kapitels wird bewilligt ebenso die Kapitel Physikalisch-Technische Reichsanstalt und Kanalamt.

Hierauf vertagt sich das Haus. Nächste Sitzung morgen 1 Uhr. Tagesordnung: Rest der heutigen.

Schluß nach 6 Uhr.

Aus dem Gerichtssaal.

Kriegsgericht vom 5. Februar.

Schlägerei.

Der Grenadier Richard Boldt im Grenadier-Regiment Nr. 5, ein früherer Knecht, überfiel am Abend des Erntefestes in Sebuko gemeinsam mit einem andern Knecht den Mühlenwerkführer Schumann und beide verprügelten diesen ohne Veranlassung nur aus purer Rauflust dermaßen, daß er mehrere blutende Wunden am Kopfe davontrug. Wie Boldt zugiebt, hat er selbst mit der Faust 10—15 Schläge ausgetheilt. Er bestreitet jedoch, sich eines Knüppels oder anderer gefährlicher Werkzeuge bedient zu haben und das Gericht kann ihm auch in dieser Hinsicht nichts nachweisen. Dagegen wird er wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung zu **4 Wochen Gefängniß** verurtheilt.

Wegen einer Gehorsamsverweigerung

hatte sich der Husar Hugo Wendt von der 3. Eskadron des 2. Leibhusaren-Regiments zu verantworten. Er sollte am 12. Januar aus einer provisorischen Retirade dort hingestreute Sägespähne entfernen. Dem Unteroffizier, welcher ihm diesen Befehl gab, verweigerte er ausdrücklich den Gehorsam, indem er sagte: „Das thue ich nicht, das habe ich nicht nöthig." Das Gericht nahm zu seinen Gunsten an, daß der Unteroffizier bei Ertheilung des Befehls zweifellos über seine Befugnisse hinausgegangen sei, da die Ausführung derartiger Arbeiten zu den Obliegenheiten des Kasernenwärters gehöre. Wendt kam mit der geringsten Strafe: **1 Woche strengen Arrests**, davon.

Lokales.

* **Personalien bei der Postverwaltung.** Der Zivilanwärter Hinkelmann in Thorn ist zum Postgehülfen angenommen. Dem Postschaffner Herley in Dirschau ist beim Scheiden aus dem Dienste das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden. Angestellt sind als Postsekretäre die Postpraktikanten Heräus aus Danzig in Neubrandenburg, Henke aus Hannover (früher in Danzig) in Barmen, Lotz aus Querfurt (früher in Danzig) in Hamburg. Versetzt sind die Postassistenten Riedel von Danzig nach Briesen, Glanz von Kreuz nach Crone a. d. Brahe, Richter von Dirschau nach Czerwinsk, Fr. Schwarz von Czerwinsk nach Zuckau, Augustinakowski von Culmsee nach Rosenberg (Wpr.), Fechner von Dt. Eylau nach Elbing, Florkowski von Dirschau nach Culm, Galloy von Danzig nach Neuteich, E. Hintz von Thorn nach Graudenz, Kindel von Danzig nach Dirschau, Kirsch von Kielau nach Carthaus, Paul Krause von Danzig nach Graudenz, Krebs von Dirschau nach Tiegenhof, Lindenau von Marienburg nach Mewe, Schwilsky von Ohra nach Danzig, Voß von Briesen nach Riesenburg, Wenzel von Danzig nach Neustadt Wpr., Wiebe von Zoppot nach Danzig. Der Postassistent Sawatzki in Pr. Eylau ist freiwillig ausgeschieden. Der Postassistent Wollermann ist gestorben.

* **Arbeiterfürsorge in den Betrieben der preußischen Wasserbau-Verwaltung.** Ein Runderlaß des Ministers der öffentlichen Arbeiten wendet sich bezüglich Maßnahmen für die Wohlfahrt der Arbeiter in den Betrieben der Wasserbauverwaltung an die höchsten Verwaltungsstellen des Königreichs. Im Eingange des Erlasses ist u. a. dem Vertrauen Ausdruck verliehen, daß die Provinzialbehörden, wie auch die betriebsleitenden Beamten auch für die Folge der Förderung der Wohlfahrt der Wasserarbeiter ihr Interesse zuwenden. Im Speziellen wird weiter u. a. ausgeführt:

Aus Anlaß von patriotischen Gedenktagen und zur Pflege des Bewußtseins der Zusammengehörigkeit in verschiedenen Betrieben getroffenen feierlichen Veranstaltungen haben unter der Arbeiterschaft überall großen Anklang gefunden, ebenso freie Ausfahrten in fiskalischen Dampfern 2c.

Zur Beschaffung von einwandfreiem Trinkwasser wurden mehrfach zweckentsprechende Maßnahmen getroffen, verschiedentlich wurde auch pulverisirte Zitronensäure oder mit etwas Kaffee versetztes Trinkwasser bereitgestellt.

Beim Abkratzen vom Schiffen wurden den Arbeitern gegen Eindringen von Splittern 2c. in die Augen Schutzbrillen zur Verfügung gestellt.

Zum Schutze gegen die Unbillen der Witterung wurden leichte Zelte von wasserdichtem Leinen bereit gehalten, theilweise auch Materialien von der Bauverwaltung geliefert zur Selbsterrichtung von Unterkunftshütten, die im Sommer einen kühlen, im Winter einen behaglichen Aufenthalt gewähren.

Schließlich wird auf eine sehr praktische Einrichtung in Stolpmünde hingewiesen, wo eine Baracke für 60 Mann mit vollständig eingerichteten Schlafräumen, Küche, Eßraum 2c. den Arbeitern eine sehr behagliche, angenehme und dabei außerordentlich wohlfeile Unterkunft gewährt.

* **Petitionen an das Abgeordnetenhaus aus Westpreußen.** Das neueste Verzeichniß zählt folgende Petitionen auf: Martschin, ehemaliger Stationsassistent, Danzig bittet um Gewährung einer Pension. — Thoms u. Gen. Tillitz, Kr. Strasburg Wpr., bitten um Erlaß der Pachtgelder für fiskalische Forstländereien. — Kröker, Vorsitzender des landwirthschaftlichen Vereins zu Ladekopp, Kr. Marienburg, bittet um Erhöhung des im Jahre 1901 bewilligten Nothstandsdarlehens an die Provinz Westpreußen. — Hinkel, Justiz-Kanzleigehilfe zu Thorn bittet um etatsmäßige Anstellung. — Der Gemeindevorstand zu Mocker bittet um Behandlung der Landgemeinde Mocker als Stadt bei der Zusammensetzung des Kreistages für den Landkreis Thorn. — Hellmich, Gemeindevorsteher a. D. in Dresden, früher in Mocker, bittet um Ausführung des Gesetzes über die Anstellung und Versorgung der Kommunalbeamten in der Landgemeinde Mocker vom 1. April 1900 ab. — Kosetzki und Genossen, Dirschau, bitten um Einkommenserhöhung und Verbesserung der Altersversorgung für die Hilfsweichensteller. — Rosenbaum, Gerichtssekretär zu Graudenz, bittet um andere Berechnung des Besoldungsdienstalters der zivilversorgungsberechtigten Gerichtssekretäre. — Knels, Schöneich i. Westpr. (Landwirthschaftlicher Verein Podwitz-Lunau) und Genossen bitten um Erbauung einer Bahn von Culm nach Mischke oder Ruda. — Malinowski, Spezialkommissions-Sekretär zu Thorn bittet um andere Regelung seiner Besoldungsverhältnisse. — Klotz, Dünenbauaufseher zu Putzig bittet um Gehaltserhöhung.

* **Marktverlegung.** Der Provinzialrath der Provinz Westpreußen hat die Verlegung der für die Stadt Berent für das Jahr 1902 auf den 25. März, 29. Mai und 8. November anberaumten Kram- und Viehmärkte auf Dienstag, den 18. März, Dienstag, den 3. Juni und Dienstag, den 4. November genehmigt.

* **Vereinfachte Telegrammbestellung.** Zur Beschleunigung der Abfertigung der bestellenden Boten wird fortan auf den Telegraphenämtern, zunächst versuchsweise, allgemein ein vereinfachtes Telegramm-Bestellverfahren zur Anwendung gebracht. Sämmtliche Telegramme werden im Allgemeinen vor der Bestellung nur noch in abgekürzter Form und zwar mit dem Namen des Empfängers gebucht; bei Reisenden in Gasthöfen wird auch noch der Name des Gasthofs angegeben. Einen Ausfertigungsvermerk erhalten die Telegramme bei der Uebergabe an die Boten nur dann, wenn seit der Aufnahme am Apparat mehr als 20 Minuten verflossen sind. Den Empfang der Telegramme erkennen die Boten durch Beidrücken eines Nummernstempels an. Hinsichtlich der bei den Börsen-Telegraphen-Betriebsstellen auszuhändigenden Telegramme tritt eine Aenderung nicht ein.

S. **Ein Kursus für die pastorale Seelsorge** wird unter Leitung der Herren Generalsuperintendent D Doeblin und Generalsuperintendent D Hesekiel vom 10. bis 20. Februar zum ersten Male in Danzig abgehalten. 12 westpreußische und 8 posensche Geistliche nehmen daran theil und finden im Auguste-Viktoria-Stift Unterkunft. Am Abend des 10. Februar wird der Kursus durch Generalsuperintendent D Doeblin eröffnet. Das Programm ist Folgendes: 11. Februar Vorm.: Die pastorale Seelsorge nach dem Vorbilde der Seelsorge Jesu, Generalsuperintendent D Hesekiel. Nachm.: Die besonderen Aufgaben und Wege für die Seelsorge in der Diaspora, Superintendent Plath-Carthaus. 12. Februar Vorm.: Die Person des Seelsorgers. Generalsuperintendent D Doeblin, und die Seelsorge unter den Kindern und den Konfirmanden. Pfarrer Hevelke. Nachmittags: Besichtigung der Wilhelm Augusta-Blindenanstalt in Langfuhr-Königsthal. — 13. Februar Vormittags: Die Seelsorge unter den Kranken. Pastor Stengel - Diakonissenhaus. Nachmittags: Besichtigung des Diakonissen-Mutter- und Krankenhauses. — 14. Februar Vormittags: Die Rechtsfragen in der Seelsorge. Konsistorial-Präsident D. Meyer, und die Seelsorge unter den Armen. Pfarrer Blech. Nachmittags: Besichtigung der Armen-Anstalt in Pelonken-Oliva unter Führung von Stadtrath Claassen, und Besichtigung des Kinder- und Waisenhauses in Pelonken unter Führung von Konsul Brandt. — 15. Februar Vormittags: Die Seelsorge unter den Verkommenen. Konsistorialrath Lic. Dr. Gröbler. Nachmittags: Besichtigung der Westpreußischen Provinzial-Besserungs- und Landarmenanstalt in Konitz und der Arbeiterkolonie Hilmarshof in Konitz unter Führung von Direktor Grosebert. — 16. Februar: Besuch von Kindergottesdiensten. Abends: Besuch des Evangelischen Jünglingsvereins in Danzig, Heil. Geistgasse 43, 2. — 17. Februar Vormittags: Die Seelsorge und die Amtshandlungen. Konsistorialrath Militär-Oberpfarrer Witting, und die Seelsorge unter den Konfirmirten. Pastor Scheffen. Nachmittags: Besichtigung des Johannesstifts und des Magdalenen-Asyls in Ohra unter Führung von Pfarrer Kleefeld-Ohra. — 18. Februar Vormittags: Die Seelsorge unter den Angefochtenen. Superintendent Karmann-Schwetz. Nachmittags: Besichtigung der Provinzial-Irren-Anstalt in Neustadt unter Führung von Direktor Dr. Rabbas. — 19. Februar, Vormittags: Die Seelsorge unter den der Kirche Entfremdeten Gen.-Superintendent D Hesekiel Nachmittags: Die Seelsorge unter den Erweckten. Pfarrer Erdmann-Graudenz. — 20. Februar: Schluß des Kursus. Gen.-Superintendent D Doeblin. — Die Konferenzen finden im Sitzungssaal des Königlichen Konsistoriums statt, während die freien Besprechungen des Abends im Jünglingsheim (Heil. Geistgasse 43, 2) abgehalten werden.

* **Neue Postanstalten.** In dem Dorfe Subkau ist eine Postagentur mit der Bezeichnung „Subkau (Westpr.) 2" eingerichtet. Abrechnung-Postanstalt ist das

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

> Es ist nun einmal so, dass man alte Wohlthaten untergräbt, wenn man nicht neue auf sie häuft. Denn wenn man die Menschen auch noch so oft verbindet, und man schlägt ihnen auch nur einmal etwas ab, so denken sie nur an das, was man ihnen versagt hat.
>
> **Plinius.**

Komtesse Ruscha.

Ein Zeitroman von O. Elster.

2) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Sie wollen uns zu Deutschen machen — das gelingt Ihnen niemals!"

„Wir wollen Ihnen Ihre Nationalität nicht rauben, wir wollen nur als versöhnte Freunde unter einem Scepter leben . . . ."

„Wenn alle Deutschen so dächten!"

„Viele denken so — viele lieben das hochherzige, tapfere, polnische Volk — glauben Sie es mir, Komtesse. — Wie wir — Sie und ich — unsere gemeinsam verlebte Kindheit nicht vergessen können, Komtesse Ruscha, so kann auch das deutsche Volk nicht vergessen, wie oft Deutsche und Polen Schulter an Schulter zusammengestanden im Kampfe gegen gemeinsame Feinde. Möchte auch das polnische Volk sich dieser Gemeinsamkeit erinnern und Vertrauen mit Vertrauen vergelten!"

„Nachdem man es mißhandelt — zertreten, zerrissen hat!"

„War es unsere Schuld, daß Polen unterging?"

„Das polnische Volk wird diese Ungerechtigkeit niemals vergessen!"

„Wo ist das polnische Volk?"

„In unseren Herzen!"

Der junge Offizier schwieg, er erschrak vor dem leidenschaftlichen Klang ihrer Stimme und ihren düster aufflammenden Augen. Ein schmerzliches Gefühl durchzitterte seine Seele. Mit froher Hoffnung hatte er vor einigen Wochen gerade dieses Kommando an der Grenze angetreten, führte es ihn doch nicht nur in die unmittelbare Nähe der Heimath seiner Kindheit, sondern er durfte auch hoffen, Ruscha von Gorka wieder zu sehen, mit der er als Knabe oftmals gespielt.

Sein Vater, der Freiherr von Schomburg, hatte das Rittergut Walkow in der Nachbarschaft des alten Schlosses Gorka vor etwa zwanzig Jahren in der Zwangsversteigerung, die über die Güter eines verarmten, polnischen Edelmannes verhängt werden mußte, erstanden. Damals war Ferdinand von Schomburg ein kleiner Bube von drei Jahren gewesen.

Freiherr von Schomburg machte seine Besuche in der Umgegend, auch bei den polnischen Grundbesitzern. Graf Gorka empfing den „Preußen" sehr kühl und es schien sich anfangs kein näheres Verhältniß herausbilden zu wollen. Nur die Gräfin und die Freifrau schlossen Freundschaft, da sie in demselben Pensionat Dresdens erzogen waren. Nach einigen Jahren wurde Ruscha geboren; die Gräfin erkrankte sehr schwer, Frau von Schomburg war ihre treueste Pflegerin; auf dem Sterbebette legte die Gräfin ihr Töchterchen der Freundin ans Herz — dann schloß sie die Augen für immer.

Graf Gorka war untröstlich. Er mochte sein eigenes Kind nicht sehen, dessen Geburt den Tod seiner geliebten Gattin herbeigeführt. Er ging auf Reisen — nach Paris, wo er sich den polnischen Emigranten und Revolutionären anschloß. Sein Töchterchen überließ er der Obhut der Frau von Schomburg.

So kam es, daß die beiden Kinder, Ferdinand von Schomburg und Ruscha, gemeinsam aufwuchsen. Der um mehrere Jahre ältere Ferdinand liebte Ruscha wie seine Schwester; die Kinder waren unzertrennlich, und unendlich war der Schmerz, da Graf Gorka seine Tochter, als sie zehn Jahre alt war, zu sich nahm. Er lebte mit ihr meist in Warschau und Paris. Nach Schloß Gorka kam er selten, nur auf einige Wochen im Herbst zur Jagd.

So wurde Ruscha der Heimath entfremdet. — Ferdinand trat in ein Dragonerregiment ein, man sah sich nicht wieder, kaum, daß man ab und zu durch Zufall von einander hörte.

Herr von Schomburg und Graf Gorka verkehrten nur ganz formell mit einander. Sie luden sich gegenseitig zu den großen Jagden ein — darin bestand ihr Verkehr. Seit einigen Monaten aber weilte Graf Gorka wieder auf seinem alten Schloß und schien jetzt seinen ständigen Wohnsitz hier nehmen zu wollen. Er machte ein großes Haus; auch der Freiherr von Schomburg, der diesen Einladungen jedoch nur ungern folgte, ward eingeladen.

„Sei vorsichtig," ermahnte er seinen Sohn, als dieser an die Grenze kommandirt wurde, „mit dem Grafen Gorka. Mir scheint, der alte Graf hat sich allzu tief mit den polnischen Patrioten eingelassen und macht sein weitläufiges Schloß zu einem Schlupfwinkel polnischer Flüchtlinge und Emigranten. Auch die Freundlichkeit gegen uns Deutsche ist mir verdächtig, er will unsere Wachsamkeit einschläfern."

An diese Worte seines Vaters mußte Ferdinand bei dem leidenschaftlichen Ausruf der Komtesse denken. Ein wildes Ding war ja die kleine Ruscha stets gewesen; sie nahm es mit jedem Jungen im Reiten, Schießen und Klettern auf. Und polnische Lieder, die sie von ihrer polnischen Amme gelernt, sang sie schon als Kind mit Begeisterung.

Damals, als Knabe, hatte er mit Ruscha für Polen geschwärmt; ihm erschien Polen in romantischem Lichte als ein geknechtetes Volk, das in heldenmüthigen Kämpfen für seine Freiheit stritt. — Heute dachte er etwas anders darüber, wenn er auch den unglücklichen Polen seine Sympathie nicht versagen konnte. Aber Komtesse Ruscha war eine polnische Patriotin mit Leib und Seele geworden; und leidenschaftlich, wie sie als echte Polin war, machte sie aus ihrem Empfinden kein Hehl. Jeder Nicht-Pole schien ihr Feind zu sein; nur die französische Nation machte eine Ausnahme, und voll Stolz nannte sie die Polen die Franzosen des Nordens.

Als Ferdinand seinen Besuch auf Schloß Gorka machte, wurde er von dem alten Grafen mit chevaleresker Liebenswürdigkeit empfangen, Ruscha jedoch trat dem Freunde ihrer Kindheit so fremd gegenüber, daß er es kaum, wagte von der Zeit ihrer kindlichen Freundschaft zu sprechen. Diese schien in ihrer Erinnerung ausgelöscht zu sein; heute Abend sprach sie zum ersten Mal von der Vergangenheit.

Und doch hätte Ferdinand so gern mit ihr geplaudert wie früher, wenn sie auf ihrem Pony über die weiten Steppen geritten, die Wälder Walkow's und Gorka's durchstreift, oder sich im Boot auf den Wellen der Warthe geschaukelt! Aber wenn er einmal anfing, von jener Zeit zu sprechen, dann sah sie ihn mit so großen, starren, verwunderten Augen an, daß er betroffen schwieg, wie eben jetzt, wo sich das leidenschaftliche Wort wie ein Schmerzensschrei über ihre Lippen gerungen.

Eine Weile schritten die Beiden in der Reihe der Tanzenden dahin, die Schlangenwindungen mitmachend, welche der Vortänzer angab. In düsteren Akkorden erklang die Musik und feierlich, wie einst in der Hofburg zu Krakau vor dem polnischen Königsthron, bewegte sich der Zug durch den Saal, vorüber an dem greisen Grafen Gorka, der in der reichen, polnischen Nationaltracht, die Brust mit Orden bedeckt, wie ein Fürst dastand, der die Defilircour seines Hofes abnimmt.

Jedes Paar verbeugte sich vor dem Grafen, der zuweilen einem Paar einen polnischen Gruß zurief, der dann laut zurückgegeben wurde, daß es jauchzend durch den Saal klang.

„Kennen Sie den Text zu der Kosciusko-Polonaise, Herr von Schomburg?" fragte Ruscha nach einer Weile.

„Nein . . . ."

„Er beginnt mit den Worten: Auf zur Rach', ihr Brüder . . . ."

„Gnädigste Komtesse," unterbrach er sie, „weshalb stets die früheren Phantasien?"

Ein düsteres Lächeln umschattete ihre Züge.

„Weil drüben mein Bruder mit dem Tode — mit seinen Henkern ringt . . . ."

„Komtesse —?!"

auf dem Bahnhofe befindliche Postamt dritter Klasse, welches fortan die Bezeichnung „Subkau (Westpr.)" führen wird. Dem Landbestellbezirk der neuen Postagentur sind die Orte: Feigenau, Narkau, Gerdin, Klein-Gerdin, Pfarrhufe Gerdin und die Wärterhäuser 150 und 151 an der Strecke Dirschau-Bromberg zugetheilt worden. Die Postverbindung zwischen dem Postamt Subkau und der Postagentur Subkau wird durch eine dreimal täglich verkehrende Botenpost mit unbeschränkter Beförderung hergestellt. — In den Orten Klein-Golmkau bei Sobbowitz, Golluschin bei Schönberg (Westpr.) und Rukdorf bei Kynsk sind Posthilfsstellen in Wirksamkeit getreten.

* **In den drei Provinzial-Irrenanstalten Westpreußens** und in der Pflegeabtheilung der Landesarmenanstalt zu Konitz waren am 1. Januar 1901 in Verpflegung 1783 Geisteskranke (889 Männer und 894 Frauen) gegen 1754 im Vorjahre verpflegt.

* **Danckelmann-Denkmal.** Zu den hervorragendsten Forstleuten Preußens in neuerer Zeit hat der Landforstmeister Dr. Bernhard Danckelmann an der Forstakademie in Eberswalde gehört, der am 19. Januar 1901 seinem arbeitsreichen Leben entrissen worden. Es wird nun gewiß alle diejenigen, welche selbst Forstleute vom Fach oder wenigstens Freunde des Berufes sind, interessiren, daß jetzt unter dem Vorsitz des Oberforstmeisters Riebel ein Komitee zusammengetreten ist mit dem Zweck, dem Verewigten an der Stätte seiner fast 35jährigen Thätigkeit, in Eberswalde, ein Denkmal zu errichten. Beiträge nimmt Rechnungsrath Kreifin in Eberswalde entgegen.

* **Fürsorge-Erziehung.** In der Provinz Westpreußen ist seit dem Inkrafttreten des Fürsorge-Erziehungs-Gesetzes gegen 407 Minderjährige, und zwar 286 Knaben und 121 Mädchen, auf Fürsorge-Erziehung gerichtlich erkannt worden, überwiesen wurden aber thatsächlich nur 186 Kinder, und zwar 139 Knaben und 47 Mädchen.

* **Ein renitenter polnischer Agitator.** Man berichtet aus Carthaus: Zwecks Gründung eines polnischen landwirthschaftlichen Vereins war nach dem Gasthaus in Sianowo eine Versammlung einberufen. Als der überwachende Polizeibeamte die Schließung der Eingangsthür zum Saal verlangte, da dieser schon überfüllt war, lehnte der Einberufer der Versammlung das ab. In Folge dessen löste der Beamte die Versammlung auf. Die mehrere hundert Köpfe starke Volksmenge begab sich darauf in die nahe gelegene Kirche. (!!) (Wiederholt weil in einem Theil der gestrigen Auflage.)

* **Dirschau**, 4. Februar. Bei einer Schlägerei in Waldau erhielt der Arbeiter Johann Mauske mehrere wuchtige Hiebe mit Forkenstielen. Am Tage darauf starb er an den Verletzungen. Als muthmaßliche Thäter sind die Arbeiter Johann Ballasch und Johann Wilke in Haft genommen worden.

G. **Pillau**, 4. Febr. Die Bergungsarbeiten bei der Luise haben durch den heute Nachmittag mit großer Gewalt einsetzenden Sturm eingestellt werden müssen, nachdem „Luise" durch den Bergungsdampfer „Belos" bereits ausgepumpt und auch gegen 20 Fuß vom Steinriff abgeschleppt worden war. Auch die Maschine der „Luise" arbeitete schon selbstständig. Um den Dampfer während des eingetretenen Sturmes nicht zu sehr auszusetzen, mußte derselbe wieder abgedichtet und mit Wasser gefüllt werden, damit er in Folge seiner Schwere ruhiger liegen solle. „Belos" selbst kehrte in unsern Hafen zurück.

G. **Pillau**, 3. Febr. Das neue Torpedoboot „S 107" ging heute Vormittag nach Danzig in See. — Gestern brachen beim Schlittschuhlaufen auf dem Festungsgraben die Knaben Schreiber und Andres ein; sie wurden durch Mitschüler gerettet.

l. **Briesen**, 4. Febr. Der Fischer Szymanski brach gestern auf dem Schloßsee ein und gerieth unter das Eis; er wurde noch rechtzeitig von Herrn Bauunternehmer Kühn mit eigener Lebensgefahr gerettet. Herr K. hat bereits vor fünf Jahren den Sz. aus gleicher Gefahr befreit.

Handel und Industrie.

Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern.
5. Februar 1902.
Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Stettin	177	145—150	120—145	150—153
Stolp	180	155	—	155
Danzig	174½—178	147—148	126—131	139—152
Thorn	180—183	150—154	122—130	144—152
Königsberg i. Pr.	172—175	143—145	122	144—152
Allenstein	175—180	140—145	130	149—160
Breslau	174—180	150—156	123	135—147
Posen	177—180	142—157	118—122	139—150
Bromberg	170—180	140—154	125	145
Lissa	—	—	—	—

Nach privater Ermittelung:

	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	175	146	—	160
Stettin Stadt	177	147	140	150
Königsberg i. Pr.	172	137	—	152
Breslau	174	149	142	147
Posen	180	157	132	145

Raps: Breslau —

Provinz.

* **Polzin**, 4. Febr. Die Stadtverordneten wählten den Kreissekretär Scherrick in Stallupönen zum Bürgermeister unserer Stadt.

Weltmarktpreise
auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

Von	Nach				5. 2	4. 2.
New-York	Berlin	Weizen	Loco	87⅝ Cts.	177.50	177.50
Chicago	Berlin	Weizen	Februar	75⅛ Cts.	168.25	168.2[illegible]
Liverpool	Berlin	Weizen	März	6 sh. 1½ d.	179.25	179.[illegible]0
Odessa	Berlin	Weizen	Loco	87 Kop	166.75	166.75
Riga	Berlin	Weizen	do.	94 Kop.	172.25	172.25
Paris		Weizen	Februar	21,65 Fr.	176.25	176.75
Amsterdam	Köln	Weizen	März	— hl. fl.	—.—	—.—
New-York	Berlin	Roggen	Loco	68½ Cts.	155.50	155.5
Odessa	Berlin	Roggen	do.	70 Kop.	144.25	146.50
Riga	Berlin	Roggen	do.	80 Kop.	152.75	152.50
Amsterdam	Köln	Roggen	März	129 hl. fl.	143.25	143.25
New-York	Berlin	Mais	Mai	68¼ Cts.	136.25	136.5

Bremen, 5. Febr. **Baumwolle:** Stetig. Uppland middl. loco 42¼ Pfg.

Hamburg, 5. Febr. **Kaffee** good average Santos per März 30¾, per Mai 31½, per September 32½, per December 33¼. Ruhig.

Hamburg, 5. Febr. **Zuckermarkt.** Rüben-Zucker 1. Produkt Basis 88% frei an Bord Hamburg per Februar 6,70, per März 6,80, per Mai 6,97½, per August 7,20, per Oktober 7,32½, per December 7,42½. Ruhig.

Hamburg, 5. Febr. **Petroleum** stetig, Standard white loco 6,70.

Paris, 5. Febr. **Getreidemarkt.** (Schluß). **Weizen** ruhig, per Februar 21,60, per März 21,95, per März-Juni 22,30, per Mai-August 22,60. **Roggen** ruhig, per Februar 15,15, per Mai-August 15,25. **Mehl** ruhig, per Februar 27,15, per März 27,40, per März-Juni 27,90, per Mai-August 28,45. **Rüböl** ruhig, per Februar 64, per März 64½, per Mai-August 64¾, per September-December 64½. **Spiritus** ruhig, per Februar 26¼, per März 26¾, per Mai-August 28, per September-December 28¾. — Wetter: Bewölkt.

Paris, 5 Febr. **Rohzucker** ruhig, 88% neue Konditionen 18 à 18½. **Weißer Zucker** fest, Nr. 3, für 100 Kilogr., per Februar 21⅞, per März 22, per Mai-August 22¾, per Oktober-Januar 23½.

Antwerpen, 5. Febr. **Petroleum.** Raffinirtes Type weiß loco 17½ bez., Br., do. per Februar 17½ Br., do. per März 17¾ Br., do. per April 17¾ Br. Fest. — **Schmalz** per Februar 117,00.

Pest, 5. Febr. **Getreidemarkt.** **Weizen** loko lustlos, do per April 9,57 Gd., 9,58 Br., do. per Oktober 8,47 Gd., 8,48 Br. **Roggen** per April 8,00 Gd., 8,01 Br., per Oktober 7,05, Gd., 7,06 Br. **Hafer** per April 7,47 Gd., 7,48 Br., per Oktober 6,33 Gd., 6,34 Br. **Mais** per Mai 5,47 Gd., 5,48 Br., per Juli 5,61 Gd., 5,62 Br. **Kohlraps** per August 12,20 Gd., 12,30 Br. — Wetter: Kalt.

Havre, 5. Febr. **Kaffee** in New-York schloß stetig 5—10 Points Baisse. Rio 12000, Santos 28000 Sack, Recettes für gestern.

Havre, 6. Febr. **Kaffee** good average Santos per Februar 36¼ per März 36½, per Mai 37, per September 38½, per December 39½. Behauptet.

Liverpool, 5. Febr. **Baumwolle.** Umsatz: 8000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Stetig. Amerikanische good ordinary Lieferungen: Stetig. Februar 4 30/64 Verkäuferpreis, Februar-März 4 29/64 do., März-April 4 29/64 do., April-Mai 4 29/64 Käuferpreis, Mai-Juni 4 29/64 bis 4 30/64 Verkäuferpreis, Juni-Juli 4 29/64—4 30/64 Käuferpreis, Juli-August 4 29/64—4 30/64 do., August-September 4 25/64—4 26/64 Verkäuferpreis, September-Oktober 4 18/64 d. Werth.

New-York, 4. Febr. **Weizen** eröffnete fest mit etwas höheren Preisen infolge ungünstigen Wetters im Südwesten und konnte sich eine Zeit lang auf Deckungen der Baissiers, unbedeutendes Angebot und unbedeutende Ankünfte im Nordwesten behaupten. Im weiteren Verlaufe aber rückgängig auf niedrige Provinzmärkte, lokale Verkäufe und geringeren Exportverkehr. Schluß stetig. — **Mais** Anfangs fest auf günstige europäische Marktberichte, unbedeutende Ankünfte in den westlichen Centren, Deckungen der Baissiers, geringes Angebot und Festigkeit in Chicago; später aber durchweg fallend auf reichliche Verkäufe und Liquidation. Schluß schwach.

Chicago, 4. Febr. **Weizen** konnte sich Anfangs auf gute Platznachfrage gut behaupten, gab aber im späteren Verlaufe im Einklang mit New-York etwas nach und schloß stetig. — **Mais** eröffnete in Folge kalten Wetters in fester Haltung, fiel aber später auf große Verkäufe und schloß schwach.

Berliner Börse vom 5. Februar 1902.

Deutsche Fonds.

D. Reichs-Schatz. r. 1904/5	4	102.60
D. Reichs-A. cv. u. b. 1905	3½	102.10
do.	3½	102.10
do.	3	91.60
Pr. conf. Anl. cv. u. b. 1905	3½	102.00
do.	3½	102.00
do.	3	91.50
Bad. St.-Anl.	4	105.50
Bayr. St.-Anl.	4	105.50
Sächsische Rente	3	90.30
Ostpreuß. Prov.-Obl. 1—8	3½	98.30
do. do. 8	4	103.50
Pomm. Prov.-Anleihe	3½	99.00
Posen. Prov.-Anleihe	3½	98.50
do. do.	3	88.25
Westpr. Prov.-Anleihe 5 u. 6	3½	—
Landschaftl.-Central-	4	103.90
do. do.	3½	100.00
do. do.	3	89.10
Ostpreußische	4	103.40
do.	3½	98.70
do.	3	88.80
Pommersche	3½	99.25
do.	3	89.00
do. Landcredit	3½	—
do. neuländisch	3½	98.40
do. do.	3	—
Posensche 6.—10.	4	102.80
do.	3½	98.80
do. Ser. C.	3½	98.60
do. Ser. A. u. B.	3	89.00
Westpreußische rittsch. 1.	3½	98.70
„ „ 1.B.	3½	98.70
„ „ 2.	3½	98.60
„ neuländ. 2.	3½	98.60
„ rittsch. 1. 2.	3	—
„ neuländ. 2.	3	88.80

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe	5	—
„ kleine	5	—
„ abgest.	5	81.00
„ „ kleine	5	82.25
„ innere	4½	69.90
„ kleine	4½	70.40
„ äußere	4½	70.40
„ 500 L.	4½	70.50
„ 100 L.	4½	70.70
„ 20 L.	4½	70.70
„ 1897	4	65.20
Chinesische Anleihe	5½	104.80
Chinesische Anleihe 1895	6	104.80
„ „ 1896	5	99.50
„ „ 1898	4½	89.50
Egypter garantirt	3	—
„ priv.	3½	—
„	4	—
Griech. 1881 u. 84	1 3/5	39.70
„ Goldrente L. 500	1.30	31.20
„ „ L. 100	1.30	31.20
„ „ L. 20	1.30	31.20
Griech. Monop.	1 3/4	44.30
„ „ 500 Frcs.	1 3/4	44.70
„ Gld Pl. r. Lar.	1 3/5	38.10
Holländische Anleihe	3	—
Ital. Hyp.-Obl. 1899	4	92.25
Ital. Rente	4	101.00
„ 4000—100 Frcs.	4	—
„ „ neue	4	—
Lissab. 1. und 2.	4	73.50
Mexikaner 1899	5	99.00
„ 200, 100 L.	5	99.10
„ 20 L.	5	99.50
Oesterr. Gold-Rente	4	103.00
„ Papier-Rente	4½	—
„ „	4½	—
„ Silber-Rente	4⅕	101.50
„ „	4⅕	—
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	100.50
„ „ 2—8	4	100.50
Portugiesen 4½%	fr.	42.00
Rum. amort. Rente	5	95.70
„ „ 400 M.	5	95.70
„ 1892/93	5	95.60
„ [illegible] M.	5	96.50
„ 1889	5	82.90
„ „ de 1890	4	82.60
„ „ de 1891	4	82.40
„ „ de 1894	4	82.40
„ „ 1000 Frcs.	4	83.50
„ „ 500 Frcs.	4	83.50
„ „ de 1896	4	82.40
„ „ 1000 Frcs.	4	82.50
„ „ 500 Frcs.	4	82.50
„ „ de 1898	4	82.40
„ Schatzanw.	5	98.90
„ 810 M.	5	98.90
„ 405 M.	5	98.90
Russ. conf. Anleihe 1880 5r.	4	—
„ „ 1r.	4	—
„ Gold-Anl. von 1894	3½	—
„ „ von 1896	3	—
„ conf. S. 25 u. 10 r.	4	—
„ „ 5 r.	4	—
„ „ 1 1 r.	4	—
„ „ 3 1891	4	—
„ Staatsr. S. 1 226	4	96.10
Russ. cv. Staats.	3 4/5	—
Schweden 1880	3½	100.80
Schwed. Staats. 1886	3½	98.80
„ „ 1890	3½	98.90
Serb. Goldpfandbr.	5	97.10
Serb. Staatsr. 95	4	68.40
Spanische Schuld	4	—
Türkische Anleihe C.	1	28.25
„ „ D.	1	26.05
„ Adm. 1888	1	100.25
„ „ kleine	5	100.40
Ungar. Gold-Rente	4	101.30
„ „ 500 fl.	4	101.40
„ „ 100 fl.	4	102.00
„ Kronen-Rente	4	98.50
„ 1000—100	4	98.30
„ Staats-Rente	3½	89.00
„ Gold-Inv.	4½	101.50

Inländ. Hypotheken-Pfandbr.

Dtsch. Grundschuld f. 8.	4	—
„ „ 5.6.unk.1904 f. 8.	4	—
Dtsch. Hypotheken-Bank	4	113.40
„ „ conv.	4	100.30
„ „ 8.	3½	95.00
„ „ 9. unk. 1905	3½	95.00
„ „ 10. unk. 1908	4	100.60
„ „ 11. 12. unk. 1910	4	101.00
Hambg. Hyp. unk 1900	4	99.90
„ „ S.251-340uk.1905	4	100.50
„ „ alte und conv.	3½	94.90
„ „ S. 46-190uk.1905	3½	94.90
„ „ S.301-330uk.1908	3½	95.00
Meininger Hyp. conv.	3½	94.90
„ „ 2. 6.	4	100.60
„ „ unk. 1905	3½	95.90
„ „ unk. 1907	3½	95.00
„ „ 7. unk. 1906	4	101.50
Nordd. Grundcredit 3.	4	98.50
„ „ 4. 5. unk. 1903	4	98.60
„ „ 6. unk. 1904	4	99.00
„ „ 7. unk. 1904	3½	94.00
„ „ 8. unk. 1906	3½	94.00
„ „ 9. unk. 1907	3½	94.00
„ 10.11. b.uk.1909/10	4	101.00
Pomm. 5. 6. unk. 1900	4	87.80
„ 7. 8. unk. 1904	4	86.60
„ 9. 10. unk. 1906	4	85.90
„ 11. 12. unk. 1908	3½	—
„ 2. 3. unk. 1906	3½	80.75
Pr. Bodencred. 13.unk. 1900	4	100.30
„ „ 14.unk. 1905	4	100.30
„ „ 11.	3½	95.00
„ „ 15.unk. 1904	3½	95.00
Pr. Bodencred. conv. u. 16.	3½	95.00
„ „ 17.unk. 1906	4	100.50
„ „ 18.unk. 1910	4	101.00
Pr. Zentralbd. 1886. 89	3½	95.70
„ „ 1894	3½	95.70
„ „ 1896 unk. 1906	3½	95.70
„ „ v. 1890	4	101.00
„ „ 1899 unverlb.	4	102.10
„ „ 1901 unk. 1910	4	—
„ Kommun.-Obl. 1887/91	3½	98.00
„ „ 1896 unk. 1906	3½	98.00
„ „ 1901 unk. 1910	4	—
Pr. Hypoth.-Aktien-Bank	4½	—
„ „	4	85.00
„ „	4	—
„ „	3½	—
Pr. Pfdbrbk.-Pfdbr. uk. 1905	3½	95.00
„ „ „ „ 1908	3½	95.00
„ „ „ „ 1908	4	100.00
„ „ „ „ 1909	4	100.75
„ „ „ „ 1910	4	101.00
Pr. Pfdbrb.-Klb.-Ob.u. 1904	3½	94.10
„ „ „ 1908	4	100.00
Pr. Pfdbrb.-Km.-Ob.u. 1907	3½	97.00
„ „ „ 1910	4	—
Westdtsch. Bod.-Cr. 1.	4	100.40
„ „ 2. kündbar	3½	100.20
„ „ 3. unk. 1905	3½	94.70
„ „ 4. unk. 1907	3½	94.80
„ „ 5. unk. 1909	4	100.80

Eisenbahn- und Transport-Actien.

Allg. Deutsche Kleinb.-G.	6	17.00
Allg. Lokal- u. Straßenb.	8½	150.00
Große Berliner Straßenb.	10½	209.75
Königsberger Pferdebahn	—	20.50
Königsberg-Cranz	6.4	132.00
Lübeck-Büchen	6½	
Marienburg-Mlawka	3	66.75
Oesterr.-Ungar. Staatsb.	6.4	144.80
Gotthardbahn	6⅘	—
Ital. Meridion	6.6	123.30
Ital. Mittelmeer	5	85.90
Anatolische	4½	86.90
„ 60%	4½	88.80
Hamb.-Amerk. Packetf.	10	114.25
Nordd. Lloyd	8½	113.25
Hansa-Dampfsch.	14	128.10

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	112.50
Ostpr. Südbahn	5	109.50
Bresl. Warschau	5	85.50

Industrie-Actien.

Allg. Elektr. Gesellsch.	12	197.00
Bendix Holzbearb.	4	92.50
Berliner Holzkomptoir	2	68.50
Bochumer Gußst.	13⅓	187.00
Cassel. Trebertrockn. fr. 88.	—	1.25
Danziger Aktienbr.	7½	121.00
Danziger Oelmühle	0	7.25
Danziger Oelm. St.-Pr.	0	64.90
Dynamit-Trust	10	173.25
Elektr. Kummer	0	1.40
Gelsenkircher Bergwerke	13	170.00
Harpener	12	164.60
Hoecherl-Bräu	5	84.00
Hoerder Bergwerke Lit. A.	10	115.10
Inowrazlaw-Salzw.	4½	113.00
Königsberger Walzmühle	18	111.75
Kunterstein-Brauerei	2½	83.00
Laurahütte	14	199.25
Orenstein u. Koppel	10	132.50
Schalker Gruben	32½	331.00
Schütt Holzindustrie	8	—
Siemens u. Halske	8	147.00
Stettiner Cham.	25	262.75
Stettiner Vulkan B.	14	199.50
Ventzki, Maschinenfabr.	8	92.75

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	101.25
„ „	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	94.10
„ „ 1874	3	92.30
„ Ergänzungsnetz	3	93.30
„ „ St. 3.	5	110.80
„ „ Gold	4	102.30
Oest. Südbahn (Lb)	3	68.30
do. neue	3	68.40
do. Obligationen	5	103.75
do. Gold-Obligationen	4	93.25
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	2.4	—
Ital. Mittelm.-Gold-Obl.	4	99.00
Kronpr. Rudolf	4	99.50
Moskau-Rjäsan	4	100.60
„ Smolensk	4	100.00
Raab Oedenb.	3	79.40
Anatolische Bahnen	5	101.90
Anat. Ergänzungsnetz	—	100.00
North. Gen. Lien.	3	—
Northern Pacific 1.	4	—
Ung. Gal. Verbd.	5	—

Bank-Actien.

Bergisch-Märkische	8½	147.40
Berliner Bank	5	92.00
Berliner Handels-Ges.	8	151.10
„ Kassen-Verein	6½	140.50
Breslauer Diskonto	4	82.50
Danziger Privatbank	7	110.00
Darmstädt. Bank Mk.	6	135.00
Deutsche Bank	11	210.60
Dsch. Effecten-Bank	4	105.75
„ Genossenschaftsb.	5	104.10
„ Hypothekenbank	6½	117.10
„ Nationalbank	8	122.25
„ Ueberseebank	8	131.75
Diskonto-Gesellschaft	9	191.40
Dortmunder Bankverein	8	111.00
Dresdner Bank	8	137.10
Hamburger Hypotheken	8	151.00
Hannoversche Bank	6	117.75
Königsbg. Vereins-Bank	6½	111.60
Landbank	7	115.00
Leipziger Bank fr. 88.	9	2.00
Mitteldeutsche Creditbank	6	111.50
Nationalbank f. Deutschl.	6½	105.00
Nordd. Creditanstalt	7½	104.00
Oesterr. Creditanstalt	10	215.00
Ostbank f. Handel u. Gew.	7	106.25
Ostdeutsche	7	103.25
Preuß. Boden-Credit	7	134.75
„ Zentr.-Bd.-C. 80%	9	162.25
„ Hypoth.-Akt.-B.	6½	11.10
„ Leihhaus	6	109.25
„ Pfandbrief-Bank	7	117.90
Reichsbank	10.86	155.00
Russ. Bank f. a. Hd.	4	110.10
Schaaffhauf.-Bankverein	7½	121.80

Anlehens-Loose.

Bad. Präm. Th. 100	4	143.25
Bayr. „ „ 100	4	163.40
Don.-Regul. ö. fl. 100	5	138.50
Köln. Mind. Th. 100	3½	135.00
Mein. Pr.-Pfd.	4	130.70
Oesterr. v. 1854 ö. fl. 250	3.2	
„ „ 1860 ö. fl. 500	4	148.75
Oldenburger Th. 40	3	130.50
Russ. 64er Präm.-Anleihe	5	465.00
„ 66er „ „	5	370.00
Türk. Fr. 400 (f. C. 76)	—	113.75

Unverzinsliche per Stück.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	—
Augsburger fl. 7	—
Braunschweiger Th. 20	128.75
Finnländische Th. 10	70.00
Freiburger Fr. 15	30.25
Genua Le. 150	—
Mailänder Fr. 45	—
„ Fr. 10	16.50
Meininger fl. 7	28.90
Neuchateler Fr. 10	—
Oesterr. v. 64 ö. fl. 100	—
„ Credit v. 58 ö. fl. 100	352.40
Pappenheimer ö. fl. 7	31.00
Ung. Staat ö. fl. 100	—
Venetianer Le. 30	—

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten per Stück	9.71
Souvereigns	20.39
Napoleons	16.27
Dollars	—
Am. Noten kl.	4.1825
Am. Coupons zb. Newy	—
Engl. Banknoten	20.425
Franz. „	81.40
Italien. „	79.90
Nordische „	112.40
Oesterr. „	85.25
Russische „	216.20
„ Zollcoupons	324.10

Wechsel-Kurse.

Amsterd.-Rottd.	100 Fl.	8 T.	168.55
„ „	100 Fl.	3 M.	—
Brüssel-Antw.	100 Fr.	8 T.	81.20
„ „	100 Fr.	2 M.	81.00
Skandin. Plätze	100 Kr.	10 T.	112.30
Kopenhagen	100 Kr.	8 T.	112.50
London	1 L. Strl.	8 T.	20.43
„	1 L. Strl.	3 M.	20.29
New-York	1 Doll.	vista	4.19
„	1 Doll.	2 M.	—
Paris	100 Fr.	8 T.	81.40
„	100 Fr.	2 M.	81.00
Wien	100 Kr.	8 T.	85.20
„	100 Kr.	2 M.	—
Italien. Plätze	100 Lire	10 T.	79.50
„	100 Lire	2 M.	—
Petersburg	100 S.R.	8 T.	215.80
„	100 S.R.	3 M.	214.20
Warschau	100 S.R.	8 T.	215.9[illegible]

Diskont der Reichsbank 3½%.

„Ja — Sie kennen ja meinen um ein Jahr älteren Bruder Stanislaus kaum — er wurde in Paris erzogen."

„Und schloß sich der Insurrektion an?"

Ruscha senkte schweigend das Haupt.

„Welche Unvorsichtigkeit, Komtesse! — Ihr Bruder ist preußischer Unterthan ...."

Ruscha richtete sich stolz empor.

„Vor allem ist er Pole," sagte sie.

„Man wird ihn erschießen, fällt er in die Hände der Russen!"

„So retten Sie ihn ...."

„Ich, Komtesse? — Wie wäre das möglich?"

„Was würden Sie thun, wenn sich mein Bruder auf preußisches Gebiet flüchtete und Sie ihm begegneten?" fragte sie mit eigenem Lächeln.

„Ich .... weshalb diese Frage? — Ich hoffe zu Gott, daß ich nicht in diese furchtbare Lage komme ...."

Ein kaltes, eisiges Lächeln ruhte auf ihrem Antlitz; spöttisch zuckte es um ihren Mund.

„Seien Sie unbesorgt, Herr von Schomburg — man wird Sie nicht in diese Verlegenheit bringen, meine Worte waren nicht ernst gemeint, mein Bruder befindet sich in Paris ...."

Die Musik schwieg, der Tanz war zu Ende. Die Herren führten die Damen zu ihren Plätzen zurück, auch Ferdinand verbeugte sich vor Ruscha, die nur mit einem leichten Neigen des Hauptes dankte. Dann trat sie zu einer Gruppe junger Damen.

Eine momentane Stille war in dem Saal eingetreten. Die Fenster wurden geöffnet, um die frische Nachtluft in die von dumpfer, schwüler Luft erfüllten Räume hineinzulassen. Plötzlich ertönten in der Ferne einige scharfe Detonationen. Die Herren horchten auf und lehnten sich zu den Fenstern hinaus.

Da krachte es wieder — dieses Mal in näherer Entfernung am Ufer der Warthe!

In athemlosem Schweigen verharrte die Gesellschaft. Da unten im Dunkel der Nacht krachten wieder einige Schüsse — man wußte, was das zu bedeuten hatte! Vielleicht verbluteten dort polnische Brüder unter den Kugeln russischer Soldaten!

Als man noch lauschte, betrat ein preußischer Dragonerunteroffizier den Saal und schaute sich suchend um. Seine Uniform war beschmutzt und durchnäßt. Er mußte scharf geritten sein.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Ein neuer Salomo gewünscht. Einen höchst verwickelten Fall soll der erste Richter im Kanton Bern entscheiden. Ein Schneider namens Meier heirathete vor drei Jahren eine Schweizerin, wollte sich jedoch wieder scheiden lassen, weil sie keine Familie hatten. Ende vorigen Jahres ging er in Geschäftsangelegenheiten nach Deutschland und erhielt einige Monate später von seiner Frau einen Brief mit der freudigen Nachricht von der Geburt eines Kindes. Der Vater war überglücklich und bereitete seine Rückkehr vor. Das Kind starb jedoch bald nach der Geburt. Da die arme Frau sich fürchtete, es ihrem Mann zu sagen, suchte sie durch die Zeitung ein neugeborenes Kind; zwei Tage später kam auch eine Frau mit einem Kind und der Handel wurde abgeschlossen. Der Mann machte seiner Frau einen flüchtigen Besuch, sah das Neugeborene und kehrte glücklich nach Deutschland zurück. Vor Kurzem erschien aber die wirkliche Mutter, zahlte das empfangene Geld zurück und verlangte ihr Kind. In ihrer Noth suchte Frau Meier wieder in den Zeitungen ein kleines, diesmal sechs Monate altes Mädchen. Zu ihrer großen Freude erschien eine Frau mit einem Kind, das dem andern so ähnlich war, daß man beide für Zwillinge hätte halten können. Wieder wurde der Handel abgeschlossen, und Frau Meier hatte alle Anordnungen getroffen, daß ihr erstes angenommenes Kind zu seiner Mutter zurückkehren konnte, als dieses Kind sich erkältete und starb. Die wirkliche Mutter wollte dies jedoch nicht glauben, obgleich ihr der Todtenschein gezeigt wurde, sie wollte das andere Kind haben und schwor, es wäre ihr eigenes. Um den Fall noch verwickelter zu machen, beanspruchte nun auch die Mutter des zweiten Kindes das ihrige zurück. Weder Versprechungen noch Drohungen nützten, beide verlangten dasselbe Kind. In ihrer Verzweiflung schrieb Frau Meier an ihren Mann und beichtete ihm, in welch schrecklicher Lage sie wäre. Der Gatte kam am folgenden Tage zurück, glaubte seiner Frau jedoch nicht, packte alles zusammen und nahm Frau und Kind nach Deutschland mit. Auf Antrieb ihres Mannes hat Frau Meier nun auch das Kind beansprucht, und der Richter muß nun entscheiden, welcher der drei „Mütter" das Kind gehört.

Nicht duellirt — nur geprügelt. Aus dem Reiche der „Schwarzen Berge", dessen politische Aufgabe bisher darin bestand, russische Großfürsten mit Gemahlinnen, jüngst auch den italienischen Thronfolger, den jetzigen König, zu versorgen, gelegentlich die „orientalische Frage" aufzurollen und in bunter Reihe sich bald an österreichisch-ungarischen „Goldfüchsen", bald an russischen Silberrubeln zu erfreuen, wobei man sich übrigens auch gegen französische Franken und englische Souvereigns nicht kühl ablehnend verhielt, kommen manchmal Nachrichten, die auf einen gewissen „Kulturfortschritt" schließen lassen. Es ist dies um so anerkennenswerther, als durch das Einschreiten der Nachbar-Monarchie die einzige Theilnahme Montenegros im wirthschaftlichen Leben Europas durch entsprechende Hammeldiebstähle, die Fleischpreise in den Küstenstädten der Adria zu reguliren, radikal vernichtet wurde. Vor kurzem ging durch französische Blätter die Nachricht, Erbprinz Danilo hätte sich mit dem Prinzen Mirko duellirt, eine Thatsache, deren Bedeutung nur der zu ermessen weiß, der die Landessitte kennt, derzufolge die wackeren „Czrnagorzen" innerhalb ihrer Landesgrenzen nur der Sitte der „Blutrache" folgen, höchstens gelegentlich die Stärke ihrer Gewehrkolben an den Rücken ihrer Frauen erproben. Nun wird aus Ragusa das Duell energisch dementirt. Die beiden Sprößlinge des Vladyka haben sich nicht duellirt, sondern ihre Waffen zu einer solennen Prügelei verwendet, wobei Prinz Mirko verwundet wurde. Die Ehre Montenegros ist gerettet!

Ein Liebesdrama, welches ein trauriges Sittenbild entrollt, macht in München nicht geringes Aufsehen. Vor einigen Wochen ging die junge Ehefrau eines Schlächtermeisters in der Orleansstraße, Namens Veneranda (Wanda) Niedermeier, Mutter mehrerer Kinder, mit einem Arbeiter durch, nachdem sie am Tage vorher mit ihrem Geliebten einen Maskenball besucht hatte. Als Reisegeld für beide nahm die Frau aus der Schatulle ihres Ehegatten mehrere tausend Mark Baargeld mit. Nach kurzer Zeit ließ der Verführer die Frau in Bremen mittellos sitzen. Sie war gezwungen, reuig zu ihrem Manne nach München zurückzukehren. Allem Anscheine nach hatte der Mann seiner Frau wieder verziehen, denn sie wohnte wieder mit ihm zusammen. Um sie vor weiterer Untreue zurückzuhalten, gebrauchte der Metzgermeister das drastische Mittel, ihr die Haare abzuschneiden, was natürlich in der weitesten Umgebung lebhaft besprochen wurde. Allein die Frau hegte Rache gegen den Verführer, der selbst verheirathet und Vater von fünf Kindern ist. Er hatte bei der Flucht seine Frau im Wochenbette zurückgelassen und war vor einigen Tagen zu dieser zurückgekehrt. Die verlassene Schlächtersfrau paßte ihn Montag Abend nach 6 Uhr in der Orleansstraße ab; nach kurzem Wortwechsel zog sie, wie die „M. N. Nchr." schreiben, einen Revolver aus dem Mantelkragen und feuerte drei Schüsse ab, die den Mann schwer am Unterleibe und an der Brust verletzten. Der so Ueberfallene, der 31 Jahre alte Maschinenheizer Ludwig Raith, ist in das Krankenhaus gebracht worden und soll bedenklich verwundet sein. Die Thäterin hat den ersten Schuß auf der Straße, die anderen in einer Gastwirthschaft abgefeuert, in die sich Raith geflüchtet hatte. Die Frau wurde sofort verhaftet, etwas später unter dem Verdachte der Anstiftung auch ihr Ehemann.

Der Kaiser als Jäger. Das Kaiserliche Hof-Jagdamt giebt soeben den Streckenrapport über die Jagdergebnisse des Kaisers im Jahre 1901 bekannt. Danach hat der Monarch insgesammt 2862 Stück Wild erlegt und zwar 8 Auerhähne, 20 Rehböcke, 71 Rothhirsche, 2 Damschaufler, 2416 Fasanen, 127 Kaninchen, 105 Schaufler, 4 Stück Damwild, 83 Sauen, 22 Hasen, 2 Rebhühner und 2 Wisentthiere. Das Ergebniß ist geringer als das der Vorjahre; es muß aber, wie entschuldigend bemerkt wird, berücksichtigt werden, daß der Kaiser an bedeutend weniger Jagden als sonst Theil genommen hat.

Amerikanische Wohlthätigkeit. Die „New York Times" veröffentlichen eine Liste von Gaben und Stiftungen in der Höhe von 5000 Dollars oder mehr, die im Laufe des letzten Jahres in den Vereinigten Staaten gemacht worden sind. Die Liste zeigt die enorme Totalsumme von 107 360 000 Dollars, die alle früheren Rekorde weit hinter sich läßt. Das beste Jahr war bisher 1899 mit 62 750 000 Dollars. Der Millionär Carnegie allein gab an Universitäten und Bibliotheken beinahe 31 Millionen Dollars. Er ist einer der eifrigsten Prediger des „Evangeliums des Reichthums", d. h. der Lehre, daß ein großes Vermögen nur ein Gut ist, das dem Besitzer anvertraut werde, um es im Interesse der Gesammtheit auszugeben.

Lustige Ecke.

In Verlegenheit. Unteroffizier: „Kerls, wenn man Euch Schafsköpfe tituliren möchte, dann merkt man so recht die Armuth der deutschen Sprache."

Ein aufopferungsvoller Gatte. Strolch: „Das Geld oder das Leben!" — Herr Cohn: „Sarah, mein Leben — er will Dich haben!"

Gründliche Absage. Bewerber: „Ich bin nicht reich, Herr Cohn, aber ich werd' Ihre Tochter auf Händen tragen, ich werd' sie beschirmen und behüten ..." — Vater: „Auf d' Händ' brauchen Se se nich zu tragen, se hat Füß, 'n Schirm hat se auch ... und de Hüt' können Se ihr doch nich kaufen."

Beim Heirathsvermittler. — „Geld hat die Wittwe zwar nicht, aber es ist eine sehr feine, vornehme Frau. Sie hat so ein — gewisses Etwas — —" Heirathskandidat (abwehrend): „Das genügt mir nicht, meine Frau muß auch etwas Gewisses haben."

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82